

2007

Ägeritaler

## Nationalratskandidaten

**Thomas Brändle:** **Ihr seid die freisinnigen Kandidaten der Berggemeinden für die Nationalratswahlen im Oktober. Würdet ihr gewählt werden, was hätten die Zuger Berggemeinden davon?**

**Bruno Pezzatti:** Sie würden mit mir zunächst einen überzeugten Kämpfer für föderale Strukturen auf nationaler Ebene bekommen. Und wer sich für den Föderalismus in der Schweiz einsetzt, bekennt sich konsequenterweise auch für die Beibehaltung und Stärkung der Gemeindeautonomie in unserem Kanton. Die Zuger Berggemeinden gehörten schon immer zu den treuesten Anhängern von möglichst autonomen Gemeinden. Sie werden somit bei einer Wahl von meinen politischen Grundsätzen profitieren.

**Thomas Lötscher:** Obwohl Neuheimer, habe ich unzählige Wochenenden und Ferien in Unterägeri verbracht und komme immer wieder gerne. Ich schätze die Lebensqualität der Berggemeinden, kenne aber auch ihre Schwierigkeiten. Ich setze mich für gute Verkehrsverbindungen, einen sinnvollen Finanzausgleich und die Autonomie der Berggemeinden ein. Mit Autonomie meine ich, dass sie vollwertige Gemeinden mit gemischter Struktur und gesundem Gewerbe sind – kein Freilichtmuseum. Indem ich den Berg repräsentiere, kann ich dem weniger reichen Teil unseres Kantons ein Gesicht geben und zeigen, dass man den Finanzausgleich auch anders machen kann. Davon hätte der ganze Kanton etwas – auch unsere Berggemeinden.

**Thomas Brändle:** **Immer mehr Kantone werden zu NFA-Geberkantonen. Besteht die Möglichkeit, dass das bestehende Konstrukt bald neu verhandelt wird?**

**Bruno Pezzatti:** Ja, denn die vorberatende Kommission des Nationalrats und auch der Bundesrat haben unlängst darauf hingewiesen, dass die Frage der Obergrenzung der Abgabelast der Geberkantone nach Ablauf der ersten Vierjahresperiode neu diskutiert werden soll. Bei dieser Gelegenheit gilt es mit verbündeten Geberkantonen und gemässigten Nehmerkantonen eine entsprechende Ergänzung der NFA anzustreben und zu finden.

**Thomas Lötscher:** Ja, ich denke schon. Je mehr Kantone zu Gebern werden, desto grösser wird das Potenzial derer, welche die Unausgewogenheit der NFA erkennen. Daraus könnte sich eine konstruktive Gesprächskultur ergeben. Ich würde mich



Thomas Lötscher

dafür einsetzen, dass nur die strukturschwachen Randregionen unterstützt werden. Das würde uns Zuger massiv entlasten.

**Thomas Brändle:** **Was würdet ihr als gewählte Nationalräte in Bern für den ganzen Kanton Zug als erstes angehen?**

**Bruno Pezzatti:** Die Ausgabendisziplin des Bundes muss unbedingt verbessert werden. Sein jährliches Ausgabenwachstum ist analog zum Erfolgsbeispiel Kanton Zug im Rahmen einer restriktiven Finanzstrategie zu limitieren. Nur so können in Zukunft neue Schulden vermieden und die in den vergangenen Jahren aufgebaute enorme Schuldenlast sukzessive abgebaut werden. Davon werden die NFA-Geberkantone wie der Kanton Zug profitieren sowie selbstverständlich unsere Jungen und nachfolgenden Generationen.

**Thomas Lötscher:** Aus Zuger Sicht sind mir wichtig: Die NFA in ihrer weiteren Entwicklung zu mässigen (Belastungsobergrenze, weniger Nehmer, kleinere Zuger Beiträge), baldige Realisierung des Zimmerbergtunnels, befriedigende Lösung mit Deutschland in Sachen Flughafenverkehr, Sicherung der kantonalen Steuerhoheit und Englisch als erste Fremdsprache.

**Thomas Brändle:** **Was sagen eure Familien zu eurer Kandidatur?**

**Bruno Pezzatti:** Ich habe meine Familie resp. meine Ehepartnerin Gisela und meine beiden Töchter Denise (22) und Sara (20) vor der Zusage an den FDP-Wahlkampfleiter Hans-Ruedi Wild konsultiert. Sie haben mich ermutigt, die neue Herausforderung anzunehmen.



Bruno Pezzatti

**Thomas Lötscher:** Meine beiden Kinder sind zwar noch zu klein, um die Tragweite zu verstehen. Dennoch fiebern sie mit und freuen sich, wenn sie irgendwo mein Bild sehen. Mit meiner Frau Esther habe ich die Kandidatur besprochen und sie unterstützt mich voll und ganz. Ohne sie wäre mein politisches Engagement undenkbar.

**Thomas Brändle:** **Was tut ihr neben der Politik im Leben?**

**Bruno Pezzatti:** Mein Lebensmittelpunkt ist die Familie, trotz oder gerade wegen meines grossen Engagements in Beruf und Politik. Es sind vor allem die abendlichen Nachtessen, teils unter der Woche und vor allem an den Wochenenden, wo wir im Kreise der Familie gemütlich zu Tisch sitzen, diskutieren und unsere Erlebnisse, Freuden und Sorgen austauschen. Dazu kommen die Hobbies wie das Joggen, das gelegentliche Pilzen und Fischen sowie die Fach- und Ferienreisen in nahe und ferne Regionen und Länder.

**Thomas Lötscher:** Die Familie habe ich bereits erwähnt. Seit 13 Jahren arbeite ich bei einer Bank (Projektmanagement, Produktmanagement, Kreditgeschäft). Derzeit bin ich im Hypothekengeschäft tätig. Es macht Spass, Menschen bei der Realisierung ihres Eigenheimtraums zu begleiten. Ansonsten lese und fotografiere ich sehr gerne.

**Thomas Brändle:** **Sind Familie, Ökologie, Bildung und Jugendgewalt Themen, mit denen ihr euch beschäftigt?**

**Bruno Pezzatti:** Selbstverständlich. Die Familie ist mir – wie bereits gesagt – das

Wichtigste. Mit der Umwelt will ich sowohl im Beruf als auch in der Freizeit eigenverantwortlich und möglichst schonungsvoll umgehen. Dabei schliessen sich Ökonomie und Ökologie nicht aus. Nur ein Miteinander führt zum Ziel. Die Bildung ist die wichtigste Investition in die Zukunft, aber auch hier gilt, nicht zu jedem Preis. Gegen die unsägliche Jugendgewalt müssen wir in der Politik und im Alltag entschlossener antreten. Es sind wieder klare Grenzen zu setzen. Wer sie überschreitet oder missachtet, muss mit drakonischen Strafen zur Verantwortung gezogen werden.

**Thomas Lötscher:** Natürlich. Nicht nur als Vater liegt mir die Entwicklung der Jugend sehr am Herzen, Stichwort «Werte vor-

leben». Familien und Eltern müssen besser in die Politik eingebunden werden. Die Schule kann nicht alle Aufgaben lösen. Ökologie muss ins gesellschaftliche Verhalten einfließen. Wir brauchen pragmatische Lösungen. Hysterie und Kreuzzüge gegen das Auto sind fehl am Platz.

Auf [www.thomas-loetscher.ch](http://www.thomas-loetscher.ch) findet sich unter anderem ein Link auf die TCS-Seite mit den energieeffizientesten Autos. Wir haben uns beim aktuellen Autokauf davon anleiten lassen. Bildung ist die Basis zum Erfolg, wobei mehr Geld nicht automatisch mehr Qualität bedeutet. Unsere Jugend muss international bestehen können. Zur Jugendgewalt habe ich im Kantonsrat zwei Vorstösse eingereicht. Obwohl die jugendlichen Gewalttäter eine kleine Minderheit sind, müssen wir handeln.

**Thomas Brändle: Was möchten Ihr noch Ungefragtes sagen?**

**Bruno Pezzatti:** Geht im Oktober alle wählen! Es geht um die Zukunft unseres wunderschönen Landes. Ich danke dafür jetzt schon allen Stimmberechtigten.

**Thomas Lötscher:** Ich bedanke mich für die Gelegenheit, mich hier bei der Ägerer Bevölkerung kurz vorstellen zu können. Nach dem beliebten Ägerer Andreas Iten ist es wieder Zeit für einen bürgerlichen Bergler in Bern. Der Berg ruft!

*Interview: Thomas Brändle*

## FDP OBERÄGERI

FDP  
Wir Liberalen.

## Fokus

Die FDP Oberägeri setzte auch in diesem Jahr die öffentlichen Fokus Veranstaltungen fort. Die Möglichkeit, sich von «unseren» Politikern kompetent und aus erster Hand über ein Thema informieren zu lassen und aktiv mit zu diskutieren, stösst weiterhin auf reges Interesse.

So fand am 13. März ein Anlass über das Standortmarketing in Oberägeri statt. Gemeinderat Heinrich Stampfli informierte über die Arbeit der Arbeitsgruppe, über die Ziele des Gemeinderates und über Massnahmen in diesem Bereich.

Am zweiten Anlass vom 28. Juni 2007 zeigte Fraktionspräsidentin Andrea Hodel den interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Hintergründe und Auswirkungen von ZFA (Zuger Finanz- und Ausgabenreform) und NFA (Neuordnung des Finanzausgleichs auf nationaler Ebene) auf. In der regen Diskussionsrunde konnten wichtige Zusammenhänge und deren Auswirkungen auf die Gemeindefinanzen aufgezeigt werden.

Nun steht am 19. September 2007 der dritte Anlass dieses Jahres auf dem Programm. Der Präsident der FDP Oberägeri, Ueli Iten, wird an diesem Abend alle sechs FDP-Kandidaten für die Nationalratswahlen im Foyer Hofmatt begrüssen können. Um 20.00 Uhr haben Sie als Wählerinnen und Wähler die Möglichkeit, die kompetenten Persönlichkeiten, welche für die FDP den Nationalratssitz zurück zu holen gewillt sind, persönlich kennen zu lernen und Fragen zu stellen.

Wettbewerb und Wahlmöglichkeiten sind wichtige Elemente des liberalen Denkens.



*Auf den beiden FDP-Listen kandidieren: Die langjährigen Kantonsräte Andrea Hodel, Thomas Lötscher und Bruno Pezzatti, die Rischer Gemeindepräsidentin Maria Wyss mit zwölfjähriger Exekutiverfahrung, der junge Vizepräsident der FDP Steinhausen, Marc Meyer sowie der Unternehmer Andreas Kleebe*

Die FDP Oberägeri freut es, wenn Sie die Chance nutzen, um den Kandidatinnen und Kandidaten aus den verschiedenen beruflichen Bereichen und mit unterschiedlichen politischen Schwerpunkten «auf den Zahn zu fühlen».

Die bevorstehende Fokus-Veranstaltung der FDP Oberägeri verspricht somit wiederum ein spannender Anlass zu werden. Die FDP-Fokus-Veranstaltungen sind öffentlich

und alle interessierten Einwohnerinnen und Einwohner des Ägeritals sind dazu herzlich eingeladen. Der Vorstand freut sich, dass die Fokus-Themen immer wieder auf grosses Interesse stossen und auch Sie an diesem Abend im Foyer Hofmatt begrüssen zu dürfen.

*Bericht: Barbara Strub*

## Interview mit Gabriela Ingold

**Thomas Brändle:** Gabi, du bist seit Dezember 2006 FDP-Kantonsrätin für Unterägeri. In welchen Kommissionen bist du Mitglied und welche Eindrücke hast du bisher gewinnen können?

**Gabriela Ingold:** Zuerst einmal bin ich sehr stolz, Unterägeri in Zug vertreten zu dürfen. Ich habe mich natürlich schon vor den Wahlen intensiv mit den Aufgaben eines Kantonsrates befasst und als ich dann das Vertrauen der Wähler bekommen habe, konnte ich mich umso schneller einarbeiten. Trotzdem war anfänglich vieles neu – auch die Namen meiner zahlreichen Ratskollegen. Ich habe mich jedoch schnell eingelebt und fühle mich inzwischen sehr wohl im Rat.

Zu meiner Freude, hat mir die Fraktionsleitung einen Sitz in der Kommission der Zuger Finanz- und Aufgabenreform «ZFA II. Paket» zugewiesen. Zeit für eine vertiefte Einarbeitung blieb mir allerdings nicht. Es ist eine komplexe Vorlage, die im Eilzug durchberaten wurde. Meine berufsbedingte Kompetenz in Finanzfragen kommt mir dabei aber sehr zugute. Das ist auch wichtig, denn in dieser Kommission war ich als Vertreterin des Ägeritals mit meiner Meinung in der Minderheit. Ich vertrat die Ansicht, dass die Reform zu einer unverhältnismässigen Mehrbelastung der Berggemeinden führt. Bei der 1. Lesung im Kantonsrat trug ich übrigens am 28. Juni mein erstes Votum vor. Es schien gelungen zu sein – zu meiner Überraschung wurde es ganz still im Saal. Es lag aber wohl auch daran, dass man einmal sehen wollte, wie sich die Neue metzet.

In der ständigen Tiefbaukommission bin ich immer noch etwas herausgefordert. Aber es läuft auch hier nicht schlecht. Ich glaube ich darf sagen, dass ich bei den Kollegen akzeptiert bin.

Der Tiefbau ist für mich Neuland. Hier wird viel Geld ausgegeben; deshalb interessiert es mich auch aus finanzpolitischer Sicht. In meiner allerersten Kommissionssitzung konnte ich schon nach ein paar Minuten erkennen, dass ich in dieser Kommission viel Neues über den Kanton Zug aber auch über die Raumplanung, den Strassenbau, den öffentlichen Verkehr, Gewässerschutz und vieles andere erfahren würde. Ich freue mich auf die weitere Arbeit und werde mich einbringen, sobald mein Lernprozess in diesem Feld genügend fortgeschritten ist.

**Thomas Brändle:** Bei der Finanz- und Aufgabenteilung haben sich die Berggemeinden, speziell beim NFA, geschlossen und parteiübergreifend mit Erfolg eingebracht. Siehst du das auch so?



*Gabriela Ingold, FDP Kantonsrätin und Inhabrin einer Treuhandunternehmung*

**Gabriela Ingold:** Ja, im Vorfeld zur Kantonsratssitzung des 28. Juni waren die Kantonsräte aus den Berggemeinden, welche in der Kommission Einsitz hatten, recht aktiv. Wir haben die Gemeindevertreter sowie die anderen Kantonsräte motiviert, für unsere Anliegen zu lobbyieren. Und das mit Erfolg. Der Kantonsrat hat sich in der 1. Lesung mehrheitlich für die moderatere «Stawikolösung» ausgesprochen.

**Thomas Brändle:** Die FDP-Fraktion des Kantonsrates besteht zur Hälfte aus Frauen. Wie schafft das die FDP ohne Quotenregelung?

**Gabriela Ingold:** Nun, das mag am traditionellen, gesellschaftsorientierten Gedankengut der FDP liegen. Ich meine, wir sollten keinen Grund haben, über Quoten nachzudenken. Schon der Begriff «Frauenquote» als solcher impliziert den Gedanken, Leistungsfähigkeit und Kompetenz seien in irgendeiner Form geschlechterabhängig. Zudem, als liberale Wirtschaftspartei liegt es auf der Hand, dass unsere Mitglieder in der Regel voll im Berufsleben stehen und aktiv sind. Die gesellschaftliche Entwicklung widerspiegelt sich in der FDP und darum sind bei uns die Frauen entsprechend stark vertreten.

**Thomas Brändle:** Hat sich für dich mit dem Kantonsratsmandat etwas verändert?

**Gabriela Ingold:** Es kam einfach mehr Arbeit auf mich zu. Dank organisatorischer Massnahmen und ein paar Anpassungen in meiner Treuhandunternehmung kann ich die Zusatzbelastung jedoch gut bewältigen.

Aber klar, ein paar Einschnitte hier und da bleiben trotzdem.

**Thomas Brändle:** Was hat dich in diesem politischen Umfeld am meisten überrascht?

**Gabriela Ingold:** Mein politisches Interesse hat sich bis zu meiner Wahl als Kantonsrätin ja nicht nur auf die Politik in Bern beschränkt. Die nahe Politik im Kanton war eigentlich schon vorher immer wichtiger für mich. Aber auf die vielen Interpellationen und Motionen zu jedem aktuellen Thema war ich nicht gefasst. Dahinter stehen oft zweitrangige Aspekte statt zweckmässige Sachpolitik. Die Verwaltung wird dadurch teilweise extrem belastet, ohne dass ein Gegenwert daraus entsteht. Aber ich bin einverstanden, anders herum wäre es ein Verlust für unser demokratisches Selbstverständnis. Ich nehme es also gerne in Kauf.

**Thomas Brändle:** Wie denkst du über das Projekt «Dorfentwicklung Unterägeri»?

**Gabriela Ingold:** Es ist eine interessante Art und Weise, die Raumplanung dem Bürger mit Weitsicht näher zu bringen. Meiner Meinung nach ist der Erfolg aber von einer guten Kommunikation abhängig. Und da ist man ja auf gutem Weg.

**Thomas Brändle:** Was machst du, wenn du nicht politisch tätig bist?

**Gabriela Ingold:** Als Inhaberin einer mittleren Treuhandunternehmung bin ich jeden Tag von neuem aufgerufen, Lösungen in wirtschaftlichen Fragen für juristische und nicht juristische Personen zu realisieren. Das erfüllt mich schon sehr. Ich liebe meinen Beruf und bin mit Leib und Seele Treuhänderin. Der Sonntag gehört dann jedoch ausschliesslich meinem Mann Teddy. Wir machen einen gemeinsamen Sport, kochen zusammen, lesen oder lassen uns von unserem Hund auf Trab halten.

**Thomas Brändle:** Was ist dein nächstes, ganz persönliches Ziel?

**Gabriela Ingold:** Ich möchte einmal alle bilateralen Verträge zwischen der Schweiz und der EU vollständig gelesen und verstanden haben, um sie auf ihre heutigen und zukünftigen Konsequenzen hin für unser Land weitgehend schlüssig zu beurteilen. Ich hoffe aber, das ist keine Lebensaufgabe.

*Interview: Thomas Brändle*



## Zusammenschluss

**Per Anfang 2007 wurden die bisherige Umweltkommission und die Gesundheitskommission zu einer gemeinsamen Umwelt- und Gesundheits-Kommission zusammengelegt.**

### **Die Zielsetzungen der neuen Kommission beinhalten unter anderem folgende Schwerpunkte**

Förderung einer nachhaltigen Umweltpolitik in der Gemeinde Unterägeri (Energienutzung, Entsorgung, Mobilität), Auseinandersetzung und Bearbeitung von aktuellen Problemen (wie Gewalt, Alkohol, Sicherheit), Initiierung und Begleitung von gesundheitsfördernden Projekten und Veranstaltungen (auch in Zusammenarbeit mit der Schule Unterägeri und mit kantonalen Stellen).

Die Kommission trifft sich jährlich zu vier Sitzungen, dabei werden für verschiedene Projekte zusätzliche Arbeitsgruppen gebildet.

### **Konkret wurden in diesem Jahr folgende Themenschwerpunkte behandelt**

Information und Diskussion über den Massnahmenkatalog zur Erhaltung des Labels «Unterägeri – Energiestadt», Diskussion und Auswahl geeigneter Projekte zur Übergabe des Energieförderpreises 2007, Organisation und praktische Mitarbeit bei der Durchführung der «Zuger Trophy» in Unterägeri im Oktober 2007, Bildung einer Arbeitsgruppe zur Organisation verschiedener Aktivitäten im Rahmen der Bewegungswoche vom 3. bis 11. Mai 2008, Austausch und Vernetzung mit bestehenden kantonalen und gemeindlichen Stellen (Vorstellung Amt für Gesundheitsförderung und Prävention Kanton Zug, Jugendarbeit Ägeritaler etc.).

### **Die Kommission besteht aus 12 Mitgliedern**

Beat Iten, Präsidium und Gemeinderat/VertreterInnen der Ortsparteien: Andi Scherrer und Margrit Enser Egloff (CVP), Peter Heller und Claudia Karrer-Müller (FDP),

Die Gesundheits- und Umweltkommission ist interessiert daran, Anregungen und Fragen von EinwohnerInnen zu gesundheits- und umweltrelevanten Themen unter folgender Anschrift entgegen zu nehmen: Gesundheits- und Umweltkommission,



*V.l.n.r. Peter Heller, Margrit Enser Egloff, Beat Iten, Andi Scherrer, Claudia Müller-Karrer, Katrin Hausheer, Patrick Henseler, Trix Gubser*

Trix Gubser (SP)/Beat Bürgi (Bauchef), Gabriella Hegglin (Vertreterin Schule), Yolanda Lehr (Sekretariat und Protokoll) und drei interessierten EinwohnerInnen: Patrick Henseler, Katrin Hausheer, Erika Müller.

Gemeindeverwaltung, Postfach 79, 6314 Unterägeri.

*Bericht: Peter Heller*

*(Fortsetzung von Seite 22)*

für die Finanzierung ihrer gemeinnützigen Werke verantwortlich. Die Einwohnergemeinde Unterägeri geht keinerlei finanzielle Verpflichtung ein, weder bezüglich Investition im Zusammenhang mit dem Neubau des Kurhauses, noch bezüglich künftiger Betriebskosten.

### **Zukunft der Alterssiedlung St. Anna?**

Weil sich der Stiftungsrat gleichermassen der Zukunft der Alterssiedlung St. Anna an-

nimmt, hat er mit dem Kaufinteressenten des Baulandes vereinbart, dass dort altersgerecht gebaute Eigentumswohnungen entstehen sollen, die mit bonacasa®-Dienstleistungen bedient werden. An diese Dienstleistungen soll auch die Alterssiedlung St. Anna angeschlossen werden. Zudem beabsichtigt Architekt Albi Nussbaumer die Cafeteria St. Anna zu einem Treffpunkt aller Bewohner der Eigentumswohnungen und der Alterssiedlung aufzuwerten. Es entsteht so eine Bebauung, die nicht nur bezüglich Gestaltung anspricht, sondern die guten

Services, welche die Alterssiedlung St. Anna bisher vom Kurhaus beziehen konnte, in neuer Form weiterhin sicherstellt.

Neueste Informationen zur Zukunft des Kurhauses Annahof Aegeri und zu den Vorhaben der Stiftung St. Anna werden laufend auf der Website [www.annahof.ch](http://www.annahof.ch) aufgeschaltet.

*Bericht: Jürg Bernhard*

2008

Ägeritaler

## FDP UNTERÄGERI

## Die Themen

Sehr geehrte Einwohnerinnen und Einwohner von Unterägeri  
Sie möchten sich politisch engagieren, die Zukunft der Gemeinde mitgestalten, in einer Kommission mitarbeiten, unser Engagement finanziell unterstützen, FDP-Mitglied werden oder sich einfach einmal einen Überblick verschaffen, wofür die freisinnigen Unterägerer eigentlich stehen? Wir würden uns so oder so freuen, von Ihnen zu hören oder zu lesen.

**Steuern/Finanzen**

Steuern sind massvoll zu erheben und für die Gemeinschaft sinnvoll und nachvollziehbar zu verwenden. Überschüsse sind das Ergebnis von zu hohen Steuersätzen. Die FDP ist gegen Äufnung auf Vorrat.

**Verkehr**

Mobilität für alle ist die Errungenschaft einer lebendigen, liberalen Gesellschaft. Wird diese Freiheit zur Belastung, ist Eigenverantwortung und politischer Handlungsbedarf angezeigt. Die FDP strebt die gegenseitige

Bereicherung von Mobilität und Lebensqualität an (verkehrsfree Zonen, gezielt eingesetztes Tempo 30, Rad- und Spazierwege, zentrales Einkaufen, optimale Erschliessung durch den ÖV, Umfahrungstunnel).

**Infrastruktur**

Unterägeri ist Lebensraum. Eine vielfältige, moderne Infrastruktur in gewerblichen, kulturellen, sozialen und sportlichen Bereichen ist die Basis dazu (z.B. Begegnungszentrum Chilematt, Jugendräume, Alterssiedlungen, Hallenbad, Fussball- und Sportplätze). Die FDP anerkennt die entsprechend sinnvollen und notwendigen Bedürfnisse und sichert damit nachhaltig eine gute Durchmischung unserer Gemeinde. In Unterägeri soll man attraktiv wohnen, arbeiten und die Freizeit verbringen können.

**Ökologie/ Lebensraum**

Die Natur ist unsere Lebensgrundlage, aus der wir Gesundheit und materielle Bedürfnisse schöpfen. Unterägeri ist ein abwechslungsreiches und zentral gelegenes Nah-

erholungsgebiet für die Gemeinde und den ganzen Kanton. Energieeffizienz und nachhaltiger Umgang mit den natürlichen Ressourcen sind freisinnige Anliegen.

**Sicherheit**

Sich wohl und sicher fühlen muss zu jeder Tages- und Nachtzeit gewährleistet sein. Couragiertes, persönliches Engagement und Interesse für die Anliegen der Jugend bis hin zu den Senioren, Einheimischen und Zugezogenen sowie von Familien und Alleinstehenden stärken die Solidarität und entziehen der Kriminalität den Nährboden. Die FDP weiss: Freiheit setzt Sicherheit voraus.

**Bildung**

Das Schul- und Bildungswesen ist seit jeher ein freisinniges Kernthema. Freude am Lernen ist die beste Voraussetzung für beruflichen Erfolg, politisches Verantwortungsbewusstsein und Konkurrenzfähigkeit. Wir unterstützen die öffentlichen Schulen, Lehrstellenanbieter, Aus-, Weiter- und Erwachsenenbildung.

## Was macht eigentlich ein Forstchef?

Adrian Iten war seit 1997 für die FDP Mitglied des Korporationsrates - und Forstchef. Nebst der Überwachung des Forstbetriebs galt es, die Korporation als Waldeigentümer sowie des Forstbetriebes politisch zu vertreten. Der Forstchef ist das eigentliche Bindeglied zwischen dem Forstbetrieb und dem Verwaltungsrat der Korporation. In den ver-



Adrian Iten



Armin Müller

gangenen Jahren hat Adrian Iten bei der Ausarbeitung eines waldeigentümerfreundlichen Waldgesetzes mitgearbeitet, massgeblich zur Sturmschadenbewältigung nach dem Lothar beigetragen, eine zentrale Holzverkaufsstelle für den Kanton Zug gegründet und den Forstbetrieb mechanisiert (Anschaffung eines zweiten Rückefahrzeugs). Mit der Zertifizierung des Forst-

betriebs (FSC und Q-Label) beschäftigte sich Adrian Iten auch mit der Suche nach einem idealen Standort für den neuen Forstwerkhof (Bommerhüttli). 2008 ist Adrian Iten von seiner Funktion als Korporationsrat zurückgetreten.

Armin Müller hat ebenfalls bis zu diesem Jahr für die FDP im Korporationsrat Einsitz gehalten. Er zeichnete sich in dieser Zeit für die Liegenschaften der Korporation verantwortlich, vertrat die Interessen der Korporation in der Stiftung St. Anna und war Baukommissionsverantwortlicher der Überbauung Calanda, der Sanierung Zugerbergstrasse 34 (Wohnblock der Korporation) und des Neubaus der Korporationskanzlei. Zu seinen weiteren Tätigkeiten gehörte die Entwicklungsleitung des neuen Korporationslogos und der Kommissionseinsitz zur Sanierung Egg Ochsenfeissi.

Die FDP bedankt sich bei Adrian Iten und Armin Müller für ihr langjähriges, umsichtiges und grosses Engagement.

Bericht: Thomas Brändle

## FDP UNTERÄGERI

## Unsere Alterspolitik konsequent umgesetzt



Gabriela Ingold  
Kantonsrätin

### Gabi Ingold, welche Anliegen vertritt der Vorstand der FDP Unterägeri mit seiner Alterspolitik?

**Gabi Ingold:** Unser Anliegen ist es, dass Rentner in Würde alt werden können. Das erfordert Respekt vor den Anliegen der Älteren und vor jenen, die an der Schwelle zum Älterwerden stehen. Als liberale Partei liegt uns die Selbstbestimmung der Senioren ganz besonders am Herzen. Das heisst, dass ältere Menschen nicht abgeschoben werden, sondern so lange dies möglich ist und so lange sie das auch wünschen, in den eigenen vier Wänden leben und mit gezielter Hilfe von aussen ihren Alltag meistern können.

### Ist Unterägeri auf gutem Wege in Sachen Alterspolitik?

**G. I.:** Diese Aufgaben wurden in unserer Gemeinde seit jeher zukunftsorientiert gelöst. Ich denke dabei an das «Chlösterli» mit alter Tradition, welches heute ein absoluter Vorzeigebetrieb in Sachen Alters- und Pflegeheim ist. In der Alterssiedlung St. Anna

steht Senioren zu vernünftigen Mietpreisen an bevorzugter Lage Wohnraum zur Verfügung. Wann immer die Bewohner es wünschen, kann rund um die Uhr Hilfe angefordert werden, sei es zur Pflege der Wohnung, für Mahlzeitenservice oder um medizinisch unterstützt zu werden. Und wenn es einmal vorübergehend doch nicht mehr zu Hause funktioniert, stehen Übergangspflegebetten zur Verfügung.

### Und wenn der Annahof nach Oberägeri umzieht?

**G. I.:** Dann ist das gewiss keine Katastrophe – im Gegenteil! Erstens entstehen an dessen Stelle Wohnungen, die speziell für älter werdende geschaffen sind, um es im Alter etwas leichter nehmen zu können. Zweitens werden die bestehenden Altersmietwohnungen auch danach perfekt bedient. Drittens wird die Cafeteria erweitert und ausgebaut für alle, ob sie Wohnungseigentümer oder Mieter der Alterssiedlung St. Anna sind. Und viertens – das ist besonders wichtig – erhält das Kurhaus Annahof Aegeri am neuen Standort ein gesundes, finanzielles Fundament. Es beansprucht keine Finanzmittel der Einwohnergemeinde Unterägeri, sondern will ganz im Sinne des Vorstandes der FDP Unterägeri, eigenwirtschaftlich funktionieren.

### Wäre dies in Unterägeri nicht auch möglich?

**G. I.:** Nein, aus zwei Gründen: Wie der Stiftungsrat kommuniziert hat, verfügt die Stiftung über kein Finanzvermögen. Sie könnte also gar keinen Neubau am alten Ort finanzieren. Ihr ganzes Vermögen steckt im eigenen Grundstück. Erst wenn sie einen Teil ih-

res Grundstücks verkauft, kann sie mit dem Erlös bauen. Der zweite Grund: Um die Fixkosten tragen zu können, muss ein Haus eine gewisse Grösse aufweisen. In Zusammenarbeit mit dem Betagtenzentrum Breiten ergeben sich diesbezüglich grosse Synergien. Küche, Wäscherei, Verwaltung und der Pflegedienst können gemeinsam betrieben werden. So sollte der Kurhausbetrieb rentabel werden. Der Stiftungsrat will danach aus der Rendite dieses Betriebsteils Rückstellungen für Erneuerungen machen, wie das in jeder Unternehmung der Fall sein sollte.

### Und wenn die Urnenabstimmung wider Erwarten bachab geht?

**G. I.:** Dann wäre das ein Scherbenhaufen. Das Kurhaus müsste in Kürze schliessen und würde leer stehen. 30 wertvolle Arbeitsplätze im Ägerital gingen verloren. Und die Altersmietwohnungen würden vermutlich ohne Dienstleistungen zu ganz gewöhnlichen Mietwohnungen.

### Wie lautet also Ihre Empfehlung?

**G. I.:** Der Vorstand der FDP Unterägeri empfiehlt ein klares Ja. Wir schätzen es, dass eine Stiftung bereit ist, die Verantwortung für ihre gemeinnützige Tätigkeit zum Wohle unserer älteren Bevölkerung selber zu tragen, ohne bei der Gemeinde um Geld anzuklopfen oder gar darauf zu spekulieren, dass ihr das Gemeinwesen in Zukunft finanziell unter die Arme greift. Der Bebauungsplan St. Anna ist im heutigen Zeitpunkt die denkbar beste aller Möglichkeiten. Nur mit einem Ja kann das Kurhaus Annahof Aegeri seine Zukunft eigenverantwortlich gestalten.

## GLEICHSTELLUNGSKOMMISSION

## Hausmann auf Augenhöhe

Am Sonntag, 16. November 2008 von 9.30 bis 11.30 Uhr findet im Foyer Dreifachhalle Hofmatt in Oberägeri eine Lesung mit Bänz Friedli, Hausmann und Kolumnist, statt.

### Zug: Fit für Familien Hausmann auf Augenhöhe

Mit Kaffee und Gipfeli. Moderation: Silja Husar, Redaktorin Radio Pilatus. Familien sind willkommen, alle anderen auch.

Er schreibt federleichte und zugleich abgründig komische Kolumnen: Bänz Friedli gehört zu den meistbeachteten Kolumnis-



Bänz Friedli

ten der Nation ... weil er den Honig niemandem ums Maul sondern seinen Kindern täglich aufs Brot schmiert.

Kafi und Gipfeli ab 9.30 Uhr, Lesung ab 10.00 Uhr. Kinderhütendienst. Eintritt gratis. Platzzahl beschränkt. Reservation erforderlich. Anmeldeschluss: 12. 11. 2008.

### Organisation:

Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann des Kantons Zug, Neugasse 2, 6300 Zug, 041 728 48 44, info.gleichstellung@di.zg.ch.

## FDP ÄGERITAL

## Landammann Joachim Eder in Oberägeri

Die FDP-Sektionen Oberägeri und Unterägeri luden zum Thema «die vielseitige Tätigkeit eines Zuger Landammannes» gemeinsam ein. Der in Unterägeri wohnhafte Regierungsrat und Landammann Joachim Eder referierte persönlich über die Tätigkeiten eines Regierungsrates sowie im speziellen über die Aufgaben des Landammannes und vermochte einmal mehr zu überzeugen.

Eine weitere interessante Informations- und Diskussionsrunde im Rahmen des FDP-Fokus fand kürzlich in Oberägeri statt. Bereits zum dritten Mal luden die FDP Oberägeri und die FDP Unterägeri gemeinsam zu einer dieser Veranstaltungen ein.

Das Thema und natürlich der Referent Joachim Eder lockten überaus viele Interessierte an die Veranstaltung. Die Zuhörer wurden nicht enttäuscht.

Gekonnt und spannend referierte Joachim Eder über seine Tätigkeit als Gesundheitsdirektor und über die speziellen Aufgaben und Erlebnisse eines Landammannes.

Joachim Eder ist bereits der 80. Landammann des Kantons Zug und der dreizehnte aus dem Ägerital. Der Landammann führt den siebenköpfigen Regierungsrat. Er ist der offizielle Vertreter des Kantons und wird jeweils für zwei Jahre gewählt.

In dieser Funktion durfte Joachim Eder auch beim Sechseläuten in Zürich als Vertreter des Gastkantons Zug den Bögg in Brand setzen. Bei diesem Grossanlass wurde er



von mehreren Fernseh- und Radiostationen live interviewt. Eder meinte, dass er schon manch andere und sicher wichtigere Aufgabe in seiner politischen Laufbahn als Regierungsrat gemeistert habe, dabei aber nie eine solche Medienpräsenz wie in Zürich erreichte.

#### Herausforderungen des Wachstums

Eder sieht im Kanton Zug die momentan grössten Probleme beim Verkehr sowie bei der Verknappung des Wohnraums, was zu sehr hohen Mietzinsen führe. Auch der na-

tionale Finanzausgleich (NFA) gibt zu reden. Während sich in den letzten 40 Jahren die Bevölkerung des Kantons verdoppelte, hat sich in der gleichen Zeit die Anzahl der Motorfahrzeuge verachtfacht.

Bei der immer älter werdenden Bevölkerung sieht Eder nicht die Anzahl Pflegebetten als Hauptproblem, sondern der eintretende Personalmangel im Pflegebereich.

Wie sich der nationale Finanzausgleich auf den Kanton Zug auswirkt, konnte Eder anhand einer Folie (siehe unten), welche die Anwesenden der Fokus-Veranstaltung als erste zu sehen bekamen, aufzeigen. Hier kommt klar zum Ausdruck, dass der Kanton Zug pro Einwohner mit Abstand am meisten an den NFA zu bezahlen hat.

Wer Joachim Eder kennt, der weiss, dass er sich bereits in der Vergangenheit mit sämtlichen Problemen auseinander gesetzt und zusammen mit der Zuger Regierung tragbare Lösungen für alle präsentiert hat. So hat Eder auch für die jetzt auftretenden Probleme bereits Lösungsansätze und wir dürfen sicher sein, dass wir im Kanton Zug mit dieser Regierung unter der Führung von Joachim Eder die anstehenden Aufgaben meistern werden.

Die Vorstände der beiden FDP-Sektionen danken Joachim Eder für seinen Besuch in Oberägeri und sind überzeugt, mit ihm einen würdigen Vertreter aus dem Ägerital in der Zuger Regierung zu haben.

*Bericht: Marcel Güntert*

*Fortsetzung von Seite 18*

solche Biegeanlagen auch – trotz ihrer zum Teil sehr grossen Baumasse – feine Bleche bearbeiten, handelt es sich in der Regel um Bleche grösserer Dimensionen. Die verlangte und erreichte Genauigkeit der Produkte ist aber trotzdem sehr hoch.

Mit der grössten Biegemaschine der Welt, die in den Hallen der Firma HÄUSLER gebaut wurde, können Eisenbleche bis zu einer Dicke von 23 Zentimeter kalt oder 40 Zentimeter warm und vier Meter Länge gebogen werden. Die Hauptwalze ist 1.5 Meter dick und 100 Tonnen schwer. Die Hydraulik bringt es auf eine Kraft von mehreren Tausend Tonnen.

#### Gute Ideen, Unternehmergeist und gute Mitarbeitende

Es gelang der Unternehmerfamilie über all die Jahre mit ihrem vollen Engagement auch schlechte Zeiten zu überstehen. Mit

viel Ideenreichtum und einem kompromisslosen Qualitätsdenken gelang es ihr immer wieder die ihr gestellten Aufgaben, in enger Zusammenarbeit mit den Kunden zu meistern und ausgezeichnete Produkte herzustellen. Die bestehende Energieknappheit öffnete neue Märkte. Der Firma HÄUSLER ist es gelungen zu den weltweit führenden Herstellern von Pipe-Line-Anlagen zu gehören. «Blech rein – Fertigrohr raus», heisst die Aufgabenstellung. Eine solche Anlage hat einen Wert in 8stelligen Millionenbeträgen, ist 500 m lang und liefert fertige Rohre von 12 m Länge bei einer Blechstärke von bis zu 35 mm. Pro Tag verlassen bis 3 km Pipe-Line Rohre die Anlage. Uebrigens, fast jeder 3. Turm von Windkraftanlagen wird auf einer Häusler-Maschine hergestellt. Wussten Sie, dass die Flugzeugflügel und -rümpfe der Mirage, Concorde, Saab und des Airbus auf Häusler-Biegemaschinen produziert werden!

Es war ihr aber auch wichtig eine gute Belegschaft bei sich zu wissen. Heute beschäftigt die Firma in Hauptwerk in Duggingen 130 und im Werk im deutschen Herten/Rheinfelden 30 Mitarbeitende. Rund 20 Prozent der Belegschaft haben ihre Ausbildung in dieser Firma gemacht. Zurzeit sind 16 Lehrlinge in der Ausbildung zu Polymechanikern.

#### Ein Blick nach vorne

Zurzeit wird die 150 Meter lange Fabrikationshalle um 40 Meter verlängert, um den Bedürfnissen der Nachfrage genügen zu können. Das kompromisslose Qualitätsdenken aufgrund der geschaffenen soliden Grundlage, werden auch in Zukunft die Produkte der Firma HÄUSLER begleiten und gute Dienste für Umwelt und Energiegewinnung leisten. – Möge dies der Firma gut gelingen.

*Bericht: Erwin Häusler*

2009

Ägeritaler

## Auf Nummer sicher

Am 27. und 28. Februar besuchten die fünf neuen Mitglieder der Feuerwehr Unterägeri den obligatorischen Grundkurs im Chamer Ausbildungszentrum Schönau. Guter Teamgeist, moderne Ausrüstungen und Einrichtungen sowie das breite Interesse in der Bevölkerung machen die Unterägerer Feuerwehr attraktiv für Interessierte. Und wer hat ihn nicht gehabt, den Jugendtraum vom Feuerwehrmann – oder von der Feuerwehrfrau? Manche lassen ihn im Erwachsenenalter wieder aufleben oder sogar wahr werden.

Dieses Mal wurden die neuen Feuerwehrleute vom gemeindlichen Sicherheitschef persönlich begleitet. FDP-Gemeinderat Walter Bruhin ist auch Präsident der Feuerchutzkommission Unterägeri. Bruhin ging nicht etwa als zusehender Besucher mit, sondern stieg ebenfalls in die (Feuerwehr-)Hosen und absolvierte den zweitägigen Grundkurs gleich selber. Als Zeichen der Wertschätzung für die überaus wichtige Aufgabe, die die Feuerwehrleute für die Bevölkerung das ganze Jahr über leisten, und als Motivation für zukünftige Absolventen des Feuerwehrseminars kommt diese ungewöhnliche Aktion des freisinnigen Kommunalpolitikers natürlich sehr gut an. Bruhin geht es vor allem auch darum, dass die Feuerwehr als gewichtiges Element der gemeindlichen Sicherheit mit dem technischen Fortschritt und dem Bevölkerungswachstum mithalten kann. «Wir haben die letzten Monate in Ausrüstung, Fahrzeugpark und Ausbildung investiert. Nun geht es um das Allerwichtigste: Das Team», sagt Bruhin begeistert. Auch hat der umtriebige Gemeinderat zusammen mit dem Team, seinem neuen FW-Kdo Vincenzo Serratore sowie den beiden Vize-Kdt Theo Iten und Beni Schnüriger einiges geplant, um dieses Jahr zusätzliche Aktive für die Feuerwehr gewin-

nen zu können. «Zum Team der Fw zu gehören kann auch zum regelrechten Hobby werden und ist sicherlich ein Teil unseres Dorflebens», erklärt Bruhin überzeugt. Die vielseitige Herausforderung kann von allen angenommen werden, egal ob Frau, Neuzuzüger oder Quereinsteiger. «Stellen Sie sich vor, jemand braucht Hilfe und Sie sind da!», wirbt Gemeinderat Bruhin mit Herzblut für seine Feuerwehr. Anlaufstelle für Interessierte ist: [www.feuerwehrunteraegeri.ch](http://www.feuerwehrunteraegeri.ch)

**Thomas Brändle: Walter Bruhin, als Gemeinderat bist du auch Sicherheitschef von Unterägeri. Wie bewertest du die Sicherheitslage generell?**

**Walter Bruhin:** Vor kurzem wurde die Kriminal- und Verkehrsstatistik 2008 veröffentlicht, die Unterägeri ein erfreuliches Bild bescheinigt. Die Anzahl Einbrüche hat sich auf elf reduziert. Auch gab es weniger Verkehrsunfälle. Dafür ein einzelnes sehr tragisches Ereignis. Ebenso sind gemäss Kommando der Zuger Polizei auch die Ruhestörungen zurückgegangen.

**T. B.: Also alles in bester Ordnung?**

**W. B.:** Dieses erfreuliche und motivierende Ergebnis ist nicht einfach so vom Himmel gefallen. Es ist der Verdienst vieler, die unermüdlich für «z'Unterägeri fühlst di wohl – und sicher!» arbeiten. An dieser Stelle mein Dankeschön und Respekt an alle Beteiligten. Das soll aber nicht heissen, dass es nichts mehr zu tun gäbe: Wir setzen auf Teamwork und Vernetzung. Beispiele im Bereich Ruhestörungen: Zusammenarbeit mit den Veranstaltern, der mobilen Jugendarbeit, dem Sicherheitsdienst und der Zuger Polizei. Unsere Schulwege zählen für mich auch zu den «Dauerbrennern». Hier erwähne ich



speziell Schule + Elternhaus, die Schulinformation, den Lotsendienst, das Bauamt.

**T. B.: Woran arbeitet Bruhins Sicherheitsabteilung momentan?**

**W. B.:** Nebst dem Tagesgeschäft: Die Zusammenarbeit mit den in den Bereichen Sicherheitsdienst, Feuerwehr und Polizei. Das Netzwerk der Zuger Feuerwehren wird vermehrt zu Ausbildungszwecken und Materialbeschaffung benutzt. Selbst mit Pandemie- und Katastrophenszenarien beschäftigen wir uns. Und neue Gebäude-dimensionen und Anlagen verlangen nach entsprechenden Konzepten. Unterägeri wächst.

**T. B.: Wo deponiert der Einwohner seine Kritik?**

**W. B.:** Meine Leute und ich sind offen für Anregungen, Kritik und Hinweise, auf persönlichem, virtuellen oder telefonischen Weg. Voraussetzung betreffend Prüfung sind einfach die Verbesserungschancen. Wir arbeiten mit Steuergeldern und können nicht jeden Wunsch erfüllen.

*Bericht: Thomas Brändle*

## Gewerbe Notizen

### Fromyprint AG mit neuem Führungsteam

Die bereits vor zwei Jahren sukzessive eingeleitete Nachfolgeregelung bei der Fromyprint AG wird diese Tage in einem weiteren Schritt vollzogen. Martin Hofstetter übernimmt ab sofort die operative Geschäftsführung der Druckerei. Unterstützt wird er im Innendienst und in der Auftragsabwicklung von Paul Schuler. Der bisherige Geschäftsführer Fredy Frommenwiler steht den beiden in den kommenden Monaten für die reibungslose und fließende Übergabe weiterhin zur Seite. Sowohl Martin Hofstetter als auch Paul Schuler verfügen über jahrelange Erfahrung in der Druckereibranche. Die Fromyprint AG wird auch unter dem neuen Führungsteam die bekannten Leistungen für ihre Kunden aus dem Ägerital in der gewohnten Form anbieten.

### Bodendisign von ... ... Schnüriger Parkette ...

... seit dem 4. September an einem Neuen Ort. Mit der Eröffnung der neuen, regional grössten Parkett-Ausstellung, beim ehemaligen Denner an der Waldheimstrasse 6 in Unterägeri, ist nach 9jähriger Geschäftstätigkeit, ein modernes und vor allem grosszügiges Parkettland hervorgebracht worden. Nach dem Umbau von 1 Monat sind nun alle möglichen Parkette, Lamine, Kork und Trends wie Leder, Glas und andere Bodenbeläge auf über 200 m<sup>2</sup> ersichtlich. Ebenfalls wurde dem Balkonboden eine Fläche von über 50 m<sup>2</sup> zur Verfügung gestellt.

Gerne beraten wir Sie fachgerecht in der neuen Ausstellung.

Auf einen Besuch freut sich das Schnüriger Parkett Team

## FDP UNTERÄGERI/GEWERBEVEREIN ÄGERITAL

### Öffentliches Referat



Rolf Schweiger  
Ständerat

Die FDP, Die Liberalen und der Gewerbeverein Ägerital laden Sie am 13. Oktober 2009 um 19.00 Uhr zu einem öffentlichen Referat in die AEGERIHALLE in Unterägeri ein.

Referent ist Herr Rolf Schweiger, Ständerat  
Thema: Zusammenspiel zwischen Wirtschaft und Politik.

Nach dem Referat steht Ihnen Herr Rolf Schweiger für Fragen zur Verfügung.

Anschliessend findet ein Apéro statt.

## Die Provokative Spalte

### AEGERIHALLE für Alle?

Die Ära der Aula geht zu Ende. Viele Jahre hatte sie den Vereinen im Ägerital als Austragungsort von Anlässen verschiedenster Ausprägung gedient. Vom Maskenball zum Schultheater, vom Turnerabend zum Fondueplausch, ja sogar bis hin zum Flohmarkt.

Die neuen, modernen Anlagen und Räumlichkeiten in der AEGERIHALLE sind dem heutigen Stand der Technik angepasst und bieten bedeutend mehr Möglichkeiten und auch Spielraum für neue Ideen. Längst gehegte Wunschträume, aber neuen Formen von Anlässen und zeitgemässen Events lassen sich in dieser AEGERIHALLE verwirklichen.

Eine euphorische Stimmung kommt auf. Das grosse Rennen um die wenigen Wochenenden, welche sich als «brauchbar» im Jahreskalender eines Vereines erweisen, geht los. Für einige Vereine wird der Wechsel in die AEGERIHALLE aber auch zur «Knacknuss» werden.

Einige Fragen liegen schon seit geraumer Zeit in den Köpfen der Verantwortlichen in den Vereinsvorständen, welche noch immer unbeantwortet sind.

Ist die Halle nicht zu gross für einen Anlass unseres Vereines? Kann unser Verein sich die Benützungsgebühren überhaupt noch leisten? Werden überregionale Anlässe, welche sich kommerziell oft besser vermarkten lassen, die lokalen Vereinsanlässe verdrängen? Wie können wir das Angebot der neuen Anlagen überhaupt nutzen?

Mit der Einweihung der neuen AEGERIHALLE geht für viele Vereine ein Wunschtraum in Erfüllung, hoffentlich wird er nicht zum Alptraum!



#### Titelbild:

Digitalaufnahme der AEGERIHALLE.  
Foto von Fredy Frommenwiler.

#### Vorankündigung

### Herbsthock 2009

Der Herbsthock des Gewerbeverein Ägerital findet am Freitag, 6. November 2009 bei der Spenglerei Schmidlin an der Höfnerstrasse statt.  
Eine separate Einladung wird versandt.



TANGENTE ZUG/BAAR

# Für Ägerer nur Vorteile

**Am 29. November findet die kantonale Volksabstimmung über die Tangente Zug/Baar statt. Der Kantonsrat empfiehlt die Vorlage klar zur Annahme. Alle bürgerlichen Parteien unterstützen das Anliegen. Einzig die Linksparteien sind dagegen.**

Ein Blick auf die Karte genügt eigentlich schon: Für die Bewohnerinnen und Bewohner des Ägeritals bringt das Projekt nur Vorteile. Ob wir nach Zug oder Baar oder auf die Autobahn wollen – die Flaschenhälse Graue Gutschrankabfahrt, Kolinplatz/Neugasse und Marktgasse in Baar werden der Vergangenheit angehören. Die Gegner wollen den Berggemeinden zwar weismachen, dass dann Kolonnen von GPS-gesteuerten Lastwagen durch Menzingen und durch das Ägerital brausen. Das ist jedoch Unsinn. Das Transportgewerbe rechnet mit jedem Kilometer Fahrstrecke und jedem Liter Treibstoff. Da sind auch mit der Tangente Zug/Baar die Berg- und Tal-Umwege über Schindellegi-Menzingen oder Morgarten überhaupt keine Alternative. Die Anführer des Gegenkomitees argumentieren mit dem angeblich schlechten Kosten-/Nutzenverhältnis und zitieren einen Prüfbericht des Bundes. Die Aussage ist jedoch völlig aus dem Zusammenhang gerissen und berücksichtigt insbesondere

nicht, dass ein erheblicher Kostenanteil auf Landschafts- und Lärmschutzmassnahmen entfallen. Der Prüfbericht ist wie alle übrigen wesentlichen Dokumente auf [www.tangente-zugbaar.ch](http://www.tangente-zugbaar.ch) vollumfänglich einsehbar. Dort sehen Sie, dass auch zugerische ÖV-Projekte zurückgestuft wurden, doch davon sprechen die Gegner natürlich nicht. Die Gegner erklären auch ganz offen, dass sie den Privatverkehr ausbremsen und den öffentlichen Verkehr fördern wollen. Wie das von ihnen propagierte moderne, innovative Nahverkehrssystem aussehen soll, ist jedoch schleierhaft. Noch schleierhafter ist, wie damit das Ägerital erschlossen werden soll. Sie waren deshalb schon gegen die vom Volk beschlossene Umfahrung Cham-Hünenberg und werden ebenso auch gegen eine Umfahrung Unterägeri oder den Stadttunnel in Zug sein. Wir lehnen diese Verkehrsideologisierung klar ab. Unser Kanton hat in den letzten Jahren mit Unterstützung der bürgerlichen Parteien richtigerweise grosse Summen in den öffentlichen Verkehr investiert und wird auch in Zukunft vernünftigen ÖV-Vorhaben zustimmen. Das kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass unser Strassennetz auf dem Stand der 70er Jahre geblieben ist, obwohl sich inzwischen der Motorfahrzeugbestand vervielfacht hat.

Wir plädieren klar für eine realitätsbezogene Verkehrspolitik. Mit fantastischen Utopien ist niemandem gedient.

**Legen Sie am 29. November ein Ja in die Urne.**



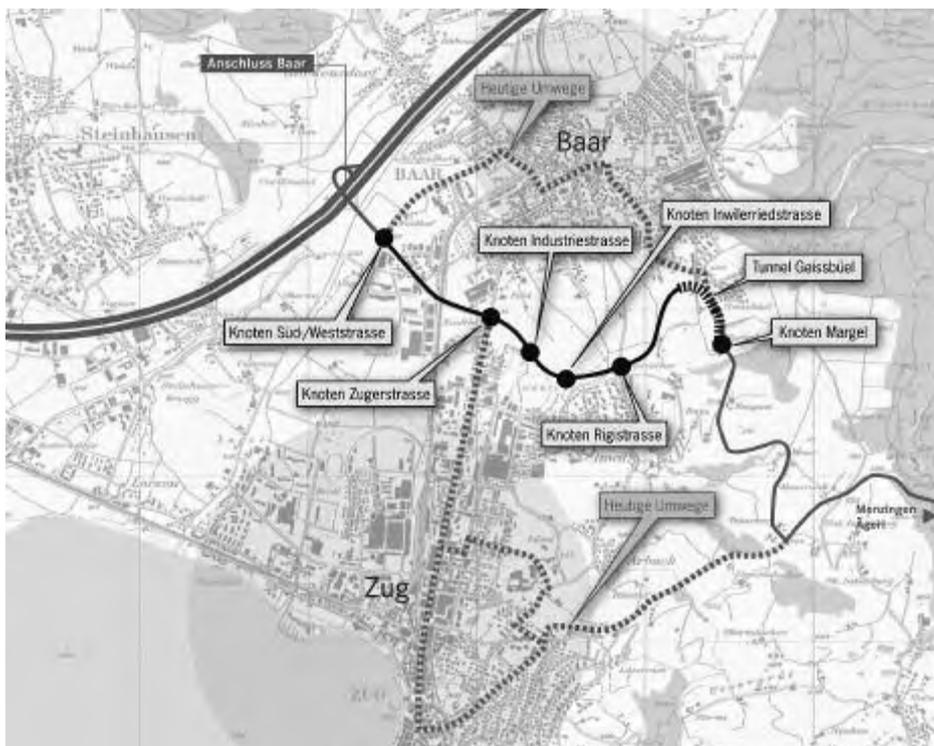
Sandro Murer,  
Vizepräsident SVP Oberägeri



Josef Ribary,  
FDP, Gemeindevorstand Unterägeri



Thomas Ulrich,  
Präsident CVP Oberägeri



Die Tangente Zug/Baar verbindet die Berggemeinden mit der Autobahn und den bedeutenden Arbeitsplatzgebieten in der Talebene. Die Flaschenhälse Richtung Zug und Baar werden erheblich entschärft.

## Zusammenspiel zwischen Wirtschaft und Politik

Die Liberalen und der Gewerbeverein Unterägeri, begrüsst am 13. Oktober 2009 Herr Ständerat Rolf Schweiger bei uns in der neuen AEGERIHALLE zum Referat; «Zusammenspiel zwischen Wirtschaft und Politik». Herr Ständerat Rolf Schweiger begleitete uns durch die «Gassen» der Politik und Wirtschaft, und schenkte uns einen Streifzug ihrer Parallelen.

### Hier eine kurze Zusammenfassung

Entscheidend sei unser Milizsystem. So bezeichnet man den Teilaspekt des politischen Systems der Schweiz, wonach öffentliche Aufgaben meist neben einem Beruf ausgeübt werden. Dies funktioniert in unserem Land wirklich gut.

Politik und Wirtschaft profitieren somit voneinander. Doch eines ist klar. Der Staat stellt die Strukturen sowie die Institutionen zur Verfügung, damit überhaupt die Wirtschaft funktionieren kann. Im Weiteren reguliert der Staat alles, siehe Gesetze, Reglemente usw. Der Staat ist auch ein grosser Arbeitgeber, zum Beispiel im Tiefbausektor.

Die ganze Globalisierung ist auch markant spürbar. Immer mehr Menschen interessieren sich für Internationale Angelegenheiten statt sich auch mit lokalen Herausforderungen zu befassen.

### Unterschiede zwischen Politik und Wirtschaft

In der Wirtschaft ist man sehr eingeschränkt, denkt man an die finanziellen Ressourcen. Beim Staat nimmt hingegen der Trend zu, immer mehr für jeden und alles eine Lösung zu suchen. Der Mensch soll in erster Linie selber Verantwortung übernehmen.

Auch in der Kommunikation, siehe Energiepolitik, wird die Information auf die Technik fokussiert, statt mehr über den volkswirtschaftlichen Teil zu sprechen. Wichtig sind sicher die verschiedenen Visionen und Optiken immer zu berücksichtigen, so dass die Entscheidungsträger genügend Informationen haben, um eben den richtigen Weg einzulenken. So kann auch die nächste Generation davon profitieren. Als Ansatz gilt es sich selbst die Frage zu stellen; Was kann ich dazu beitragen?



Herr Ständerat Rolf Schweiger stellte sich am Schluss zur Verfügung, die vielfältigen Fragen, zu beantworten.

Wir bedanken uns nochmals bei Herrn Ständerat Rolf Schweiger für das interessante Referat. Wir möchten uns auch bei allen Anwesenden für das Erscheinen bedanken.

Bericht: Patrick Meier

## Motion

Die FDP-Kantonsrätinnen Barbara Strub, Oberägeri, und Gabriela Ingold, Unterägeri, haben Anfang November 2009 eine Motion zur Verbesserung der Verkehrssituation auf der Kantonsstrasse von der Lorzentobelbrücke bis nach Morgarten eingereicht.

Die Motivation zu diesem Vorstoss entstand bei den beiden liberalen Kantonsrätinnen aufgrund vieler Hinweise aus der Bevölkerung und eigenen Erfahrungen.

Die Verkehrssituation auf der Strecke ins Ägerital ist teilweise sehr prekär. Der Langsamverkehr hält den öffentlichen und privaten Verkehr auf. Hinter Landwirtschaftsfahrzeugen, Velos und Mofas etc. entstehen riesige Kolonnen, da fast nirgends überholt werden kann. Aufgrund dieser Situationen führen Lastwagen und Autos oft sehr gefährliche Verkehrsmanöver aus. Die Sicherheit der Velo- und Mofafahrer, aber auch des Gegenverkehrs ist dadurch oft gefährdet.

Der Richtplan sieht das Ägerital mehrheitlich als Wohn- und Erholungsort. Demzufolge ist die Zahl der Pendler sehr gross. Die Einwohnerzahl wird bis ins Jahr 2020 nochmals um mehr als 5000 Personen zunehmen. Die Attraktivität des Tals hat in den



Die beiden FDP-Kantonsrätinnen Barbara Strub (links) und Gabriela Ingold (rechts)

letzten Jahren durch zusätzliche Infrastrukturbauten und erweiterte Freizeitmöglichkeiten zugenommen.

Es ist deshalb für die beiden Politikerinnen aus dem Ägerital sinnvoll und wichtig, dass sich der Kanton Zug konkret mit der aktuellen Realität befasst. Möglicherweise sind nach Meinung von Gabriela Ingold und Barbara Strub eine Verbreiterung der Strasse und/oder Buchten für den Langsamverkehr zu realisieren. Zudem fordern die beiden einen nahtlosen Zweiradstreifen von Zug nach und durch das Ägerital. Wie wir alle wissen, besteht ab Lorzentobelbrücke bis nach Morgarten

noch kein einziger Meter Zweiradstreifen. Die FDP Frauen sind überzeugt, dass sichere Wege und Strassen die Lebensqualität fördern.

Deshalb soll mit dieser Motion der Regierungsrat beauftragt werden, dem Kantonsrat einen Bericht über die Verkehrssituation ab Lorzentobelbrücke bis ins Ägerital bzw. bis nach Morgarten vorzulegen. In diesem Bericht soll einerseits die Situation des Langsamverkehrs (landwirtschaftliche und 30er Fahrzeuge, Mofas und Velos), des öffentlichen Verkehrs (Busse) und andererseits die des privaten Individualverkehrs (Autos, Motorräder, Lastwagen) aufgezeigt werden.

Im Vordergrund stehen sichere Wege für Zweiräder sowie eine flüssige Verkehrsführung für den öffentlichen und privaten Verkehr. Zudem ist auf der Kantonsstrasse durch das Ägerital ein Radstreifen zu realisieren. Im Bericht sollen allfällige Änderungen des Richtplans, mögliche Projektvarianten und ein Zeitplan für die etappenweise Umsetzung bzw. Realisierung aufgezeigt werden.

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei:  
Barbara Strub, Tel. 079 439 54 43  
Gabriela Ingold, Tel. 041 754 48 29

## Neuer Präsident

**Die FDP Unterägeri wählt am 7. Dezember 2009 einen neuen Präsidenten. Zur Wahl vorgeschlagen ist Renato Sperandio, dem kein Gegenkandidat gegenüber gestellt wird, ist politisch gesehen kein unbeschriebenes Blatt, ist er nun doch schon fast 2 Jahren in der Strassenkommission. Doch, lassen wir ihn nachstehend zu Wort kommen, damit er etwas über sich und über seine Überzeugungen sagen kann.**



Ich bin 48 Jahre alt, verheiratet mit Nina Skokova, habe einen Sohn, 18 und eine Tochter, 16. Ich bin in Unterägeri aufgewachsen, habe hier die Schulen besucht und die Lehre absolviert. Ich arbeite seit 1997 als Bau- und Projektleiter beim Architekturbüro Eugen Schumacher. Meine Hobbies sind Musik aktiv und Modellbau. Mit Laufen und Radfahren halte ich mich fit.

### Strassenkommission Unterägeri

Seit Anfang 2008 arbeite ich nun in der Strassenkommission mit. Dabei geht es nicht in erster Linie um den Bau von Stras-

sen, wie es der Name der Kommission vielleicht vermuten lässt. Vielmehr beschäftigen wir uns mit Fragen über den Unterhalt, die Sanierung, die Erneuerung oder die Umgestaltung von Verkehrsflächen für Fussgänger, Fahrräder und Motorfahrzeuge. Auch die Sicherheit der Benutzer, Tempozone oder verkehrsberuhigende Massnahmen gehören in den Aufgabenbereich der Kommission. Die Strassenkommission hat keine entscheidende, sondern eine beratende Funktion.

Ich befürworte die Tangente Zug/Baar. Der Kanton Zug hat in den letzten Jahrzehnten eine rasante Entwicklung mitgemacht. Bevölkerung und Individualverkehr sind enorm angestiegen. Der öffentliche Verkehr wurde stark ausgebaut. Der Ausbau des Strassenverkehrsnetzes hielt dieser Entwicklung bei weitem nicht stand. Durch den Bau der Tangente kann nun eine wichtige Lücke im Strassennetz geschlossen werden.

Ich bin auch klar für die Umfahrung Unterägeri (Tunnel). Rund 13800 Motorfahrzeuge befahren jeden Werktag die Zuger- und die Seestrasse. Der Verkehrsfluss auf diesen Strassen wird durch Überquerungen, Einbiegungs- und Abbiegemanöver behindert. Die Luft- und Lärmimmissionen sind massiv, die Grenzwerte werden überschritten oder erreichen sogar Alarmwerte. Der Tunnel bringt eine grosse Entlastung für den Dorfkern in allen Punkten. Die Reisezeit für den Motorfahrzeugverkehr wird reduziert, die See- und die Zugerstrasse für den Fussgänger- und den Fahrradverkehr sicherer.

Die beiden Bauvorhaben, die Tangente Zug/Baar und die Umfahrung Unterägeri, gehören zusammen, sie ergänzen sich. Sie ermöglichen eine rasche Verbindung ab der Autobahn ins östliche Ägerital.

## Wichtiger Termin!

### Ausserordentliche GV vom 7. Dezember 2009

u.a. mit

- Wahl des Vorstandes
- Wahl des Präsidenten
- Statutenänderung, neuer Name, FDP. Die Liberalen
- Vorbesprechung Gemeindeversammlung

### Präsidium FDP. Die Liberalen, Unterägeri – meine Motivation

Im Jahr 2007 trat ich der FDP. Die Liberalen, Sektion Unterägeri bei. Seit dem Sommer 2009 wohne ich als «Gast» den Vorstandssitzungen bei, eine gute Gelegenheit für mich, mir Einblick in die Parteigeschäfte zu verschaffen.

Ich habe mich bereit erklärt, aktiv in der Partei mitzuarbeiten. Selbst mitarbeiten, mitgestalten, Verantwortung übernehmen – nicht jammern, reklamieren, kritisieren.

Ich möchte mich einsetzen für die Partei, für Unterägeri, für den Kanton Zug. Ich will mitarbeiten an der kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklung unserer Gemeinde, unseres Kantons.

Ich stelle mich an der ausserordentlichen Generalversammlung vom 7. Dezember 2009 zur Wahl als Präsident der FDP. Die Liberalen, Unterägeri. Ich möchte die Partei erfolgreich weiterführen, mich für das Erreichen ihrer Ziele einsetzen.

Das Jahr 2010 ist ein Wahljahr. Ich möchte mit der Partei aktiv auftreten, Präsenz markieren, die Wähler mobilisieren. Das angestrebte Ziel muss die Verteidigung der Sitze in Exekutive und Legislative sein.

2010

Ägeritaler

## FDP OBER- UND UNTERÄGERI

## Es tut sich etwas auf der Strasse!

Der Ausbau der Kantonsstrasse zwischen Zug und Morgarten präsentiert sich in sehr unterschiedlich ausgebauten Abschnitten. Einige zu sanierende Abschnitte sind immer wieder Thema im Strassenbauprogramm des Kantons oder innerorts Thema unserer Gemeinden.

Dass die Strasse von Zug bis zur Lorzentobelbrücke auf vier Abschnitten mit einem parallelen Rad/ Fussweg bis zum Kreisel Talacker und mit einem Radstreifen bis zur Tobelbrücke so ausgebaut wurde, dass der Verkehr für alle Teilnehmer sicher und flüssig fliesst, entgeht niemandem.

Auffallend ist für uns, dass ab der Lorzentobelbrücke bis nach Morgarten für den Langsamverkehr wenig Ausweichmöglichkeiten und zudem kein einziger Meter Radstreifen besteht. Busse und der motorisierte Individualverkehr werden oft ganze Abschnitte hinter den Zweiradfahrern gebremst, weil überholen fast nicht möglich ist.

Für uns FDP-Kantonsrätinnen stellte sich die Frage, wie der ständig zunehmende Verkehr aus dem Ägerital in Zukunft für alle sicherer und flüssiger geführt werden soll. Da schon seit einigen Jahren immer wieder von Projekten aus dem Tiefbau gemunkelt wurde, immer wieder aber nur kosmetische



Korrekturen an den Strassen zwischen Morgarten und der Tobelbrücke vorgenommen werden und die grossen Würfe immer in Zug und Umgebung realisiert wurden, entschieden wir uns, im Kantonsrat eine Motion betreffend Verbesserung der Verkehrssituation auf dieser Strecke einzureichen (Bericht im Ägeritaler 4/09).

Gefordert haben wir vom Regierungsrat einen Bericht, der nachhaltig und zukunftsgerichtet die Verkehrssituation ins und durchs Ägerital aufzeigen soll. Dieser Bericht sollte aufzeigen, wie der massiven Verkehrszunahme gebührend Rechnung getragen werden kann. Einerseits soll der private Individualverkehr flüssig rollen können, der ÖV soll diesen nicht behindern, selber aber auch ungehindert den Fahrplan einhalten können. Zudem sollte der Langsamverkehr, die Velos und Zweiräder sicher auf Radstreifen am Rande der Fahrbahn rollen können. Nicht zu vergessen sind die doch zahlreichen Landwirtschaftsfahrzeuge, welche Ausweichstellen brauchen um den übrigen Verkehr nicht allzu sehr zu behindern.

Im Ägerital haben wir diverse Velorouten, auch von nationaler Bedeutung. Für die einheimische Bevölkerung fordern wir aber auf

der Kantonsstrasse, dem See entlang, einen Radstreifen, wie er im übrigen Kantonsgebiet fast auf jeder Strasse anzutreffen ist. Solche Radstreifen brauchen keinen Eintrag im Richtplan, sie ergänzen das Radstreckennetz. Im Zuger Richtplan heisst es, dass ein kantonales Interesse an der Verbesserung der Sicherheit und Attraktivität des Veloverkehrs besteht. Zusätzlich zum Radstreckennetz sollen weitere Massnahmen das Velofahren fördern. Ein velofreundliches Umfeld in den Wohnsiedlungen und auf allen Strassen ist laut Richtplan zusammen mit den Gemeinden zu realisieren.

Mit der Antwort des Regierungsrates auf unser Motionsbegehren sollte diesen Forderungen unseres Anliegens Rechnung getragen werden. Zufrieden sind wir mit der Antwort aber nicht ganz, denn wir fordern, dass die nun längst fälligen Arbeiten in Kürze zielgerichtet an die Hand genommen werden. Das Geschäft wird in einer der kommenden Sitzungen im Kantonsrat behandelt. Wir dürfen auf die Debatte gespannt sein und freuen uns über angeregte Diskussionen im und ausserhalb des Ägeritals.

Bericht: Barbara Strub und Gabriela Ingold



Barbara Strub und Gabriela Ingold

## FORUM OBERÄGERI

## 2 Kandidaten für die Wahlen 2010 nominiert



Paul Iten und Philipp Röllin heissen die beiden Kandidaten des Forums Oberägeri für die Wahlen 2010.

Für den Gemeinderat wird neu Paul Iten vorgeschlagen. Er ist in Oberägeri als Sekundarlehrer, Präsident des Turnvereins und ehemaliger Prorektor bestens bekannt.

Für eine zweite Amtsperiode als Kantonsrat stellt sich Philipp Röllin zur Verfügung. Die Aufgabe im Zuger Parlament sei nach wie vor spannend, lässt er verlauten.



Philipp Röllin und Paul Iten

## Frauen gesucht

Das Forum Oberägeri bedauert, dass sich bis anhin keine Frau zu einer Kandidatur entscheiden konnte. An der Nominationsversammlung vom 18. Mai wurde deshalb abgemacht, die diesbezügliche Suche bis Anfang Juli zu verlängern. Insgesamt ist das Forum aber fürs Erste zufrieden, zwei bestens qualifizierte Kandidaten zur Wahl vorgeschlagen zu können. Beide vertreten Positionen, die dem Forum Oberägeri wichtig sind: ökologische, soziale und kulturelle Themen.

## FDP UNTERÄGERI

## Max Frenkel in der AEGERIHALLE

Am Montag, 17. Mai 2010 begrüsst der Präsident der FDP Unterägeri, Renato Sperandio, den umtriebigen Juristen, Journalisten, Buchautor, Kosmopoliten, Denker, ehemaligen FDP-Politiker und weltweit aktiven Botschafter des liberalen Föderalismus Max Frenkel in der AEGERIHALLE. Vielen ist das Urgestein Frenkel als ehemaliger, sehr pointierter Redaktor der Neuen Zürcher Zeitung ein Begriff. Mit den Mächtigen und Einflussreichen in der Schweiz ist er bis heute auf Du und Du. Max Frenkel kennt die Faktoren, die eine Partei erfolgreich machen und bei der FDP sähe er derzeit keinen einzigen davon als gegeben. So hatte sein Referat im Zuger Wahljahr auch den provokanten Titel «Liberaler, reisst euch endlich zusammen!».

Die schweizerische FDP sei die erfolgreichste Partei der Welt. Sie ist seit ihrer Gründung 1894 (vormals Nationalverein) an der Regierung beteiligt. Nach der Gründung der modernen Schweiz 1848 setzte sich der Bundesrat bereits ausschliesslich aus Freisinnigen und Radikaldemokraten zusammen, wie auch eine sehr grosse Mehrheit des Parlaments. Der eigentliche Krebsgang begann in den 80ern des 20. Jahrhunderts. Einerseits wollten plötzlich alle Parteien liberal sein, andererseits hätte die FDP ihre Bodenhaftung verloren, Strategien verfolgt, die nicht verstanden wurden. Nach den Wahlen habe man jeweils erklärt, dass die freisinnigen Botschaften halt etwas Zeit bräuchten, um greifen zu können. Das habe man mehrmals wiederholt und werde man vielleicht noch tun, bis es die FDP nicht mehr gibt. Dabei sei eine freisinnige Partei heute so nötig wie eh. Frenkel ist bekennender Freisinniger, einer, der kein Blatt vor den Mund nimmt und seiner Partei das fehlende Nachdenken vorwirft.

Damit eine politische Partei erfolgreich ist, müsse sie fünf Faktoren beherzigen: Sie brauche ein klares Programm, elektrisierende Aktivitäten, sympathische Identifikationsfiguren, Bodenhaftung und ein ausgeprägtes Wir-Gefühl. Mag sein, dass manches davon auf Gemeindeebene noch bestehe, aber das Gehabe auf der nationalen Politbühne strahle auch in die Dörfer aus. Der Zuger Ständerat Rolf Schweiger sei für ihn ein Hoffnungsträger gewesen. Sein Credo «Gesellschaftlich offen, wirtschaftsfreundlich» aber war der Freibrief zur Spaltung der Partei, vermutet er heute, weil es die Beliebigkeit salonfähig machte. Laut Frenkel sei «Bürgerlich-liberal» der Ausweg aus dem derzeitigen Tief. Auch habe die FDP oft die Rezepte von Verlierern übernommen. Obwohl kantonale mässig erfolgreich, habe auf nationaler Ebene immer wieder die Genfer FDP den Ton angegeben.



Max Frenkel

Frenkel erklärte, dass die Freisinnigen auch das Gesellige vernachlässigen würden. Nachdem sie in Kommissionen, Gremien und Versammlungen ihre Arbeit gemacht hätten, seien beim gemütlichen Teil in der Regel nur noch Beamte und Pensionierte anwesend. Liberalismus stehe für Wettbewerb und individuelle Selbstverantwortung. Dafür müsse der Staat die Leitplanken setzen. Also so regulieren, das er nicht intervenieren müsse, wie jüngst bei der UBS. Der in den Himmel geschriebene «weltbeste Banker» Ospel und Christoph Blocher hätten dort die unsägliche Boni-Kultur und expansive Investmentpolitik vorangetrieben, aber die FDP sei sich zu fein, zu vornehm gewesen, dass zu thematisieren. Ja, die FDP ist wirtschaftsfreundlich, aber den Filz in den Teppichetagen dürfe sie nicht goutieren. Die Wirtschaft hat nicht die Aufgabe, die Taschen von ein paar wenigen zu füllen. Sie ist nicht Selbstzweck.

Frenkel ortet weitere negative Einflüsse: Man habe eine autistische Führung ohne Charisma, keine Sympathietransfers durch die Bundesräte, selbst wenn sie ihre Sache gut machten und das geeinte Auftreten der Fraktion (aktuelles Stichwort: Weissgeldstrategie) fehle gänzlich. Immer wieder stimme die FDP für zentralistische Lösungen. Das sei unfreisinnig. Viele, nicht nur in der FDP, die in wichtigen Positionen sind, hätten nur Arschlecker (Zitat Frenkel) um sich. Dabei müsse sich jeder einen Hofnarr leisten. Jemanden, der keine Karriere machen will, aber wirklich sagt, was er denkt. Während andere Parteien auf die Strasse gingen, beschäftige die FDP PR-Agenturen. Politik sei Kampf. Und der fände auf der Strasse, bei den Menschen statt. Am Schluss machte Frenkel auch vor seiner eigenen Zunft, den Journalisten nicht Halt. Es

fehle das ordnungspolitische Sensorium. Nur noch Sensationslüste und oberflächliches Halbwissen werden bedient. Zum Glück habe das Volk immer weise entschieden. Einzig bei der EWR-Abstimmung, so seine Meinung, habe der Souverän immer korrigierend und gescheit gestimmt. Durch die bilateralen Verträge ziehe es uns nun in die EU, ohne das wir es realisieren. Die Schweiz müsse nicht beliebt, sondern respektiert und geachtet sein.

Frenkel verglich die Schweiz mit einem Stachelschwein. Während in den europäischen Nachbarländern Machtpolitiker grosse Entscheidungsbefugnisse hätten, was gewissen Schweizer Politikern natürlich auch gefallen würde, haben wir die direkte Demokratie und den Föderalismus. Das seien die herausragenden Leistungsmerkmale unseres Staatsgebildes, wofür uns vielleicht nicht die europäischen Politiker, aber deren Völker beneiden. Er hoffe, dass er deutlich genug gesprochen habe, um verstanden zu werden. Denn darum geht es in der Politik.

Nach einer gut genutzten Fragerunde traf man sich im Foyer der AEGERIHALLE zum geselligen Schwatz untereinander. Gesprächsstoff gab es reichlich und dem einen oder anderen sind Frenkels unverblühten Analysen sichtlich eingefahren. Frenkel will keine Karriere mehr machen und sagt, was er denkt. Die FDP Unterägeri hat einen weiteren guten Schritt gemacht. Sie hat sich einen Hofnarr eingeladen.

### Renato Sperandio, welche Eindrücke hast du aus dem Referat mitgenommen?

Viele. Frenkel hat sich sehr intensiv mit der FDP Schweiz auseinandergesetzt. Vieles trifft auf unsere Ortsektion nicht zu, anderes ist ähnlich. Ich habe mir einige seiner Vorschläge herausgepickt, um die FDP Unterägeri auf Kurs zu trimmen.

### Zum Beispiel?

Ein klares Programm. Das heisst zwei, drei Schwerpunkte, die von uns intensiv bearbeitet werden. Attraktive Aktivitäten sollen uns wahrnehmbarer machen. Das geschlossene, gemeinsame Auftreten, den Kontakt zur Bevölkerung pflegen. Wenn wir uns so profilieren können, stehen die Türen weit offen. Damit werden wir auch wieder attraktiv für jüngere Leute. Politik heisst die Zukunft gestalten.

Bericht: Thomas Brändle

**KANDIDATEN, DIE BEI GEWERBEVEREINMITGLIEDERN ARBEITEN**



**Marcel Güntert · CVP**  
Immobilien

**Gemeinderatskandidat  
Oberägeri**



**Thimeo Hächler · CVP**  
Thimeo Hächler AG

**Kantonsratskandidat  
Oberägeri**



**Roman Nussbaumer · SVP**  
Iten AG

**Gemeinderatskandidat  
Oberägeri**



**Peter Staub · CVP**  
Gärtnerei Staub

**Gemeinderatskandidat  
Oberägeri**



**Beat Wyss · CVP**  
Iten & Henggeler Holzbau AG

**Kantonsratskandidat  
Oberägeri**



**Walter Bruhin · FDP**  
Lets Drive

**Gemeinderatskandidat  
Unterägeri**



**Franz P. Iten · CVP**  
Treuhandbüro

**Gemeinderats- u. Kantons-  
ratskandidat Unterägeri**



**Gabriela Ingold · FDP**  
Ingold Treuhandpartner AG

**Kantonsratskandidatin  
Unterägeri**



**Guido Iten · CVP**  
Iten Informatik

**Gemeinderatskandidat  
Unterägeri**



**Renato Sperandio · FDP**  
Architekturbüro Schumacher

**Kantonsratskandidat  
Unterägeri**

## FDP UNTERÄGERI

## Ihre starken Kandidaten

**Kriterien wie Sachkompetenz, Macherqualitäten und Verbundenheit mit dem Ägerital standen für die FDP Unterägeri im Vordergrund bei der Kür ihrer Kandidaten für die Gemeinde- und Kantonsratswahlen 2010.**

So fiel die parteiinterne Wahl auf Köpfe mit klaren Vorstellungen zur Bewahrung unserer kulturellen Identität und unserer natürlichen Lebensgrundlagen, mit klaren Vorstellungen zur wirtschaftlichen Entwicklung zu einer lebenswerten Gemeinschaft und einem wohltuenden liberalen Miteinander. Die im Ägeri-Himmel schwebenden Ballone stehen in diesem Sinne für Weitsicht und Bodenhaftung der FDP-Kandidaten.

**Josef Ribary**

*Kandidat für das Gemeinderatspräsidium (bisher) und den Kantonsrat (neu)*

Der Landwirt Josef Ribary (Jahrgang 1951) führt und prägt seit zwölf Jahren erfolgreich die Geschicke der Gemeinde Unterägeri. Er ist verheiratet mit Margrit, hat zwei Kinder, ist Verwaltungsrat der Zugerland Verkehrsbetriebe, Präsident der Gemeindepräsidentenkonferenz des Kantons Zug, Delegierter verschiedener Verbände sowie Präsident diverser Kommissionen.

«Meine Prioritäten in der nächsten Amtsperiode setze ich bei der Realisierung des neuen Werkhofes mit der Erweiterung des Feuerwehrlokals und den Jugendräumlichkeiten, der Erweiterung des Gemeindehauses und dem Bäderprojekt. Ebenso am Herzen liegen mir die Gemeindefinanzen mit einem ausgeglichenen Haushalt (Steuern, Gebühren), ein florierendes Gewerbe mit guten Rahmenbedingungen und optimale Verkehrswege (Umfahrung Unterägeri, öffentlicher Verkehr). Meine Kraft und Energie werde ich für ein attraktives und wohlliches Dorf, in dem sich die Einwohnerinnen und Einwohner wohl fühlen, einsetzen. Weshalb kandidiere ich auch für den Kantonsrat? Bei meiner täglichen Arbeit als Gemeindepräsident bin ich stark mit Gesetzen und Verordnungen konfrontiert, die im Kantonsrat diskutiert und verabschiedet werden. Ich setze mich für eine offene Diskussion und die Umsetzung von nachhaltigen und finanzierbaren Lösungen für die Gemeinde ein. Durch meine Tätigkeit habe ich Einblick in alle Sparten des öffentlichen Lebens. Mit Themen wie Finanzen, Schule, Bau, Sozialem oder Verkehr usw. bin ich bestens vertraut. Hier möchte ich meine Erfahrungen mit kritischem Blick einbringen und die Zukunft unseres Kantons mitgestalten. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!»

**Josef Ribary, Gemeindepräsident**



Die FDP-Kandidaten v.l.n.r.: Renato Sperandio, Gabriela Ingold, Josef Ribary, Walter Bruhin, René Weber

**Walter Bruhin**

*Kandidat für den Gemeinderat (bisher)*

Walter Bruhin (Jahrgang 1966) ist seit 2005 Gemeinderat. Bruhin ist verheiratet mit Andrea, hat zwei Kinder und ist Geschäftsführer eines ortsansässigen Gewerbebetriebs. Als Gemeindevorsteher für Sicherheit und innere Dienste setzt er sich ganz nach dem Motto «z'Unterägeri fühlst di wohl – und sicher» für Unterägeri ein.

«Unterägeri und seine Zukunft liegen mir sehr am Herzen. Hier leben, wohnen und arbeiten «meine Leute», meine Familie. Dafür bin ich gerne weiterhin für Unterägeri da. Stabilität, Sicherheit und Lebensqualität, gute Rahmenbedingungen für die Bevölkerung und das Gewerbe – dafür engagiere ich mich auch weiterhin.»

**Walter Bruhin, Gemeinderat**

**René Weber**

*Kandidat für den Gemeinderat (neu)*

[www.powerofflife.ch](http://www.powerofflife.ch)

René Weber (Jahrgang 1954) ist seit 1992 wohnhaft in Unterägeri, ist verheiratet mit Regula, hat einen Sohn und ist Geschäftsführer und Inhaber eines erfolgreichen KMU's im Bereich Informatik. Der Diplomingenieur HTL ist seit 2003 Co-Präsident von S&E Ägerital (Schule & Elternhaus), Kantonalpräsident S&E und Vorstandsmitglied S&E Schweiz (Finanzen) seit 2009. Seit 2006 ist er auch engagiertes Mitglied der Schulkommmission Unterägeri. Ausserdem ist er Beirat für Schulentwicklung an der PHZ Zug und Vorstandsmitglied von midnight sports ägeri. Als Ausgleich zum Berufs- und Vereinsleben pflegt er das Familienleben, fährt Motorrad und enträtselt Sudokus, geht ins Fitnesscenter oder macht die Skipisten unsicher.

«Unterägeri ist mir ans Herz gewachsen. Als Gemeinderat würde ich mich gerne auch für die Jugendlichen einsetzen, Stichworte «Chancen auf gute Bildung» sowie «sinnvolle Freizeitgestaltung». Motivierte, sich ernst genommen fühlende Jugendliche und die Bildung haben meine besondere Aufmerksamkeit. Aber in Unterägeri soll man auch sorglos alt werden können. Mit einer massgeschneiderten Unterstützung durch Familie, Nachbarn und Institutionen muss es möglich sein, möglichst lange in den eigenen vier Wänden leben zu können. Eine gute Durchmischung der Bevölkerung, massvoll verdichtetes Bauen und die Rücksicht auf die Natur sind weitere Anliegen, die ich vertrete.»

**René Weber, Gemeinderatskandidat**

**Gabriela Ingold**

*Kandidatin für den Kantonsrat (bisher)*

[www.gabriela-ingold.ch](http://www.gabriela-ingold.ch)

Gabriela Ingold (Jahrgang 1965) ist Eidgenössisch diplomierte Treuhandexpertin und MWST-Expertin FH, Mitglied der Treuhandkammer, der Treuhand Suisse, der Wirtschaftskammer Zug und des Gewerbevereins des Kantons Zug. Ausserdem ist sie im Vorstand von Zug Tourismus, des TCS Zug und der Heimkommission Chlösterli in Unterägeri. Ihre Freizeit verbringt sie am liebsten mit Sport (Skifahren, Wandern, Golf, Tennis, Joggen), gemeinsam mit ihrem Lebenspartner, und auf dem Wildspitz, einem ihrer Lieblingsberge.

«Im Kantonsrat habe ich mich beim innerkantonalen Finanzausgleich erfolgreich für die Berggemeinden und die Entlastung des Mittelstands eingesetzt. Mein Augenmerk richtet sich vor allem auf eine nachhaltige

Steuerpolitik und die zielgerichtete Verwendung des Steuersubstrats sowie auf optimale Rahmenbedingungen für das Gewerbe und die KMU. Dies sind wesentliche Aspekte für den Erhalt des sozialen Friedens in der Schweiz. Für die dazu notwendige Kontinuität in Politik und Gesellschaft stehe ich ein.»

**Gabriela Ingold, Kantonsrätin**

**Renato Sperandio**

Kandidat für den Kantonsrat (neu)

[www.sperandio.me](http://www.sperandio.me)

Renato Sperandio (Jahrgang 1961) ist Bau- und Projektleiter beim Architekturbüro Schumacher, verheiratet mit Nina und hat zwei Kinder. Seit Anfang 2010 ist er Präsident der FDP Unterägeri und seit 2008 Mitglied der gemeindlichen Strassenkommission. Zu seinen Hobbys gehören die Musik, speziell die Schweizer Volksmusik, Modellbau und Sport (Laufen, Radfahren).

«Ich stehe ein für einen starken Wirtschaftskanton Zug, für eine gut ausgebaute Infrastruktur, für einen gesunden Finanzhaushalt und für die Erhaltung unserer Naherholungsräume. Die Bedingungen für Gewerbe

und Wirtschaft sollen verbessert und nicht durch neue Gesetze oder Bestimmungen behindert oder eingeschränkt werden. Eine florierende Wirtschaft ist auf eine gut ausgebaute Infrastruktur angewiesen. Dazu gehören auch Verkehrswege. Diese sollen sinnvoll und vorausschauend angelegt und ausgebaut werden. Der Finanzlage von Kanton und Gemeinden muss Sorge getragen werden. Mit den vorhandenen Mitteln ist haushälterisch umzugehen und auszukommen. Auf Steuererhöhungen und die Erhebung neuer Abgaben ist zu verzichten. Unsere Naherholungsräume sollen erhalten, die Natur geschützt werden.»

**Renato Sperandio,  
Kantonsratskandidat**

**Manuela Inglin**

Kandidatin für die Rechnungsprüfungskommission (neu)

Manuela Inglin (Jahrgang 1970) ist verheiratet mit Hubert und absolvierte bereits ihre Ausbildung zur kaufmännischen Angestellten auf der Gemeindeverwaltung Unterägeri. Seit 1991 ist sie in der Versicherungsbranche tätig. Heute ist sie Fachfrau der

privaten Versicherungswirtschaft und Finanzplanerin mit Eidgenössischem Fachausweis. Ihre Freizeit verbringt sie in der Natur mit Biken, Wandern, Skitouren und Tauchen.

**Viel Eidgenössische Politprominenz in Unterägeri**

Am 11. September 2010 fand in der Ägerihalle die Delegiertenversammlung der FDP Schweiz statt. Klar standen an diesem Event die hohe Landespolitik, die Bundesratsersatzwahlen und die liberalen Positionen dazu im Vordergrund. Doch einige National- und Ständeräte stiegen auch runter in die Niederungen der Kommunalpolitik. Sie liessen sich von Gemeindepräsident Josef Ribary und Gemeinderat Walter Bruhin von der erfolgreichen Umsetzung einer fortschrittlichen Ortsplanung und konsequenten Gemeindepolitik überzeugen.

[www.fdp-unterageri.ch](http://www.fdp-unterageri.ch)

Bericht: Thomas Brändle

## FDP UNTERÄGERI

FDP  
Die Liberalen

# Unser Ägerer Regierungsrat

**Joachim Eder,  
ein Politiker mit viel Erfahrung**



Joachim Eder (1951) ist seit dem 10. Oktober 2001 Regierungsrat und als solcher unser Gesundheitsdirektor. Vorher war er 19 Jahre Kantonsrat. Eder ist also ein erfahrener Politiker, der die Anliegen des Ägeritals in Zug engagiert vertritt. In den neun Jahren seiner Tätigkeit als Gesundheitsdirektor und Regierungsrat hat er sich bewährt und verfügt über einen beachtlichen Leistungsausweis. Mit den verschiedenen Aktivitäten im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention hat er sich mit seiner Gesundheitsdirektion gesamtschweizerisch einen Namen

gemacht, weil er immer wieder Pionierprojekte lanciert. Das Konzept Psychische Gesundheit und die Krebsstrategie sind die beiden jüngsten Beispiele. Gesundheit gilt heute als ein Markenzeichen des Zuger Lebensraumes. In den Jahren 2007 und 2008 setzte Joachim Eder auch als Landammann Zeichen. Und als stellvertretender Finanzdirektor ärgert er sich sehr über das Konstrukt des NFA und auch darüber, dass die grosse Solidarität der Steuerzahlerinnen und Steuerzahler unseres Kantons gesamtschweizerisch zu wenig zur Kenntnis genommen wird. Lesen Sie seine diesbezügliche NFA-Politikumne.

Bericht: Thomas Brändle

## Zwei Ägeritaler-Fragen

**Wie gefällt Ihnen Ihr Beruf?**

**Joachim Eder:** Sehr gut! Er ist vielseitig, spannend, herausfordernd. Allerdings darf man mein Tätigkeitsgebiet nicht nur auf die Bereiche Spital, Krankenkassenprämien und Krankenversicherungsgesetz (KVG) reduzieren. Als Gesundheitsdi-

rektor muss ich mich auch mit Themen wie Langzeitpflege, Lebensmittelkontrolle, Suchtberatung, Rettungsdienst, Psychiatrie, Pandemie, Blauzungenkrankheit und gefährlichen Hunden auseinandersetzen, um nur einige zu nennen. Und schliesslich etwas ganz Wichtiges: Ich führe ja nicht nur eine Direktion, sondern bin Mitglied des Gesamt-Regierungsrates. Und dort ist bekanntlich die Themenvielfalt noch um einiges grösser.

**Sie gelten als volksnaher Politiker.**

**Joachim Eder:** Für mich ist das ein Kompliment. Wir erhalten unseren Auftrag ja vom Volk. Deshalb ist der Kontakt zur Bevölkerung ausgesprochen wichtig, deshalb muss unsere Arbeit so transparent wie möglich sein. Ich lege Wert darauf, volksnah, unbürokratisch und entscheidungsfreudig zu handeln. Als Regierungsrat und Gesundheitsdirektor setze ich mich seit neun Jahren für eine Politik ein, welche das Wohl der Menschen und den Schutz der Umwelt zum Ziele hat. Das möchte ich gerne weiter tun. Wenn Sie mich dabei unterstützen, danke ich Ihnen ganz herzlich.

Weitere Informationen über Joachim Eder erhalten Sie unter [www.jeder.ch](http://www.jeder.ch)

## FDP UNTERÄGERI

## Ein grosses Dankeschön

Der erste Super Sunday im Kanton Zug ist Geschichte. Am Sonntag, 3. Oktober 2010, wählten die Zugerinnen und Zuger ihre Regierung und ihre Kantons- und Gemeinderäte. Unser Ägerer Regierungsrat Joachim Eder wurde trotz starken Mitbewerbern mit einem Glanzergebnis wiedergewählt. Der Souverän hat damit seine Arbeit und sein Engagement als Gesundheitsdirektor des Kantons Zug bestätigt.

Mit dem prozentual besten Parteistimmenergebnis aller Zuger Sektionen kann die FDP.Die Liberalen Unterägeri auf diesen Wahlsonntag zurückblicken. Gemeindepräsident Josef Ribary und Gemeinderat Walter Bruhin wurden von den Unterägerer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger grosszügig belohnt und für eine weitere Legislatur bestätigt. Nicht ganz gereicht hat es für René Weber, der sich ebenfalls mit grossem Elan für die Wahl zur Verfügung stellte. Gabriela Ingold wurde mit hoher Stimmenzahl als Kantonsrätin bestätigt. Neu ist für die FDP im Zuger Kantonsrat nun auch Gemeindepräsident Josef Ribary. Eine beachtliche Stimmenzahl durfte der Präsident der FDP Unterägeri Renato Sperandio für sich verbuchen. Kantonsrat Thomas Brändle ist nach acht Jahren Parlamentsarbeit nicht mehr zur Wahl angetreten. Ein Dankeschön gebührt dem umsichtigen und engagierten Wahlkampfleiter Vincenzo Tommasino. Das grösste Dankeschön möchten die FDP Unterägeri aber natürlich ihren Wählerinnen und Wählern für das ausgesprochene Vertrauen aussprechen.

**Bundesratskandidaten in der Ägerihalle**

Am Samstag, 11. September 2010, fand in der Ägerihalle die ausserordentliche Delegiertenversammlung der FDP.Die Liberalen Schweiz statt. Nebst 300 Delegierten aus dem ganzen Land waren Präsident Fulvio Pelli und die damaligen Bundesratskandidaten Regierungsrätin Karin Keller-Sutter aus St. Gallen und der Berner Nationalrat Johann Schneider-Ammann anwesend. Nebst einem freundlichen Helferteam, das den Besucherinnen und Besuchern die Parkplätze zugewiesen und den Weg in die Ägerihalle gezeigt hat, waren auch alle unsere Kandidierenden für den Gemeinde-

Kantons- und Regierungsrat vor Ort. Moderiert wurde die Veranstaltung vom Zürcher Nationalrat Filippo Leutenegger.

**Neujahrsapéro im Chösterli**

Am Dienstag, 4. Januar 2011, findet abends um 19.30 Uhr der traditionelle Neujahrsapéro der FDP.Die Liberalen Unterägeri statt. Referent ist diesmal der Leiter des Rettungsdienstes Zug, Herr Andreas Müller. Alle Mitglieder, Sympathisanten und Interessierten sind dazu herzlich eingeladen.

*Bericht: Thomas Brändle*



**FDP UNTERÄGERI**

# Regierungsrat Joachim Eder dankt



**Wahlen 2010**

Es ist mir ein Bedürfnis, allen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern von Unterägeri, Oberägeri, Alosen, Morgarten, Neuägeri und Allenwinden, welche mir mit ihrer Stimme das Vertrauen ausgesprochen haben, ganz herzlich zu danken.

Dass ich quer durch alle Parteien auf so eindrückliche Unterstützung zählen durfte, hat mich sehr gefreut und gibt mir Kraft für die weiteren Herausforderungen der Zukunft. Allen wieder und neu gewählten Mitglie-

dern des Kantons- und Regierungsrates gratuliere ich ebenfalls von Herzen.

Ich freue mich sehr auf die künftige Zusammenarbeit zum Wohle unseres Kantons und seiner Einwohnerinnen und Einwohner.

*Bericht: Joachim Eder*

**SVP UNTERÄGERI**



# Liebe Ägerer/innen!

**Wir danken für Ihr Vertrauen!**



**Die Kandidatinnen und Kandidaten der SVP Unterägeri bedanken sich für das ihnen entgegengebrachte Vertrauen.**

Die SVP Unterägeri ist über das gute Wahlergebnis hochofret und gratuliert ihren

gewählten Kandidatinnen und Kandidaten. Gleichzeitig bedankt sie sich bei allen Wählerinnen und Wähler für das entgegengebrachte Vertrauen. Die SVP Unterägeri ist froh, auf Gemeindeebene wieder mehr Verantwortung übernehmen zu dürfen und

mit dem neuen Kantonsrat die Anliegen der Ägerer und der SVP weiterhin aktiv einbringen zu können. Wir werden den Weg der Politik des gesunden Menschenverstandes beharrlich weiterverfolgen. Das heisst unter anderem: Sorge tragen zu den Familien, den Mittelstand stärken, den Kindern eine Schulbildung mit auf den Lebensweg geben, die ihnen Chancen eröffnet und sie auf das Leben nach der Schule vorbereitet, den Sozialmissbrauch bekämpfen, Straftäter angemessen bestrafen, eine härtere Gangart in der Ausländer- und Asylpolitik, Unterägeri für die Bevölkerung wie auch für die Wirtschaft attraktiv gestalten, nicht der EU beitreten und für eine freie, unabhängige Schweiz eintreten. Herzlichen Dank!

*Bericht: Thomas Werner*

Küche  
Möbel  
Bad  
Raum

**Blattmann + Odermatt AG**

**BO** MACHT  
**AUS GESCHMACKVOLLEN IDEEN**  
**KÜCHEN- & WOHNTRÄUME**

Hauptstrasse 39  
6315 Oberägeri  
Tel. 041 750 19 31  
[www.kuechentraeume.ch](http://www.kuechentraeume.ch)

**Licht  
Kraft  
Telefonanlagen**

**Elektrophon AG**

Hauptstrasse 25  
6315 Oberägeri  
Telefon 041 750 32 77

Fortsetzung von Seite 11

### Weiteres Vorgehen

Aufgrund dieses Gutachtens, das an der jüngsten Sitzung der Arbeitsgruppe «Damit sich Oberägerer Oberägeri leisten können» breit diskutiert wurde, soll nun das weitere Vorgehen in dieser Sache definiert werden.

Die Arbeitsgruppe wird prüfen, ob es Sinn macht und zielführend ist, von den verschiedenen gemeindlichen Körperschaften Auskunft darüber zu verlangen, welche Landreserven sich allenfalls für den gemeinnützigen Wohnungsbau eignen, wo eingezont

werden könnte und welche Landeigentümer mit Konzessionen im Bereich Grundstückgewinnsteuer von einem Engagement überzeugt werden könnten.

Bericht: Thomas Wyss

## CVP OBERÄGERI



# Erfolgreiche CVP Oberägeri

Erfolgreiche CVP Oberägeri mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Bei den Gesamterneuerungswahlen vom 3. Oktober 2010 konnte die CVP bei den Wahlen in den Kantonsrat ein zusätzliches Mandat dazugewinnen und hat damit wesentlich beigetragen, dass die CVP des Kantons Zug im Kantonsrat ihre bisherige Sitzzahl halten konnte. Die beiden Gewählten, Beat Wyss – dieser mit einem Spitzenresultat – und der bisherige Thimo Hächler werden unsere Gemeinde und unser Tal in Zug erfolgreich vertreten. Wir gratulieren den Beiden herzlich und wünschen eine

erfolgreiche Zeit im Zuger Kantonsrat. Leider konnte Thomas Ulrich nicht die notwendigen Stimmen erzielen, so dass er als Drittplatzierter nicht gewählt wurde.

Beim Gemeinderat hatte die CVP weniger Glück, wurde doch der bisherige Alfred Nussbaumer nicht mehr bestätigt. An seiner Stelle gewählt wurde Peter Staub. Dieser erzielte das zweitbeste Resultat dieser Gemeinderatswahl.

Wir gratulieren ihm zu diesem Erfolg und bedauern es, dass hier das 2. Mandat nicht zurückerobert werden konnte.

Die Partei gratuliert allen Gewählten des Wahlsonntags und dankt auch den Nichtgewählten. Damit in unserer Demokratie Wahlen stattfinden können, braucht es immer mehr Kandidatinnen und Kandidaten, als gewählt werden können.

Die CVP Oberägeri dankt allen Wählerinnen und Wählern für ihre Stimmen und weiss, dass die Gewählten alles daran setzen werden, zum Wohl der Bevölkerung zu amten.

Bericht: Urs Schnieper-Wyss

## FDP OBERÄGERI



# Legislatur 2011–2014

### Mitarbeit in einer Kommission

Für die Arbeit in den Kommissionen wird der Gemeinderat Oberägeri für die Legislaturperiode 2011/2014 die Kommissionsmitglieder per 1. Januar 2011 neu wählen.

Falls Sie sich für eine Mitarbeit in einer Kommission u/o Arbeitsgruppe zur Verfügung stellen möchten, bitten wir Sie, uns Ihr Interesse mitzuteilen.

Bitte richten Sie Ihre Anfrage per Mail an: marc.stampfli@fdp-oberaegeri.ch

Für allfällige Fragen und weitere Auskünfte stehe ich – am besten telefonisch unter 079 621 96 05 – gerne zur Verfügung.

Bericht: Marc Stampfli

# Wahlen 3. Oktober 2010

**Die FDP Die Liberalen Oberägeri dankt allen Wählerinnen und Wählern für das Vertrauen, das unserer Partei und unseren Kandidatinnen und Kandidaten entgegen gebracht worden ist.**

Unser Gemeindepräsident Pius Meier wurde mit einem Glanzresultat als Gemeinderat und Gemeindepräsident für eine weitere Amtsperiode wiedergewählt. Als weiteres

Mitglied wurde mit einem ebenfalls überzeugenden Resultat Antonia Roggenmoser neu in den Gemeinderat gewählt. Mit einem Wähleranteil bei den Gemeinderatswahlen von 35.5% konnte das gesteckte Ziel, den zweiten Gemeinderatssitz zu verteidigen, erfolgreich erreicht werden. Die FDP fühlt sich mit diesem Resultat in ihrer Politik auf der Gemeindeebene bestätigt und wird den erfolgreichen Weg in der nächsten

Legislatur fortsetzen. Bei den Kantonsratswahlen wurde Barbara Strub mit einem überzeugenden Resultat wiedergewählt und kann so ihre wertvolle Arbeit im Kantonsparlament weitere vier Jahre vorantreiben.

Bericht: Heinrich Stampfli

2011

Ägeritaler

## FDP UNTERÄGERI

## Interview mit Thomas Merz

**Thomas Merz (53) ist seit 1988 mit Anemarie Schönenberger verheiratet, hat mit ihr zwei Söhne, Patrik (22) und Eric (20), und arbeitet seit 1980 im Architekturbüro Eugen Schumacher, wo er für die Projektierung zuständig ist. In seiner Freizeit ist er gerne im Freien, fährt Rennvelo, liebt das Skifahren und das Reisen.**



#### Wie wurdest du damals Mitglied der Baukommission Unterägeri?

Als Mann vom Fach habe ich mich manchmal etwas witzelnd über die Laien in der gemeindlichen Baukommission geussert. Als man mich angefragt hat, ob ich mich dort engagieren möchte, konnte ich dann natürlich nicht mehr ablehnen.

#### Nun bist du bereits die vierte Legislatur dabei?

Ja, das stimmt. Es interessiert mich immer noch sehr, obwohl es doch recht aufwändig ist. Man hat monatlich Sitzungen. Sie werden aber nicht stur nach Plan durchgeführt, sondern dann einberufen, wenn auch Geschäfte zu behandeln sind. Das machen andere Gemeinden nicht so flexibel. Die Trak-

tanden werden vom Bauamt gut vorbereitet, sodass man sich schnell einen guten Überblick verschaffen und sich den strittigen Punkten zuwenden kann.

#### Bauen ist immer auch eine emotionale Angelegenheit. Gibt es keine Interessenskonflikte innerhalb der Kommission?

Nein, wirklich nicht. Wer irgendwie über Freundschaft oder Verwandtschaft betroffen ist, tritt in den Ausstand. Es gab sogar schon solche, weil ein Kommissionsmitglied einen der Baugesuchsteller persönlich nicht mochte.

#### Nun lanciert die FDP.Die Liberalen Schweiz die Volksinitiative Bürokratie-Stopp. Siehst du auch beim Bauen Handlungsbedarf?

In Unterägeri wird das Gesetz für beide Seiten vorteilhaft, gut und straff angewendet, denke ich. Dies trotz des in den letzten Jahren und Jahrzehnten ziemlich gestiegenen administrativen Aufwands. Was die Verzögerung durch Einsprachen betrifft, finde ich es etwas unglücklich, vor allem was die juristischen Abklärungen betrifft. Da wird manchmal viel Zeit vergeudet. Da müsste man die zeitlichen Fristen enger stecken. Damit meine ich allerdings eher die zweite Ebene, also den Kanton.

#### Das ist schon alles?

Im Kanton Zug wurde im Baubereich schon einiges gemacht. Z.B. die Vereinheitlichung der gemeindlichen Baueingabeformulare ist eine grosse Vereinfachung. Es entlastet die Architekturbüros, die Bauwirtschaft und schlussendlich den Bauwilligen, wenn man sich nicht bei jedem Projekt in die regionalen Besonderheiten einlesen muss.

#### Das Bauen wird damit auch beschleunigt?

Nicht beschleunigt, sondern weniger behindert. Zum Beispiel ist das Wachstum in Unterägeri seit ich dabei bin konstant geblieben, also durchschnittlich 200 zusätzliche Einwohner pro Jahr. Das ist für Zuger

Verhältnisse moderat. Die Bautätigkeit in Unterägeri ist durch die jüngsten Veränderungen entlang der Hauptstrasse natürlich anders wahrgenommen worden.

#### Was ist der Grund für die hohen Mietpreise?

Man muss sehen, dass auch die Ansprüche der Mieterinnen und Mieter gestiegen sind. Die Leute möchten möglichst viele Quadratmeter und wollen sich manche Wohnungen nicht einmal ansehen, obwohl sie dann oft doch überrascht sind. Die bewohnbare Fläche ist doch entscheidend (Nettofläche). Der Unterschied zur in der Regel angegebenen Bruttofläche kann bis zu 20% betragen. Weiter schlagen auch die in letzter Zeit überproportional gestiegenen Gebühren jeglicher Art zu Buche.

#### Ein Anliegen an die Zukunft?

Das die gemeinsamen Projekte mit Oberägeri gut vorankommen und das man generell mehr zusammen macht, auch in den Kommissionen.

#### Herzlichen Dank für das Gespräch.

Interview: Thomas Brändle

**Hinweis:** Am 7. April 2011 findet die **Generalversammlung der FDP.Die Liberalen Unterägeri** um 20 Uhr im Annahof statt. Anschliessend wird der Leiter des Annahofs, Herr Martin Lohr, ein Referat halten.

**Ausserdem:** In den nächsten Tagen und Wochen sammeln die Mitglieder der FDP.Die Liberalen Unterägeri Unterschriften für die **Volksinitiative Bürokratie-Stopp**. Diese Initiative möchte die schleichende Bürokratisierung stoppen, den Staat verpflichten, die Prozesse zu straffen, die KMU vor der Regulierungswut zu schützen, unnötige bürokratische Fesseln entfernen und einen Wettbewerb für weniger Bürokratie anstossen. Ausserdem sollen Gesetze einfach, verständlich und schnell umsetzbar sein.

DIE ADRESSE IM ÄGERITAL  
FÜR SANFTE HEILMITTEL  
UND NATÜRLICHE SCHÖNHEIT.

gesundheit schönheit wohlbefinden

**drogerie  
hermann**

Zentrum Chiematt  
6314 Unterägeri

**Iten Informatik**

Computer – Netzwerk – Service

Seestrasse 7  
6314 Unterägeri  
fon 041 750 68 68  
fax 041 750 68 69  
info@iteninformatik.ch  
www.iteninformatik.ch

Kommunikation • Multimedia • Schulung • Software • Hardware • Telematik

## FDP UNTERÄGERI

## Zu Gast im Annahof

Am 7. April 2011 fand die Generalversammlung der FDP Die Liberalen Unterägeri statt. Dieses Jahr durften wir unsere Mitglieder im Annahof in Unterägeri begrüßen. Martin Lohr, Direktor Annahof Unterägeri, stellte uns mit einem spannenden Vortrag (von der schlafenden Depression zur pragmatischen Vision) den neuen Annahof vor. Mit viel Elan, Professionalität, Begeisterung und kundenorientiertem Engagement ist der Erfolg auch nach aussen spürbar.

Zusammen konnten wir auf einen sehr interessanten Rückblick auf das vergangene politische Jahr reflektieren, bei welchem die FDP-Unterägeri mit einem erfolgreichen



Glanzresultat bei den letzten Wahlen brillieren konnte. Dies wird uns immer wieder auch aus der kantonalen Partei in Erinnerung gerufen. Wir seien schliesslich die Hochburg der FDP im Kanton Zug! Dieses Kompliment nehmen wir dankend entgegen.

Nach der Wiederwahl des Vorstandes sowie des Präsidenten Renato Sperandio wurden neu Lin Iten und Renè Weber einstimmig in den Vorstand gewählt.

Beide arbeiten seit einiger Zeit intensiv im Vorstand mit und sind daher perfekt eingestimmt.

Lin Iten präsidiert die FDP-Frauen im Kanton Zug und wurde zugleich mit Renato Sperandio in die Geschäftsleitung der kantonalen Partei gewählt.

René Weber kandidierte für den Gemeinderat und setzt seine grosse Erfahrungen in der Finanzkommission ein.

Verabschiedet wurde Thomas Brändle, der nach 8 Jahren unermüdlichem Einsatz sich für den Austritt aus dem Vorstand entschieden hat. Thomas Brändle wird nach wie vor projektbezogen zur Verfügung stehen. Auch Beat Iten verlässt den Vorstand nach vielen Jahren Vorstandsarbeit. Beiden wünschen wir alles Gute!

«The show must go on» wie es schön heisst. Als klares Zeichen für die tolle Harmonie im Vorstand und in der Partei, konnte auch ein neues Projekt im Bereich Kommunikation präsentiert werden. Dieses Projekt wird nach dem Sommer 2011 in alle Haushaltungen von Unterägeri verteilt. Ein weiterer Schritt, der beweist, dass wir nahe am Bürger sind, und die Anliegen ernst nehmen. Dies zeigt auch unsere starke Präsenz im Gemeinderat, Kantonsrat und sogar Regierungsrat. Sämtliche Kommissionen konnten erfolgreich bestätigt oder neu besetzt werden. Wir setzten Qualität vor Quantität, und sind der Überzeugung, dass dies der richtige Weg ist.

Bericht: Vincenzo Tommasino

## KIRCHENMUSIKVEREIN UNTERÄGERI



## «Cantars – das Kirchenklangfest 2011»

Der Kirchenmusikverband des Bistum Basel feiert im Mai und Juni 2011 sein Jubiläum mit einem Kirchenklangfest, wie es die Schweiz noch nie erlebt hat.

Es wird klingen und singen von Bern bis an den Bodensee, von Basel bis in die Inner-schweiz, insgesamt in 9 Kantonen. Über 8'000 Mitwirkende wollen zahlreichen Besucherinnen und Besuchern anlässlich der 20 cantars-Klangfeste den Reichtum der Kirchenmusik näher bringen. An jedem Kirchenklangfest erklingen 12 sakrale Konzerte: im Stundentakt von zwölf Uhr mittags bis Mitternacht.

In unserem Kanton findet dieser Anlass am 18. Juni statt

Unter dem Patronat des Zuger Kirchenmusik-Verbandes wird in den Stadtkirchen Zug gesungen und musiziert. Aus dem Ägerital wirken mit: Kirchenchor Peter und Paul, Oberägeri, Kirchenmusikverein Unterägeri. Der reformierte Kirchenchor Mittenägeri singt mit den Kirchenchören St. Johannes Zug & Walchwil im Festgottesdienst.

**17.00 Kirche St. Michael**  
Klösterliches aus Engelberg  
**Kirchenmusikverein Unterägeri**  
P.W. Iten OSB (1712–1769):

«Missa Brevis Solemnis»  
«Offertorium Solemne»

Orchesterverein Einsiedeln; Nicola Brügger, Sopran; Dagmar Staub, Alt; Lukas Albrecht, Tenor; Roman Walker, Bass; Ivo Huonder, Trompete; Marcel Huonder, Trompete; Konrad Bossard, Orgel; Lucia Canonica, Leitung.

**19.00 Kirche St. Michael**  
Bewegt im Gottesdienst

**Festgottesdienst**

Kirchenchöre St. Johannes Zug & Walchwil, Ref. Kirchenchor Mittenägeri  
Hansjörg Römer (\*1974):

«Bewegt im Gottesdienst»

Uraufführung

Zuger Sinfonietta

Roman Walker, Bariton

Pfr. Thomas Rey, (Präses des KMV Bistum Basel)

Johannes Meister, Roman Walker, Isabel Schmid, Leitung

**20.00 Kirche St. Oswald**  
Lokales 1949

**Kirchenchor Oberägeri**

Carl Rütli (\*1949):

«Messe St. Peter und Paul»

René Büttiker, Trompete; Elias Heigold, Trompete; Luzia Wenk, Horn; Andreas Betschart, Posaune; Doris Affentranger, Pauke; Carl Rütli, Orgel; Manuela Hager, Leitung.

Unter «www.cantars.org» sind alle weiteren Konzerte von Zug und Bistumweit ersichtlich.

**Tickets**

Einzeltritt: Fr. 10.–, Tagespass Fr. 30.–.

Vorverkauf: cantars-zug@hotmail.ch

Kinder und Jugendliche bis und mit 9. Schuljahr haben freien Eintritt.

Keine Platzreservierungen.

**Türöffnung:**

jeweils 15 Minuten vor Konzertbeginn.

Die Chöre des Ägeritales freuen sich auf zahlreichen Konzertbesuch aus dem Ägerital.

Bericht: Alois Iten

## FDP UNTERÄGERI

## Mit Freude und grosser politischer Erfahrung

### Drei Fragen von Thomas Brändle an Ständeratskandidat Joachim Eder

#### Joachim Eder, weshalb kandidieren Sie für den Ständerat?

Ich möchte den Schwung der Zuger Politik und meine jahrzehntelange politische Erfahrung in den Ständerat einbringen – für unseren Kanton und die Schweiz. Meine 19 Jahre als Kantonsrat, meine 10 Jahre als Regierungsrat und Gesundheitsdirektor sowie die beiden Jahre als Zuger Landammann haben mir eine ideale Basis für ein Engagement in Bern gegeben.

#### Weshalb sollen wir Sie am 23. Oktober wählen?

Damit ich in Bern meine Politik fortsetzen kann: Die Zukunft unseres Landes mitgestalten zu können, ist faszinierend, umso mehr, als ich starkes Vertrauen in das Erfolgsmodell Schweiz habe. Und eines ist sicher: Ich werde mich bemühen, auch in Zukunft ein zuverlässiger, berechenbarer und glaubwürdiger Volksvertreter zu sein, ein Volksvertreter, der weiss, dass er im Ägerital und im Kanton Zug seine Wurzeln hat, der aber auch weiss, wem er seinen



Weg und seinen politischen Auftrag zu verdanken hat.

#### Falls Sie tatsächlich gewählt werden: Was machen Sie mit Ihrem Regierungsratsmandat?

Bezüglich eines allfälligen Doppelpmandats Regierungsrat/Ständerat habe ich mich bei der Bekanntgabe meiner Kandidatur bereits deutlich geäussert. Obwohl von der Verfassung her nicht nötig, ist es klar, dass ich bei einer allfälligen Wahl in den Ständerat als Zuger Regierungsrat zurücktreten werde. Und zwar zu einem Zeitpunkt, der mit meinem Nachfolger, den ich seriös in die Dossiers der Gesundheitsdirektion einarbeiten will, abgesprochen wird. Gleichzeitig beide Mandate auszuüben, ist heute vom Arbeitsvolumen her nicht mehr realistisch. Es ist zudem nach meiner Meinung auch nicht richtig, dass zwei so wichtige Mandate von ein und derselben Person besetzt werden. Ich will, dass die Bevölkerung in dieser Beziehung von allem Anfang an Klarheit hat. Als Politiker muss man immer reinen Wein einschenken ...

Bericht: Thomas Brändle

## FDP UNTERÄGERI

## Angst ist ein schlechter Weggefährte

### Die Schweiz hat die Wirtschaftskrise erfolgreich gemeistert, doch wir haben Angst vor der Zukunft

**Derzeit wird der wirtschaftliche und politische Weg der Schweiz heftig diskutiert. Die Linken und die Rechten haben wie immer unterschiedlichste Ideen für die Zukunft der Schweiz. Ich könnte jetzt laut rufen: «Runter mit den Mieten!» oder «Raus mit den Ausländern!». Der Applaus wäre mir von der einen oder anderen Seite sicher.**

Würde sich die Schweiz nüchtern im Spiegel betrachten, dann könnten wir erkennen, dass die letzten Jahrzehnte äusserst erfolgreich waren. Wir haben die niedrigste Arbeitslosenquote im Vergleich zu unseren Nachbarstaaten. Die Lebensqualität unserer Städte zählt zu den höchsten der Welt. Trotzdem sind viele Menschen unzufrieden und verunsichert. Die Angst ist berechtigt, da das wirtschaftliche Leben sehr hektisch geworden ist und Arbeitsplätze ohne Vorwarnung gestrichen werden. Wir haben Angst vor den immer steigenden Wohnpreisen und der Zuwanderung. Die

Politik hat für unsere Sorgen keine pfannenfertigen Lösungen und die Vorschläge werden meist nur halbherzig diskutiert. Viele Politiker begnügen sich damit, die Ängste der Bevölkerung zu schüren und mit dem Zeigefinger auf die vermeintlich Schuldigen zu zeigen: Asylanten, Ausländer, Abzocker, Banker und viele mehr werden vorverurteilt und stigmatisiert. Beginnen Politiker unsere Ängste zu bewirtschaften, um Wählerstimmen zu bekommen?

Mit unserem gegenseitigen Respekt und der Bereitschaft, gemeinsam Lösungen zu erarbeiten, werden wir auch in Zukunft schwierige Situationen erfolgreich meistern. Wir müssen stolz auf das Erreichte sein und wir müssen gemeinsam für unsere liberalen Werte eintreten, die unsere Schweiz geschaffen haben. Der Erfolg der Schweiz beruht nicht auf Überperfektionismus und nicht auf radikalen Extrempositionen. Mit meiner Nationalratskandidatur kämpfe ich für eine funktionierende und gesunde Wirtschaft, gemeinsame Lösungen und den attraktiven Standort Schweiz.

Bericht: Linette Iten

### Kurzporträt Linette Iten

Linette Iten, Jahrgang 1964, lebt mit ihrem Partner in Unterägeri. Die Kauffrau und Unternehmerin ist in den Bereichen Informationstechnologie und Business Intelligence tätig. Ihre politische Arbeit leistet sie als Präsidentin der FDP Frauen des Kantons Zug, Forum-Mitglied der Frauenzentrale Zug und ausserdem im Vorstand der FDP Unterägeri. Sie engagiert sich für eine bürgernahe und verständliche Politik. In ihrer Freizeit geht sie Biken, Laufen und Skifahren. Sie interessiert sich für Architektur, Oldtimer und fremde Länder.  
Kontakt: me@liniten.ch, www.liniten.ch, www.facebook.com/linette.iten



## FDP UNTERÄGERI

## Ständeratsfeier in der AEGERIHALLE

**Joachim Eder als 4. Ständerat von Unterägeri.**

Am 29. Oktober 2011 wurde der neue Ständerat Joachim Eder gefeiert. (Noch-)Regierungsrat Joachim Eder ist nach Andreas Iten, der im Jahre 1998 zurücktrat, der 4. Ständerat, welcher von Unterägeri kommt. Bei einer schlichten Feier in der AEGERIHALLE wurde unser neuer Standesvertreter in Bern mit stimmigen Ansprachen und schönen Klängen des Jodlerclubs und des Männerchors geehrt.

«De Ägeritaler» reiht sich unter die Gratulanten und wünscht Joachim Eder viel Erfolg und Freude für die nächsten 4 Jahre im Stöckli in Bern. Bereits freuen wir uns schon jetzt auf die Ständeratskolumne, welche im neuen Jahr zum ersten Mal erscheint und in welcher Joachim Eder uns in JEDER Ausgabe Neues und Wissenswertes aus Bern zu berichten weiss.

Bericht: Mark Grüning



## FDP UNTERÄGERI

## National- und Ständeratswahlen 2011

**Herzliche Gratulation unserem Joachim Eder zur tollen Wahl in den Ständerat!**

Mit einem hervorragenden Resultat wurde Joachim Eder bereits im ersten Wahlgang in den Ständerat gewählt. Wir von der FDP Die Liberalen Unterägeri sind stolz, dass wir nun einen Vertreter aus unseren Reihen im Ständerat haben. Wir sind überzeugt, dass er den Kanton Zug und damit natürlich auch das Ägerital bestens vertreten wird. Wir wünschen ihm alles Gute für die neue Herausforderung.

Auch Linette Iten möchten wir herzlich gratulieren zu ihrem achtbaren Resultat bei den Nationalratswahlen. Sie hat einen sehr guten Wahlkampf geführt, war sehr präsent in den Medien, bei diversen Anlässen und nicht zuletzt auch auf Facebook. Zur Wahl hat es diesmal noch nicht gereicht.

**LIBERO – Die Freisinnige Zeitung für Unterägeri**

Im Oktober konnten wir unsere neue Zeitung erfolgreich an alle Haushaltungen in Unterägeri verteilen. Der LIBERO wird zweimal im Jahr erscheinen und berichtet über unsere Sicht der Dinge zu aktuellen Themen in Unterägeri, dem Ägerital und dem ganzen Kanton Zug. Bisher haben wir durchwegs nur positive Rückmeldungen erhalten. Besondere Beachtung hat die Rubrik «Das ist uns in Unterägeri aufgefallen» und die Kolumne von unserem Libero Freisinn gefunden.

Wer den LIBERO noch nicht gelesen hat, kann ihn auf unserer Website [www.fdp-unteraegeri.ch](http://www.fdp-unteraegeri.ch) herunterladen. Das Redaktionsteam bedankt sich bei allen Leserinnen und Lesern für die gute Aufnahme des LIBERO.

Vorschläge für Themen, die aufgegriffen werden sollten, nehmen wir gerne via e-mail [info@fdp-unteraegeri.ch](mailto:info@fdp-unteraegeri.ch) oder per Post: FDP Die Liberalen Unterägeri, Postfach, 6314 Unterägeri, entgegen.

Bericht: René Weber

**Vorankündigung**

Unser traditioneller FDP Neujahrspapéro mit interessantem Begleitprogramm findet diesmal am Donnerstag, 5. Januar 2012, statt.

Nähere Angaben zum Programm werden im Dezember bekanntgegeben.

**Weihnachtsgrüsse**

**Frohe Festtage  
und ein gutes neues Jahr  
wünscht Ihnen**

Schreinerei Hugener



**Frohe Festtage  
und ein gutes neues Jahr  
wünscht Ihnen**

Kur- und Verkehrsverein Unterägeri  
Der Vorstand

2012

Ägeritaler

## FDP UNTERÄGERI

## Der multifunktionale Wald

Am 5. Januar 2012 lud der Vorstand alle Interessierten zum traditionellen Neujahrsapéro ein. Unser Präsident Renato Sperandio begrüßte alle, die bei winterlichen Verhältnissen den Weg in den Forstwerkhof Bommerhüttli gefunden hatten.

Dass wir hier Gast sein durften, verdanken wir unserem Vorstandsmitglied Willy Müller, der auch im Vorstand der Korperation Unterägeri ist. Nach seinen Begrüßungsworten ging es dann weiter mit dem mit Spannung erwarteten Vortrag über unseren Zuger Wald. Es ist uns gelungen, Werner Heynisch, Forstingenieur beim kantonalen Amt für Wald und Wild, für einen Vortrag zu gewinnen. Dieses Amt ist die kantonale Fachstelle für den Wald, das Wild und die Wassertiere. Schutz und nachhaltige Nutzung von Waldeleistungen, Wildbret und Fischen gehen Hand in Hand.

Für diejenigen, die diesen tollen Anlass verpasst haben, hier eine kurze Zusammenfassung des Vortrages. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie kann natürlich die lebendige Präsentation nicht ersetzen, da Werner Heynisch seinen Vortrag mit vielen kleinen Anekdoten aus seiner langjährigen Berufserfahrung bereichert hat.

**Zuerst ein paar Facts**

- Knapp 30 % der Fläche des Kantons Zug sind Wald. In den dicht besiedelten Gebieten sind es 10 %, in den schwach besiedelten Gebieten sind es 50 %.
- Unterschiedliche Geologie: Süsswasser Molasse und Meerwasser Molasse.
- Die unterschiedlichen Temperaturen und Regenmengen ergeben im Kanton Zug auch ganz unterschiedliche Standorttypen des Waldes. Werner Heynisch zeigte uns verschiedene Beispielbilder von den unterschiedlichen Wäldern. Im Kanton Zug gibt es über 100 verschiedene Standorttypen.
- Die grosse Standortvielfalt ergibt auch eine grosse Baumartenvielfalt. 43 % Rotanne (Fichte), 21 % Weisstanne, 17 % Buche, 6 % Esche, 5 % Ahorn, 1 % Ulme, 1 % Lärche, < 1 % Verschiedene.
- Eigentumsverhältnisse: 64 % Korporationen, 30 % Privatwald, 5 % Staatswald, 1 % Kirch-, Bürger- und Einwohnergemeinden.

Die Aufgaben des Zuger Waldes sind multifunktional. Es gibt Wald mit besonderer Schutzfunktion gegen Naturgefahren, Wald mit besonderer Naturschutzfunktion, z.B. Schutz des Bodens vor Fremdstoffen, damit Wasser für die Trinkwasserverwendung durch den Waldboden aufgenommen und



Aufmerksame Zuhörer

gefiltert werden kann. Dann gibt es noch den Wald mit besonderer Erholungsfunktion. Der Wald ist natürlich auch für die Luftverbesserung zuständig.

Wichtig ist auch, dass die Wälder nicht zu dunkel sind, dass also genügend lichte Stellen vorhanden sind. Dies erhält die Vielfalt des Waldes und gibt den verschiedenen Tierarten einen Lebensraum.

Am Schluss des sehr interessanten Vortrages beantwortete Werner Heynisch noch einige Fragen. Hier zusammengefasst die Antworten dazu.



Referent Werner Heynisch

– Über 20 Jahre gesehen wird im Schnitt etwa gleich viel Wald verarbeitet wie nachwächst. Zurzeit werden etwa 70'000 m<sup>3</sup> Holz pro Jahr verarbeitet.

– Um Waldnaturschutz zu betreiben, dürfen beim Holzen nicht alle Äste rausgenommen werden, damit der Boden auch in Zukunft noch genügend Nährstoffe hat.

– Die Dienstleitungen des Amtes für Wald und Wild sind für die Waldbesitzer grösstenteils gratis, da ja der Wald für die Allgemeinheit eine wichtige Funktion hat. Es werden sogar Leistungen an die Waldbesitzer bezahlt, wenn sie für die Öffentlichkeit von Interesse sind.

– Der Borkenkäfer stellt zurzeit kein grosses Problem mehr dar. Normal befallen Borkenkäfer nur die bereits absterbenden Bäume und übernehmen damit eine wichtige Aufgabe. Die Artenvielfalt der Bäume verhindert, dass sich die Borkenkäfer zu stark vermehren können.

Nach dem Vortrag wurden wir noch kulinarisch verwöhnt. Bei Brötchen, Wein, Bier und Mineralwasser wurde noch lange über den Vortrag diskutiert. Gegen Mitternacht wurde dann der gesellige und informative Abend beendet.

An dieser Stelle noch ein herzliches Dankeschön an Werner Heynisch für den spannenden, gut vorbereiteten Vortrag, an Claudia und Willy Müller für die Organisation und die Durchführung dieses Anlasses vor Ort.

Bericht / Fotos: René Weber

## Gewerbegebiet – es tut sich was...

**Neben den schlechten Nachrichten von Cicor, welche im Januar angekündigt hat 43 Stellen in Unterägeri zu streichen, gibt's auch positive Neuigkeiten im Gewerbegebiet Unterägeri.**

### Einsprachen zurückgezogen

Die Einsprachen gegen die Quartierserschliessungsstrasse sind zurückgezogen worden. Die Korporation Unterägeri hat das Studienvergleichsverfahren «Handwerkerzentrum Helgenhüsli» abgeschlossen und bereits die nächsten Schritte eingeleitet, um die Finanzierbarkeit und andere Rahmenparameter abzusichern, respektive abzuklären.

Viele bereits ortsansässige Unternehmer warten schon seit geraumer Zeit auf den Startschuss für die Erweiterung des Gewerbe-Gebietes. Auch sind ein paar Unternehmensinhaber (teilweise Korporationsmitglieder) bestrebt, ihren Firmensitz in unser schönes Ägerital zu verlegen. Der Souverän der Korporation hat im Jahre 2010 eine Motion gutgeheissen, welche verlangt, dass die Gewerbestrasse zwischen Rainstrasse und der Zugerbergstrasse unverzüglich geplant und umgesetzt wird. Leider ist hier jedoch von Seiten der Korporation Unterägeri noch nichts Konkretes veröffentlicht worden.

Packen wir es an – die Korporation Unterägeri muss jetzt die Projekte im Gewerbegebiet in den finalen Gang bringen, damit wir in Unterägeri die ansässigen Geschäfte halten, Arbeitsplätze sichern und ausbauen können. An der Versammlung vom Mai wird uns der Korporationsrat sicher die Neuigkeiten über die anstehenden Projekte mitteilen können. Der Bau der Erschliessungsstrasse sowohl als auch die Verbindungsstrasse Rainstrasse–Zugerbergstrasse sollte bis dann zumindest ansatzweise umgesetzt sein.

*Bericht: Thomas Iten*

## Politik

**FDP**  
Die Liberalen

### FDP UNTERÄGERI

## Absurde Bürokratie stoppen

**Die Freisinnig-Liberalen haben unseren Staat aufgebaut – vor allem die Linke hat ihn masslos ausgebaut. Die FDP hat im 19. Jahrhundert für Freiheitsrechte gekämpft, die Linken haben in den letzten 50 Jahren Freiheitsrechte wie Eigentumsfreiheit oder Handels- und Gewerbebefreiheit torpediert.**

Hier braucht es Gegensteuer und eine Grundsatzdiskussion um die Freiheit, welche in vielen Bereichen durch die absurde Regulierungswut gefährdet ist. Diese Diskussion will die FDP führen. Deshalb haben wir eine Volksinitiative lanciert. Sie gibt den Bürgerinnen und Bürgern das einklagbare Grundrecht auf einfache, verständliche Gesetze sowie rasche und unbürokratische Verfahren. Damit wird auch die Politik unter Druck gesetzt, nicht bei jedem Problem nach einem Gesetz zu rufen. Ob obligatorische Hundekurse oder bürokratische Hindernisläufe zum Erlangen des Fahrausweises: Die Allgemeinheit zahlt heute für die Fehler Einzelner. Mehr Gesetze blähen den Staat auf und erdrücken den Freiraum des Einzelnen. Doch unser Staat muss Prioritäten setzen. Diese sollen die Schweizerinnen und Schweizer bestimmen – und nicht die Verwaltung. Dienstleistung für die Bürger statt Ausweitung der Staatsmacht ist das Ziel. Steuern sind zu vereinfachen und zu senken. Bund, Kantone und Gemein-



den müssen ihre ausufernden Tätigkeiten beschränken und Verwaltung und Gerichte die Verfahren verkürzen. Der Staat soll sich auf seine Kernaufgaben beschränken und dort effizient und stark sein. Das ist der bürgernahe Staat der FDP – aus Liebe zur Schweiz.

### Unterstützen auch Sie die Volksinitiative «Bürokratie-Stopp!»

Sie verlangt einfache, verständliche Gesetze sowie deren unbürokratische und rasche Anwendung durch Verwaltung und Gerichte. Regierung und Parlament müssen in der Gesetzgebung insbesondere auf KMU Rücksicht nehmen. Unterschriftenbogen können auf [www.fdp-unteraege.ch](http://www.fdp-unteraege.ch) heruntergeladen werden. Die Sammelfrist läuft noch bis am 12. April 2012. Vielen Dank.

### Georges Iten-Leuthard «Kino-Schorsch»

Bestürzt haben wir den Tod unseres Parteimitgliedes Georges Iten zur Kenntnis nehmen müssen. Er verstarb am 11. Februar 2012 im Alter von beinahe 97 Jahren. Über viele Jahre hinweg hat er das liberale Gedankengut vertreten, hat in verschiedenen Gremien aktiv mitgearbeitet und sich immer für Unterägeri eingesetzt. Wir werden ihn für immer in bester Erinnerung behalten.

### Generalversammlung FDP.Die Liberalen Unterägeri

Am Montag, den 7. Mai 2012, findet die ordentliche Generalversammlung statt. Eingeladen sind alle Mitglieder und Interessierte. Wir investieren Zeit, Geld und Herzblut, um unsere Gemeinde mitzugestalten. Als Mitglied jener Bewegung, die heute wie früher dieselben Werte prägen, welche unser Land so erfolgreich gemacht haben: Eigenverantwortung, Leistungsbereitschaft und Bescheidenheit. Wieso engagieren wir uns? Auf einen Nenner gebracht: Aus Liebe zu Unterägeri. Wir würden uns freuen, auch Sie begrüßen zu können. Machen Sie auch mit!

*Bericht: Renato Sperandio*

## FDP UNTERÄGERI

## GV vom 7. Mai 2012

Am Montag, 7. Mai 2012 fand unsere GV im Chlösterli in Unterägeri statt. Die zahlreich erschienenen Mitglieder konnten einer gut organisierten Veranstaltung beiwohnen. Speziell gefreut haben sich die Anwesenden, dass unser wohl berühmtestes Mitglied, Ständerat Joachim Eder, es sich nicht nehmen liess, trotz voller Agenda, auch dieses Jahr wieder dabei zu sein.

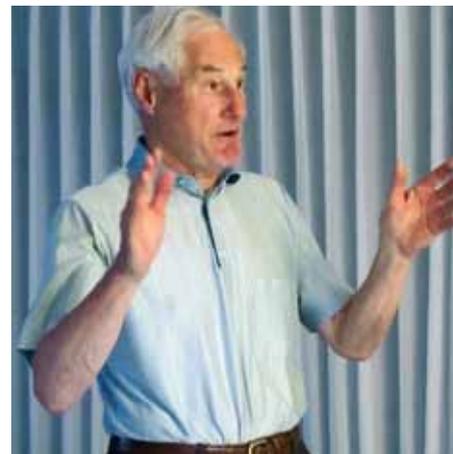
Die statuarischen Traktanden wurden speditiv behandelt. Gabi Ingold präsentierte eine ausgeglichene Jahresrechnung, welche von den Mitgliedern auch einstimmig angenommen wurde. Genau so einstimmig wurde dem Vorstand die Entlastung erteilt. Viele Anwesende nutzten das Traktandum «Voten aus dem Plenum», um Fragen zu stellen oder die eigene Meinung zu äussern. Fragen an den Gemeinderat beantwortete Walter Bruhin sachlich und kompetent. Die Anwesenden erfuhren interessante Hintergründe zu verschiedenen Themen. Es gab auch Lob an den Gemeinderat und an den Vorstand. Joachim Eder konnte noch von dem neu herausgegebenen Bericht über die schweizweiten Erkenntnisse der vergangenen Wahlen berichten. Im Anschluss an den offiziellen Teil der GV berichtete Ulrich Bollmann von der Sektion TOP 60 kurzweilig und spannend über die Entstehung dieser Sektion, die vergangenen sowie die



Entspannte Diskussionen nach der GV

zukünftigen Tätigkeiten und Veranstaltungen. Die TOP 60 setzen sich tatkräftig für ihre Anliegen ein und fordern ihnen gegenüber gemachte Versprechungen seitens der Behörden auch ein. Das Referat wurde mit grossem Applaus verdankt.

Beim Apéro wurde ein reger Austausch gepflegt. Es hat sich wieder einmal gezeigt, dass das Mitmachen in einer Partei sehr spannend und befriedigend sein kann. Alle Einwohner von Unterägeri sind dazu eingeladen, sich an der politischen Diskussion zu beteiligen. Wenn es auch für Sie wichtig ist, das liberale Gedankengut zu bewah-



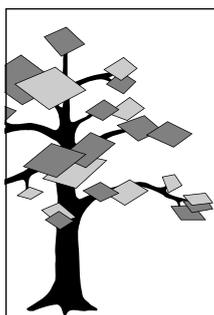
Ulrich Bollmann, Sektion TOP 60



Aufmerksame Mitglieder an der GV

ren, melden sie sich doch bei uns. Gerne kommen wir mit Ihnen ins Gespräch. Eine gute Gelegenheit bietet sich jeweils jeden 1. Montag im Monat, da findet jeweils unser FDP-Stamm im Restaurant Kreuz statt. Nächster Termin ist der Montag, 2. Juli 2012.

Bericht und Fotos: René Weber



## PAN GARTEN AG

Zugerstrasse 25 · Postfach 224 · 6314 Unterägeri  
Tel. 041 750 57 92 · Fax 041 750 65 73  
info@pangarten.ch

Markus Schönenberger · Gärtnermeister

Beratung · Planung · Neuanlagen  
Gartenpflege · Renovationen

DIE ADRESSE IM ÄGERITAL  
FÜR SANFTE HEILMITTEL UND  
NATÜRLICHE SCHÖNHEIT!

gesundheit schönheit wohlbefinden

drogerie  
hermann



Zentrum Chiematt  
www.drogerie-hermann.ch  
Tel. 041 750 11 44

## CVP UNTERÄGERI

## CVP-Sommerfest 2012 mit Musers Märtel

«Für den bevorstehenden Sommer gibt es nicht allzu viel Gutes zu berichten. Bis Mitte Juli ist mit viel Regen und Kälte zu rechnen, die Mäuse werden sich Schwimmflossen und einen Winterpelz besorgen müssen. Auch am 1. August werden die Würste nicht auf dem Grill, sondern in der Pfanne heiss und statt Lampions müssen die Kinder «Windlichtli» anzünden.»

Mit viel Humor, Witz und träfen Sprüchen berichtete der Muotathaler «Wätterschmöcker» Musers Märtel (Martin Holdener) über seinen Werdegang zum «Wätterschmöcker» und seine «Instrumente» für die Wettervorhersage. Bei Martin Horat sind es bekanntlich die Ameisen, beim Musers Märtel vom Hagen sind es die Mäuse und zur Verblüffung der meisten «Festteilnehmer» – der Gang der Frauen. Bei den Mäusen achte er auf die Form des Schwanzes, er rieche aber auch am Mauseloch und könne daraus seine Prognosen erstellen. Und dabei erwähnte er beiläufig, dass er seinen Bart nicht einfach so zufällig oder zum Spass habe. In Anspielung auf seinen «Künstlernamen» meinte er, auch seine grossen Vorbilder, die Katzen, könnten wohl ohne Schnauz auch nicht «muse».



Am traditionellen CVP-Sommerfest Ende Juni auf dem Bauernhof Maisbühl der Familie Nicole und Roland Iten konnte sich auch in diesem Jahr Jung und Alt bei den zahlreichen Attraktionen verweilen. Gumpi-

Schloss, Spiel- und Bastel-Ecke, Fahrt mit Ross und Wagen durch die Höfe, Mal-Spass mit Gratis-Glace für Kinder. Die Polit-Bar bot Gelegenheit, mit einem Mitglied des Gemeinde-, Kantons-, Bürger-, Korporations- oder Kirchenrats persönlich ein Gespräch zu führen und Anliegen anzubringen. Neben dem Kuchenbuffet sorgten die «Nollenköche» sowie die Festwirtschaft mit den vielen Helferinnen und Helfern aus der CVP-Familie für das leibliche Wohl der zahlreichen Festbesucher. Ab 16 Uhr liess die Tombola mit sehr vielen tollen Preisen alle 90 Minuten die Spannung und Konzentration steigen. Edi und Ursi Mahler-Heggeler mit ihren Losverkäuferinnen und Glücksfeen brachten Glück und Pech, schweres Gepäck oder nur leere Geldbörsen. Brigitte Limacher-Rykart hatte zusammen mit ihrem Team ein attraktives Sommerfest organisiert und für eine tolle Stimmung gesorgt. Da konnten weder die Windböen vor dem kurzen Regenschauer noch das Seenachtsfest in Zug etwas dagegen anhaben. Mit stoischer Ruhe beobachtete Musers Märtel die Wetterkapriolen und hoffte insgeheim, dass seine Prognosen auch eintreffen werden.

*Bericht: Arthur Walker*

## FDP UNTERÄGERI

## FDP

Die Liberalen

## Nachfolge im Kantonsrat

**Mitte Juli ist Sepp Ribary aus dem Kantonsrat zurückgetreten. Obschon er im Vorfeld der Wahlen den Zeitaufwand detailliert analysiert hat, wurde er vom tatsächlichen Mehraufwand überrascht.**

Als Gemeindepräsident wurde er in der Zwischenzeit mit zusätzlichen Aufgaben und strategischen Planungen (bewilligte Grossprojekte der Gemeinde) konfrontiert. Diese Gründe bewogen ihn, sofort aus dem Kantonsrat zurückzutreten. Wir bedauern seinen Rücktritt und danken ihm für die geleistete Arbeit im Kantonsparlament. Aufgrund seines Ergebnisses bei den Kantonsratswahlen vom 3. Oktober 2010 kann Renato Sperandio in den Kantonsrat nachrücken. Er hat sich bereit erklärt, das Mandat für die restliche Amtsdauer 2012–2014 anzunehmen. Renato Sperandio steht für einen starken Wirtschaftskanton Zug, für eine gut ausgebaute Infrastruktur, für einen gesunden Finanzhaushalt und für die Erhaltung unserer Naherholungsräume ein.



Die Bedingungen für Gewerbe und Wirtschaft sollen verbessert und nicht durch neue Gesetze oder Bestimmungen behindert oder eingeschränkt werden. Eine florierende Wirtschaft ist auf eine gut ausgebaute Infrastruktur angewiesen. Dazu gehören auch Verkehrswege. Diese sollen

sinnvoll und vorausschauend angelegt und ausgebaut werden. Der Finanzlage von Kanton und Gemeinden muss Sorge getragen werden. Mit den vorhandenen Mitteln ist haushälterisch umzugehen und auszukommen. Auf Steuererhöhungen und die Erhebung neuer Abgaben ist zu verzichten. Unsere Naherholungsräume sollen erhalten, die Natur geschützt werden.

Renato Sperandio ist Präsident der FDP. Die Liberalen Unterägeri. In der Geschäftsleitung der FDP. Die Liberalen Zug ist er Verantwortlicher für die Sektionen.

### FDP Stammtisch

Jeweils am 1. Montag jeden Monats treffen wir uns zum FDP Stamm im Restaurant Kreuz, Unterägeri. Ab 19.30 Uhr werden dann nicht nur liberale Themen diskutiert. Alle interessierten Einwohner aus Unterägeri sind herzlich dazu eingeladen. Wir würden uns sehr freuen, Sie im Kreuz anzutreffen!

*Bericht: Renato Sperandio*

2013

Ägeritaler

## FDP UNTERÄGERI

## Neues Mitglied der Baukommission

**Carmen Häusler, Mitglied der Baukommission Unterägeri, ist von Unterägeri weg in die Nachbargemeinde gezogen. Sie schied daher aus der Baukommission aus. Die FDP.Die Liberalen Unterägeri dankt ihr für die Arbeit, die sie im Rahmen der Baukommission machte und wünscht ihr auch am neuen Wohnort Oberägeri alles Gute, viel Glück und Erfolg.**

Als Nachfolge für Carmen Häusler hat die FDP nun Giuseppe Bilotta nominiert. Giuseppe Bilotta ist in Unterägeri aufgewachsen und führt in Baar sein eigenes Architekturbüro. Doch lassen wir ihn gleich selber zu Wort kommen.

**Renato Sperandio:**

Giuseppe Bilotta, wer bist Du? Stell Dich doch gleich selber vor!

**Giuseppe Bilotta:**

Wie Du meinem Namen entnehmen kannst, habe ich italienische Wurzeln, bin aber in der Schweiz geboren und in Unterägeri aufgewachsen, wo ich auch zur Schule gegangen bin. Die Lehre zum Hochbauzeichner absolvierte ich in Baar. Im Anschluss daran, mit dem Ziel vor Augen, einmal als selbstständiger Architekt tätig zu sein, habe ich berufsbegleitend die Matura abgeschlossen. Nachdem alle bisherigen Ausbildungen im Kanton Zug erfolgten, führte mich mein Architekturstudium nach Luzern. Seit 2009 leite ich mein Architekturbüro, habe 2 Festangestellte und daneben bilde ich zwei Lernende aus. Seit meiner frühesten Jugend bin ich Mitglied im FC Ägeri, jahrelang als Spieler und seit einigen Jahren als Juniorentrainer. Auch die Musik spielt in meinem Leben eine grosse Rolle. Als Klarinetist kann ich diese Vorliebe in der Feldmusik Unterägeri ausleben.

**SPE:**

Weshalb möchtest Du in die Baukommission? Was reizt Dich an dieser Aufgabe?

**G.B.:**

Für mich als Jungunternehmer ist es eine neue, interessante Herausforderung. Als Architekt kann ich natürlich auch mein Fachwissen einbringen. Daneben reizt mich das Zusammenarbeiten mit anderen Kommissionsmitgliedern.

**SPE:**

Du bist bisher politisch nicht aufgetreten. Nun möchtest Du in der Baukommission die FDP vertreten. Wie stehst Du zur FDP? Kannst Du Dich mit der FDP identifizieren?

**G.B.:**

Wie Eingangs erwähnt, fühle ich mich in Unterägeri sehr wohl. Dies motiviert mich, politisch aktiv zu werden und hoffe, mit dieser Tätigkeit der Gemeinde etwas zurückgeben zu können. Mein politisches Denken und Handeln deckt sich in grossen Teilen mit dem Programm der Liberalen. Deshalb musste ich nicht lange überlegen, ob ich dieses Amt annehmen möchte.

**SPE:**

Was hast Du dir für die Arbeit in der Baukommission vorgenommen? Wie möchtest Du es angehen?

**G.B.:**

Dies ist eine gute Frage. Sicherlich halte ich mich an die vielzitierte 100-Tage-Regel.

Nach der Einarbeitungsphase in dieses Amt werde ich sicherlich kritisch, konstruktiv und engagiert meine Erfahrungen einbringen.

**SPE:**

Der Kanton Zug und auch Unterägeri wies in den vergangenen Jahren eine grosse Bautätigkeit auf. Eine zu grosse? Wie siehst Du die bauliche Entwicklung für Unterägeri?

**G.B.:**

Die Herausforderungen in Zukunft werden sicherlich nicht geringer. Die rege Bautätigkeit, insbesondere im Kanton Zug, stellt alle Beteiligten vor viele Fragen. Ich teile die Meinung, dass es eine Gratwanderung ist, ein gesundes Wirtschaftswachstum beibehalten zu können, aber die natürlichen Ressourcen nicht zu vergessen. Vor allem als Ägerer bin ich mir bewusst, dass es in Zukunft wichtig ist, die Natur, die Landschaft und den ganzen Erholungsraum zu respektieren. Als liberal denkender Unternehmer bin ich generell für eine Wachstumsstrategie. Auf der anderen Seite muss es auch zukünftig möglich sein, dass unsere Kinder im Ägerital bezahlbaren Wohnraum vorfinden werden.

**SPE:**

Frei von der Leber weg: Was fällt dir ganz spontan zu Unterägeri ein? Was ist positiv, was negativ?

**G.B.:**

Unterägeri ist mein zu Hause. Ich liebe diese Gemeinde, seine Einwohner und die uns umgebende Natur. Bei mir «schiiiiits», es gibt «Friiostoss» und auf die Baustelle kommt die «Buupolizii». Unterägeri bietet all das, was eine Gemeinde lebenswert macht.

**SPE:**

Giuseppe Bilotta, wir danken Dir für Deine Bereitschaft, dich für die Anliegen der Gemeinde Unterägeri und für die FDP Unterägeri einzusetzen. Wir wünschen Dir eine interessante Tätigkeit in der Baukommission.

*Interview: Renato Sperandio*

**DIE ADRESSE IM ÄGERITAL  
FÜR SANFTE HEILMITTEL UND  
NATÜRLICHE SCHÖNHEIT!**

gesundheit schönheit wohlbefinden

**drogerie  
hermann**

Zentrum Chiematt  
www.drogerie-hermann.ch  
Tel. 041 750 11 44

**Iten Informatik**

Computer – Netzwerk – Service

Seestrasse 7  
6314 Unterägeri  
fon 041 750 68 68  
fax 041 750 68 69  
info@iteninformatik.ch  
www.iteninformatik.ch

Kommunikation • Multimedia • Schulung • Software • Hardware • Telematik

## FDP UNTERÄGERI

## Libero Freisinn – der kritische Beobachter

An einer Schulkommissionsitzung hatten wir die Gelegenheit, das riesige Tipi-Zelt zu besichtigen, das für die Kindergartenkinder des Kindergartens Mühlegasse beim Sportplatz des Schulhauses Acher aufgestellt wurde. Während den lärmintensiven Arbeiten für den neuen Werk- und Ökihof ist dies die neue Heimat der Kindergartenkinder dieses Kindergartens.

Was mich masslos entsetzt hat ist die Tatsache, dass mehrheitlich jeden Montagmorgen das Innere des Zeltes von Glasscherben und Abfall gereinigt werden muss, weil einige wenige Chaoten das Gefühl haben, dies sei ein Freiraum für sie, um jeglichen Anstand und Respekt vor Eigentum draussen zu lassen. Diese wenigen, meist jugendlichen Personen, verunglimpfen die grosse Mehrheit der Jugendlichen, die es zu schätzen wissen, dass sie in einer Gemeinde leben, wo Anstand und Respekt gegenüber anderen einen hohen Stellenwert hat und sich selbstverständlich selber auch korrekt verhalten.

Wie kann man nun den Chaoten Einhalt gebieten? Gleiche Situationen gibt es ja auch an anderen Orten, z.B. in der Eingangshalle des Parkhauses AEGERIHALLE. Wissen diese Personen einfach nicht, was sie tun? Ist es in ihren Augen nur eine Bagatelle, ein Jugendstreich? Oder hinterlassen sie das Tipi-Zelt absichtlich verwüstet, weil sie der Ansicht sind, dass man ihnen Unrecht getan hat? Brauchen wir jetzt eine 24 Stunden Überwachung mit Videokameras und Patrouillengängen, nur weil einige Wenige nicht wissen, wie man sich in einer Gemeinschaft benimmt?

Meine persönliche Meinung ist klar: Wir brauchen keine zusätzlichen Überwachungen, was wir aber brauchen sind Erwachsene, die hinschauen und Jugendliche, die sich nicht anständig benehmen, auf ihr Fehlverhalten ansprechen. Wenn die Gefahr zu gross scheint, sollte man auf Distanz beobachten und der Polizei Meldung machen. Ohne zu provozieren kann man die Personen, welche sich nicht korrekt verhalten,



etwa so ansprechen: Ich persönlich finde es nicht gut, wenn die Kindergartenkinder am Montagmorgen in diesem verdreckten Zelt Unterricht haben müssen und sich möglicherweise an den Scherben verletzen. Findet ihr nicht auch, dass es für alle angenehmer ist, wenn jeder, der das Zelt benützt, vor dem Verlassen das Zelt aufräumt. Damit ist allen gedient und die Kinder können wieder unbeschwert in den «Chingsi». Wichtig ist, keine direkten Beschuldigungen auszusprechen, da sonst die Situation schnell eskalieren kann. Wenn man mit mehreren Personen spricht, muss man versuchen, einen Verbündeten in der Gruppe zu finden, der dann seinerseits versucht, die eigene Gruppe zur Vernunft zu bringen. Zivilcou-

rage, ohne sich selber in Gefahr zu bringen, kann man auch lernen.

Die Gemeinde macht sehr viel für die Jugendlichen (Jugendarbeit, Midnight Sports Aegeri). Auch die verschiedenen Vereine bieten den Jugendlichen die Möglichkeit, sich in der Freizeit sinnvoll zu beschäftigen. Schauen wir den wenigen, denen die Worte Anstand und Respekt nicht bekannt sind, auf die Finger. Lassen wir sie spüren, dass wir ihr Verhalten nicht tolerieren, dass wir aber gerne bereit sind, sie in unserer Gemeinschaft zu integrieren, wenn sie sich an die minimalen Regeln halten, die für ein friedliches Nebeneinander notwendig sind.

Bericht/Foto: René Weber

**ifgu iten teppiche bodenbeläge**

Seestrasse 1  
6314 Unterägeri  
Telefon G 041 750 18 32  
Telefon P 041 750 32 57  
Telefax 041 750 18 53

Teppiche • PVC-Beläge • Parkett • Polsterarbeiten

**KÖSTER**

EIGNUNGS- UND  
LAUFBAHNBERATUNG  
PERSONALANALYSE

Renate Köster, 6314 Unterägeri, [www.renate-koester.ch](http://www.renate-koester.ch), [info@renate-koester.ch](mailto:info@renate-koester.ch)

## FDP OBERÄGERI

# Wir wollen die Zukunft mitgestalten!

**Das wunderschöne Ägerital hat sich in den letzten Jahren massiv verändert, ist überproportional gewachsen und dürfte auch in Zukunft einem stetigen Wandel unterworfen sein. Dies bedeutet für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung und erfordert von Politik und Bevölkerung ein aktives Mitgestalten der Zukunft des Ägeritales und unserer Gemeinde.**

Die FDP Oberägeri will an ihrer Fokus-Veranstaltung vom 2. Oktober 2013 aktuelle Themen und Fragestellungen aufgreifen und den Einwohnerinnen und Einwohnern Gelegenheit bieten, von kompetenten Referenten Informationen und Denkanstösse zu erhalten, sowie in einer anschliessenden Fragerunde aktiv mitdiskutieren zu können.

**Themenbereiche**

Aus einer Vielzahl von aktuellen Fragestellungen soll an der Veranstaltung über folgende vier Themenbereiche diskutiert werden:

- Entwicklung Lebensraum Oberägeri
  - Zukunft Schule
  - Schlüsselprojekte und Gemeindefinanzen
  - Herausforderungen neue Wahlsysteme
- Ziel ist es, zu jedem Bereich Kurzinformationen aus erster Hand zu erhalten und über Fragen und Anregungen aus dem Publikum zu diskutieren. Damit soll ein aktiver Dialog gefördert und ein Beitrag zu einer möglichst breit abgestützten Meinungsbildung zur Zukunftsentwicklung von Oberägeri geleistet werden.

Zu diesem öffentlichen Anlass sind alle Einwohnerinnen und Einwohner von Oberägeri herzlich eingeladen. Speziell hinzuweisen ist auf den anschliessenden Apéro, der zusätzlich Gelegenheit für einen weiteren Meinungsaustausch untereinander und mit den Referenten bietet. An dieser Stelle dankt die FDP Oberägeri den Sponsoren, Inserenten und weiteren Sympathisanten, welche die Durchführung dieses Anlasses freundlicherweise aktiv unterstützen!

*Bericht: Peter P. Held*

**Einladung zu einem FDP-Fokus «Zukunft von Oberägeri»**

Zeit: Mittwoch, 2. Oktober 2013, 19.30 bis ca. 21.00 Uhr (mit anschliessendem Apéro)  
Ort: Pfarreizentrum «Hofstettli», Oberägeri  
Zielgruppe: Parteiübergreifender Anlass. Die gesamte Bevölkerung von Oberägeri ist herzlich eingeladen.

**Themenschwerpunkte / Referenten:**

- Entwicklung Lebensraum Oberägeri Chancen und Rahmenbedingungen Pius Meier, Gemeindepräsident
- Zukunft Schule Grundstufe, Schule 21, Schulraum Marcel Güntert, Gemeinderat
- Schlüsselprojekte, Gemeindefinanzen Pius Meier
- Herausforderungen neue Wahlsysteme Gabrielle Plüss, Vorstand FDP

## FDP UNTERÄGERI

# Libero Freisinn – der kritische Beobachter

**Strassenverkehr – Den Blick für das Ganze nicht aus den Augen verlieren. Der kritische Beobachter greift Themen auf, die aus unserer Sicht diskutiert werden sollten. In dieser Rubrik äussert der «kritische Beobachter» seine persönliche Meinung mit der Absicht, Denkanstösse zu geben.**

Der Strassenverkehr ist und bleibt ein Dauerthema, lokal, regional und national. Diesmal beschäftigt mich der lokale Verkehr. Die Strassenbaustellen in Unterägeri und Neuägeri zeigen oder haben gezeigt, dass die Kapazität unserer Strassen, vor allem zu den Hauptverkehrszeiten, an ihre Grenzen stossen.

Doch muss das zwingend so sein? Meiner Meinung nach könnten die Autofahrerinnen und Autofahrer durch mehr Konzentration und Aufmerksamkeit am Steuer viel dazu beitragen, den Verkehr flüssiger zu halten. Jede Ablenkung am Steuer, sei es durch Handybenutzung, Bedienung des Navigationsgerätes oder Radios verhindert das sichere aber auch das effiziente Führen eines Fahrzeuges. Denn wenn man sich voll auf das Fahren konzentriert, dann sieht man frühzeitig, wenn der Verkehr stockt,



man kann z.B. gezielt eine Lücke freihalten, damit ein Wagen aus der Nebenstrasse auch eine faire Chance hat, sich in den Verkehr einzufügen. Auch das korrekte Befahren eines Kreisels hilft, den Verkehr flüssig zu halten. Viele Automobilisten fahren zu schnell in einen Kreisel ein und stellen die Blinker zu spät oder gar nicht beim Verlassen des Kreisels. Damit verhindern sie, dass andere Verkehrsteilnehmer sicher in den Kreisel einfahren können, da sie abwarten müssen, welchen Weg der unkorrekte

Fahrer gedenkt zu nehmen. Dies bedingt aber auch die Aufmerksamkeit des Fahrers, der einbiegen will, damit er erkennt, dass ihm die Möglichkeit zum Einfahren geboten wird. Zudem hilft es auch, ein paar Minuten früher abzufahren, damit man gelassen stress- und unfallfrei und mit weniger Stau sicher und zeitgerecht ans Ziel kommt. Was natürlich auch zur Verkehrsberuhigung beiträgt ist, wenn man für Kurzstrecken wenn möglich auf das Auto verzichtet. Wobei dies im Ermessen jeden Einzelnen liegt. Die

## FDP OBERÄGERI

## FDP-Fokus – Zukunft von Oberägeri

**Die Veranstaltung «Zukunft von Oberägeri», zu welcher die FDP, Die Liberalen Oberägeri die Bevölkerung ins Pfarreiheim Hofstetli eingeladen hatte, war vielversprechend und anspruchsvoll. Mit den Themen des diesjährigen FDP-Fokus wurden von kompetenten Referenten aktuelle Themen aufgegriffen, Informationen vermittelt und Fragen beantwortet. Gleichzeitig konnte der Dialog mit der Bevölkerung gefördert und eine weitere Meinungsbildung erreicht werden.**

Über die Entwicklung des Lebensraum Oberägeri legte Pius Meier, Gemeindepräsident, seine Visionen und Gedanken dar. Das Ägerital habe sich in den letzten Jahren stark verändert und dürfe auch in Zukunft einem stetigen Wandel unterworfen sein. Es biete Lebensraum für eine vielschichtige Bevölkerung, dem es Sorge zu tragen gelte. Den Anliegen in den Bereichen Umwelt, Energie und Verkehr wie den Wünschen unserer Freizeitgesellschaft, aber auch möglichen Interessenskonflikten müsse die notwendige Beachtung geschenkt werden. Moderates Wachstum, Nachhaltigkeit und Weitsichtigkeit seien nicht nur Schlagworte, sondern wichtige Themen, mit welchen sich die Politik vertieft auseinandersetzen und Lösungen finden müsse.

Zum Thema Zukunft Schule zeigte Marcel Güntert, Gemeinderat und Ressortvorsteher Bildung, wie die Entwicklung der Schule auf den verschiedenen Ebenen einhergeht. So läuft der Schulversuch Grundstufe in Oberägeri noch bis ins Jahr 2015, bis auf Kantonebene die Schulgesetzrevision regelt, welche Lösung am Anfang der Schulzeit im

Kanton Zug zur Anwendung kommt. Je nach gesetzlichen Vorgaben werden die Stimmberechtigten von Oberägeri dann die Möglichkeit haben, über die Art der Eingangsstufe zu entscheiden. Bereits heute würden die laufende Schulraumplanung und die bewilligten Schulraumprojekte diese Entwicklungen miteinbeziehen und für allfällige neue gesetzliche Erfordernisse die entsprechenden flexiblen Lösungen vorsehen. Parallel dazu sollen im Herbst 2014 in den 21 Deutschschweizer Kantonen mit dem Lehrplan 21 die Ziele der Volksschule vorgegeben und harmonisiert werden. Auch im Kanton Zug sollte bis dann eine Harmonisierung und eine einheitliche Lösung in der Frage der Einführungsstufe gefunden werden. In seinen Ausführungen über die Perspektiven der Gemeindefinanzen wies Pius Meier darauf hin, dass bekanntlich in Oberägeri in den nächsten Jahren mehrere Projekte zum Entscheid anstehen würden. So seien u.a. verschiedene Schlüsselprojekte in Planung, welche die Finanzlage der Gemeinde massgeblich beeinflussen. So gelte es, die Raumbedürfnisse der Schule zu sichern, den öffentlichen Raum am See aufzuwerten, das Seeufer zu sanieren und das Ägeribad, zusammen mit Unterägeri, zu realisieren. Diese Projekte weisen einen grossen Finanzbedarf auf und werden die Gemeindefinanzierung der kommenden Jahre massgeblich beeinflussen. Um allfällige finanzielle Ausschläge auffangen zu können, müssten die Finanzstrategie eingehalten und die verschiedenen Planungsinstrumente konsequent eingesetzt werden. Dabei spiele, so führte Pius Meier weiter aus, die Verteilung der Projekte und der Investitionen auf der Zeitachse eine zentrale Rolle. So seien sol-

che Schlüsselprojekte zu verantworten und finanzvertraglich realisierbar.

Anhand verschiedener Beispiele legte Gabriele Plüss, Vorstandsmitglied der FDP Oberägeri, die unterschiedlichen Arten der neuen Wahlsysteme dar. Majorzwahlen als Personenwahlen finden bei den Gemeinderats-/Stadtratswahlen, für den Regierungs- und Ständerat, die RPK, die Friedensrichter, den Bürger- und Korporationsrat ihre Anwendung. Der/die einzelne StimmbürgerIn – und nicht die Parteien – sollen bestimmen, wer gewählt wird. Wer am meisten Stimmen erhält und das absolute Mehr erreicht, ist gewählt. Bei den Wahlen in den Kantonsrat gelte nun der «doppelte Punkelsheim» oder wie es genau heisst «die doppeltproportionale Divisormethode mit Standardrundung». Der Vorteil dieses neuen Systems liege darin, dass es gleichzeitig eine regional proportionale Vertretung im Parlament und die proportionale Verteilung der Sitze auf die Parteien ermögliche. Gaby Plüss verschonte die Anwesenden jedoch, die Formel im Detail zu erklären und verwies auf die noch zu erstellenden Verordnungen für diese Wahlverfahren hin. Zum Abschluss der gelungenen Veranstaltung dankte Parteipräsident Peter Held allen Helfern für ihren Einsatz, den Sponsoren für ihre Unterstützung und den Anwesenden für ihr Erscheinen und ihr Interesse an den Themen, die unsere Gemeinde in Zukunft beschäftigen werden. Beim anschliessenden Apéro wurden die angesprochenen Themen mit den Referenten wie auch untereinander weiter rege, aber wohl kaum abschliessend diskutiert.

*Bericht: Heinrich Stampfli*

## FDP UNTERÄGERI

FDP  
Die Liberalen

## Verkehrschao – Schreckenszenarium

**Die Kantonsstrasse von Zug und Baar ins Ägerital muss saniert werden. Das Projekt ist noch in weiter Ferne und dennoch findet es bereits grosses Interesse.**

Das Vorhaben soll ab 2017 im Rahmen des neuen Strassenbauprogramms realisiert werden. Politisch ist noch nichts entschieden, ein Kreditbeschluss liegt auch noch nicht vor. Dennoch hat das geplante Vorhaben in jüngster Zeit für viel Aufregung gesorgt, nachdem bekannt wurde, dass der Verkehr während der circa dreijährigen Bauzeit durch Allenwinden geführt werden könnte. In Allenwinden wird ein Verkehrschao befürchtet. Das kann man gut verstehen. Wir Unterägerer leben seit Jahren

mit dem selben Problem und wir werden es noch viele weitere Jahre tun müssen. Den westlichen Ortseingang von Unterägeri passieren täglich rund 13'800 Fahrzeuge, beide Fahrrichtungen zusammengenommen. Gemäss Richtplan werden die Gemeinden Unter- und Oberägeri in den nächsten Jahren weiter wachsen. Mehr Einwohner und Arbeitsplätze bedeuten aber auch Mehrverkehr. Man rechnet damit, dass im Jahr 2020 rund 16700 Fahrzeuge pro Tag die Zugerstrasse passieren werden. Für das Ortszentrum ist diese Entwicklung mit vielen Nachteilen verbunden: noch mehr Lärm und Schadstoffe, die Grenzwerte werden überschritten oder erreichen sogar Alarmwerte, stockender Verkehrsfluss, Behinde-

rungen und Gefährdungen für Fussgänger, und, und, und... Es muss nun angegangen werden. Unterägeri will eine gut ausgebaute Strassenverbindung ins Tal. Auf dieser sollen sich der Motorfahrzeug- wie auch der Fahrradverkehr sicher bewegen können. Wir wollen auch die Umfahrung. Diese bringt eine grosse Entlastung für den Dorfkern in allen Punkten. Die Reisezeit für den Transitverkehr wird reduziert, die See- und die Zugerstrasse für den Fussgänger- und für den Fahrradverkehr sicherer, das Zentrum attraktiver. Beide Vorhaben müssen nun festgelegt und dürfen nicht weiter auf die lange Bank geschoben werden.

*Bericht: Renato Sperandio*

2014

Ägeritaler

## FDP UNTERÄGERI

## Toller Neujahrsapéro in der LANDI Unterägeri

Etwa 20 Personen, darunter auch unser Ständerat Joachim Eder und unser Gemeindepräsident Sepp Ribary, folgten am 9. Januar 2014 um 19.00 Uhr der Einladung zum traditionellen Neujahrsapéro der FDP Die Liberalen Unterägeri. Und sie sollten es nicht bereuen.

Diesmal durften wir Gast in der LANDI Zug in Unterägeri sein. Nach einer kurzen Begrüssung seitens des FDP Vorstandes hat uns der Geschäftsführer der LANDI Zug, Hans Belmont, gekonnt in die Geheimnisse der LANDI Gruppe eingeführt. Es war wirklich spannend zu erfahren, mit welcher Philosophie sie sich auf dem heutigen Markt behaupten kann. Mit einem guten Geschäftsmodell, das auf einem fairen Leitbild aufbaut, wird ein an die Region angepasstes Sortiment angeboten. Dies ist ein gutes Beispiel, wie Klein- und Mittelbetriebe durch Innovation am Markt bestehen können. Bei der Besichtigung des Ladens konnten wir uns einen guten Überblick über das vielfältige Angebot machen. Keine Frage an Hans Belmont blieb unbeantwortet.

Beim anschliessenden gemütlichen Beisammensein genossen wir Wein, Pizza und anderen Köstlichkeiten, welche uns offeriert wurden.

Spannend waren auch die politischen Dis-



kussionen, welche geführt wurden, stehen doch in diesem Jahr einige wichtige Entscheidungen an, wie die Abstimmung über das Ägeribad oder die Wahlen in den Gemeinde-, Kantons- und Regierungsrat. Auch die Weiterentwicklung der Gewerbezone, welche eng mit der Schaffung neuer Arbeitsplätze verbunden ist, war Gesprächsthema.

Eine Überraschung gab es dann noch zum Schluss: Alle Anwesenden erhielten einen grossen Früchtekorb geschenkt. Wir danken

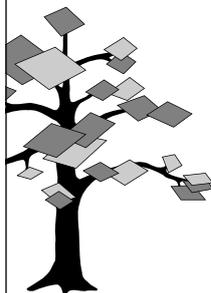
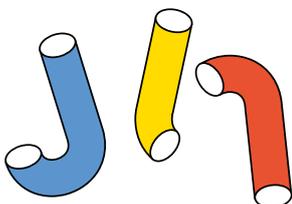


für die tolle Gastfreundschaft. Ein spezieller Dank geht auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LANDI Unterägeri, welche uns bis nach 23.00 Uhr freundlich und zuvorkommend bedient haben. Diesen nicht selbstverständlichen Service haben wir sehr geschätzt!

Bericht / Fotos: René Weber

Marc Meyer Haustechnik  
Feldweg 2  
6315 Oberägeri

Telefon 041 - 250 99 11  
www.meyer-haustechnik.ch



## PAN GARTEN AG

Zugerstrasse 25 • Postfach 224 • 6314 Unterägeri  
Tel. 041 750 57 92 • Fax 041 750 65 73  
info@pangarten.ch

**Markus Schönenberger** • Gärtnermeister

Beratung • Planung • Neuanlagen  
Gartenpflege • Renovationen

## FDP UNTERÄGERI

## Braucht es Reformen?

**Der Kanton Zug hat Erfolg. Der Schlüssel zu diesem Erfolg setzt sich aus verschiedenen Faktoren zusammen: Die Nähe zu Zürich, die sehr gute Verkehrsanbindung und staatliche Infrastruktur, eine dienstleistungsorientierte Verwaltung, ein mildes Steuerklima, usw.**

Keiner dieser Faktoren vermag alleine zum Erfolg zu führen. Nur im Zusammenspiel funktioniert das Räderwerk. Davon profitieren die Bewohnerinnen und Bewohner, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, aber auch die Kantone und der Bund.

Doch das Erfolgsmodell Zug steht unter Druck. Der Bundesrat riskiert aus Konzilianz gegenüber dem Ausland eine deutliche Schwächung ausgerechnet eines der stärksten Zugpferde der Schweizer Volkswirtschaft. Diesen Frühsommer wurde der Wirksamkeitsbericht zur NFA publiziert. Der Bund will sich nicht rühren, was politisch opportun ist, denn die Nehmerkantone werden Reformen nicht wollen und diese blockieren. Von 2008 bis 2015 hat der Kanton Zug sage und schreibe rund Fr. 25'700 pro Einwohner in die NFA-Kasse bezahlt. Mit grossem Abstand folgt danach

der Kanton Schwyz mit rund Fr. 10'000 pro Einwohner. Der summenmässig grösste Zahler, der Kanton Zürich, trifft es pro Kopf noch mit Fr. 6'675. Der Druck der Finanzausgleichsströme erfasste uns jedoch nicht nur national, sondern auch kantonal.

Unser bisher komfortables innerkantonales ZFA-Modell wird auf Januar 2015 geändert. Die Stadt Zug reklamiert ähnlich, wie der Kanton Zug dies auf Bundesebene macht. Aufgrund einer Arbeitsgruppe der Gemeinden hat der Kantonsrat vor den Sommerferien in erster Lesung den Forderungen nachgegeben. Ab 2015 werden die Nehmergemeinden rund 7 % tiefere Ausgleichszahlungen erhalten, der Kanton beteiligt sich befristet für drei Jahre mit Fr. 4,5 Mio. am innerkantonalen Finanzausgleich.

Dies bedeutet, dass nach drei Jahren nochmals über den innerkantonalen Finanzausgleich befunden werden muss. Für die Fraktion der FDP.Die Liberalen ist klar, dass die Geber (insbesondere die Stadt Zug) noch mehr entlastet werden müssen. Man will dies jedoch nicht zu Lasten der Berggemeinden bewerkstelligen, sondern es soll eine neutrale Zone geschaffen werden. Es ist nicht nachzuvollziehen, weshalb Talge-

meinden wie Cham oder Hünenberg hohe Ausgleichszahlungen erhalten, wo sie doch wirtschaftlich exzellente Rahmenbedingungen aufweisen.

Nichts desto trotz wird der Kostendruck auf alle Nehmergemeinden zunehmen. Es wird deshalb unumgänglich sein, Sparpotential zu eruieren und den Gürtel vor allem auch in der Gemeinde Unterägeri enger zu schnallen. Es sind Kooperationen mit den anderen Gemeinden zu suchen. Man muss sich einige Fragen, wie z.B. ob es wirklich zwei Kulturbeauftragte im Ägerital braucht, gefallen lassen. Weiter sind die Kostenfragen rund um die Volksschulen, welche die FDP.Die Liberalen mit ihrer Interpellation gestellt hat, zu vertiefen. Umso mehr der Bericht der BAK Basel zeigt, dass der Kanton Zug in diesem Bereich rund 34 % über dem Durchschnitt der umliegenden Kantone liegt. Die Studie macht deutlich, dass der Kanton Zug ein überdurchschnittlich schülerfreundliches und teures Betreuungsverhältnis mit folglich hohem Personalaufwand hat. In Zeiten von Lehrerknappheit muss dies zwingend überdacht werden.

*Bericht: Gabriela Ingold*

## Bürgerliche Kandidaten für den Kantonsrat

Renato Sperandio



Meine Motivation zu kandidieren:

- Selbermitarbeiten, mitgestalten, Verantwortung übernehmen
- Mitarbeiten an der kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklung unserer Gemeinde und unseres Kantons

Gabriela Ingold



Meine Motivation zu kandidieren:

- Weiterführung der politischen Arbeit zum Wohle meiner Gemeinde
- Einbringung meiner acht Jahre Erfahrung als Kantonsrätin zum Wohle des Kantons Zug um Kontinuität und Stabilität zu sichern
- Die grossen Herausforderungen, die sich stellen, anpacken

Werner Waldis



Meine Motivation zu kandidieren:

- Interessensvertreter für das Ägerital
- Mich persönlich einbringen, die Zukunft des Kantons Zug mitgestalten und mich engagieren

**Gemeinderat**

Der Präsident und die Mitglieder des Gemeinderates sind in stiller Wahl gewählt worden. Das ist Bestätigung und Anerkennung für unsere Exekutive. Josef Ribary, Gemeindepräsident und Walter Bruhin, Gemeinderat, danken Ihnen herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen.

In unserem Land leben laut Geheimdienst 18 mutmassliche Dschihad-Rückkehrer. Im Internet findet man aus der Schweiz diverse Sympathiebekundungen mit dem «Islamischen Staat» (IS). Wie gefährlich sind diese Leute?

In der Arena vom 24. Oktober 2014 diskutierten darüber Ida Glanzmann, NR CVP/LU; Fabian Molina, Präsident Juso Schweiz; Peter Regli, ehemaliger Geheimdienstchef und Daniel Vischer, NR Grüne/ZH. In der zweiten Reihe waren u.a. Kurt Pelda, Kriegsreporter und ich als FDP-Sicherheitspolitiker mit von der Partie. Allerdings musste ich 45 Minuten warten, bis mir Moderator Jonas Projer die erste Frage stellte. Später konnte ich mich nochmals äussern. Ich setzte mich für eine Stärkung unseres Nachrichtendienstes ein. Man müsse ihm mehr finanzielle, personelle und technologische Mittel geben. Eine Schwächung, wie sie von gewissen Linken und Grünen gewollt sei, könne ich nicht verantworten. Dies wäre eine direkte Einladung an die Terroristen. Gewisse Freiheitseinschränkungen müsse man in Kauf nehmen, wenn man die Sicherheit aller erhöhen wolle. Das einleuchtendste Beispiel dafür seien Kontrollen auf den Flughäfen.

### Mit dem höchsten Schweizer in Berlin

Ruedi Lustenberger, Schreinermeister aus dem Entlebuch, war ein Jahr lang Nationalratspräsident. Der Romooser CVP-Politiker

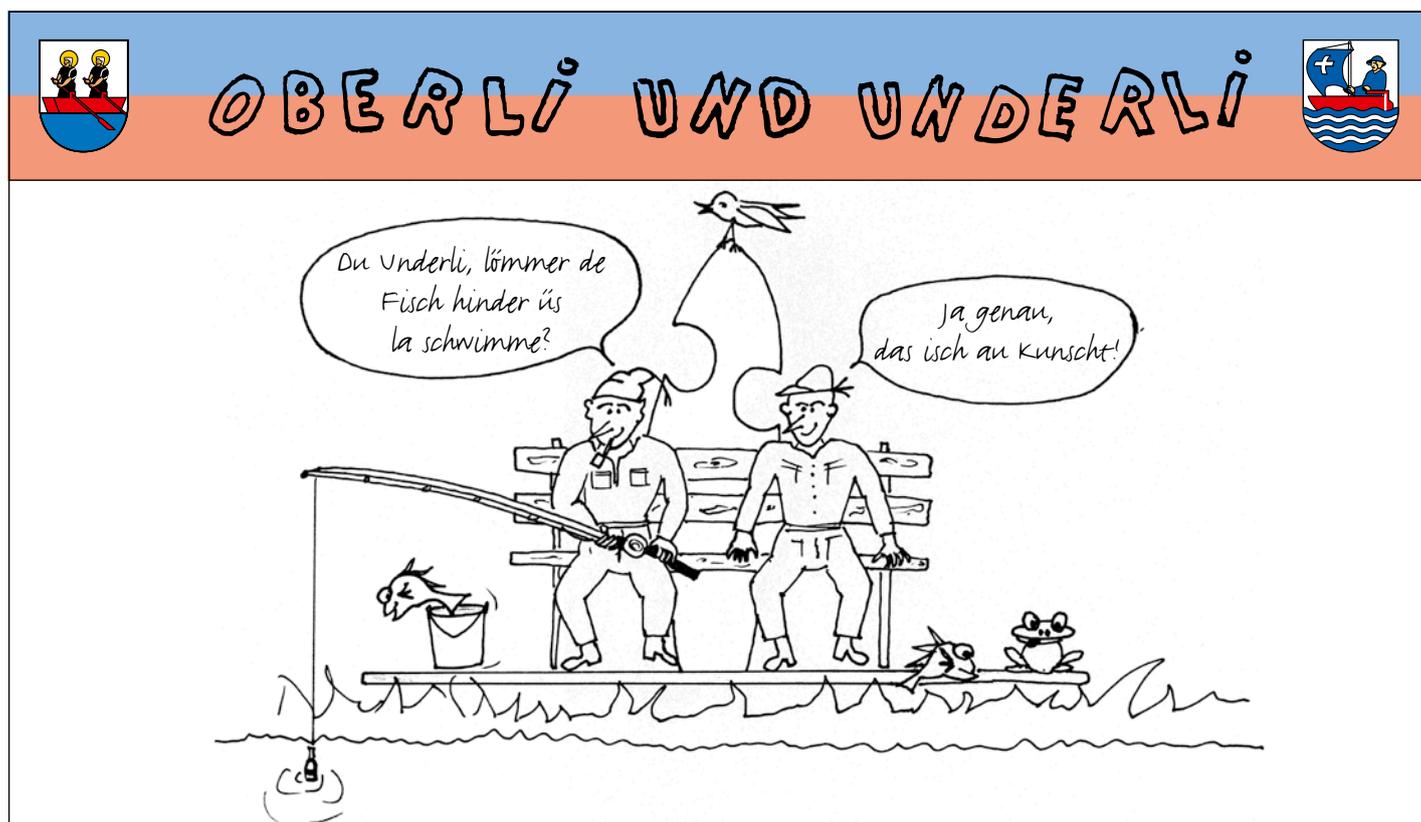


Den Weg von der Schweizerischen Botschaft zum Reichstag in Berlin nimmt die Schweizer Delegation um NR-Präsident Ruedi Lustenberger (Mitte), Botschafter Tim Guldemann (links) und SR Joachim Eder (rechts) zu Fuss in Angriff – Foto: Sabine Bucher

machte seine Sache ausgezeichnet und vertrat die Schweiz auch im Ausland würdig. Seine Präsidialreise führte ihn nicht etwa in ferne Kontinente, sondern in die beiden Nachbarstaaten Österreich und Deutschland. Als Vizepräsident der Delegation für die Beziehungen zum Deutschen Bundestag durfte ich ihn in Berlin offiziell begleiten. Höhepunkt bildete das Treffen mit Bundestagspräsident Norbert Lammert (CDU). Bei allen Begegnungen und Gesprächen, auch über heikle Themen, kam jene Seite zum Vorschein, die Ruedi Lustenberger überall so sympathisch macht: Glaubwürdigkeit, Bodenhaftigkeit und Natürlichkeit. Wenn es nur mehr solche Politiker gäbe!

### Gute Platzierung beim Website-Ranking

Novopage, der junge, unabhängige Schweizer Webdienstleister, analysierte und testete die Onlineauftritte von allen 246 Schweizer Parlamentariern. Bei den Zugern, die als Team die Kantonswertung gewannen, siegte NR Thomas Aeschi (11. Platz). Ich selber belegte bei den Ständeräten hinter Felix Gutzwiller und vor Georges Theiler den zweiten Platz und holte in der Gesamtrangliste den 22. Rang. Damit bin ich sehr zufrieden. Würde ich noch bei Facebook und Twitter mitmachen, wäre ich sogar unter die ersten zehn gekommen!



2015

Ägeritaler

## FDP UNTERÄGERI

## Neujahrsapéro

Interessanter Einblick in die Privatschule Dr. Bossard: Traditionsgemäss startete die FDP-Familie am 8. Januar 2015 mit dem Neujahrsapéro ins neue Jahr. Auch diesmal durften wir Gast bei einer wichtigen Institution hier in Unterägeri sein. Gegen 30 Personen sind der Einladung gefolgt, die Privatschule Dr. Bossard, die sich ja mitten im Dorf befindet, genauer kennen zu lernen.

Wir wurden von der Schulleitung und der ganzen Schule herzlich empfangen. Die musikalische Begrüssung durch vier Schüler der Privatschule hat uns ganz besonders gefreut!



Begrüssungsständchen durch Schüler der Privatschule

Danach gab uns Fridolin Bossard einen eindrücklichen Überblick über die Geschichte der Privatschule. Als Familienbetrieb wird sie von der Familie Bossard in der dritten und vierten Generation geleitet. Die Schule hat ihre Wurzeln in der Medizin (Kinderheilstätten) und im Tourismus (Internationaler Ferienbetrieb). Aus den Ursprüngen um 1900 ist eine spezialisierte Schule gewachsen, die



Regerer Austausch unter den Anwesenden



Fridolin Bossard erzählt über die Geschichte der Privatschule

ihr persönliches Gesicht bis heute bewahrt hat. Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler, welche einen besonderen Förderbedarf haben. In Kleinklassen kann diesen Bedürfnissen besonders gut entsprochen werden. Die Privatschule Dr. Bossard führt eine Tagesschule, ein Internat mit Freizeitbetreuung und bietet Beratung an. Besonders beeindruckend ist die gesamte

Anlage, wo die Schule untergebracht ist. Nach den Ausführungen von Fridolin Bossard durften wir den offerierten Apéro geniessen. Gestärkt folgten wir danach den Ausführungen von unserem Ständerat Joachim Eder. Er brachte uns auf den neuesten Stand aus dem Bundeshaus. Wir können wirklich stolz sein, eine so grossartige, kompetente Persönlichkeit als Vertretung im Ständerat zu haben.

Was kantonal aktuell läuft, berichtete uns unsere Kantonsrätin Gabriela Ingold. An dieser Stelle gratulieren wir ihr zur Wahl als Präsidentin der Staatswirtschaftskommission.

Nach Informationen aus Bern und Zug durften natürlich auch die Informationen aus Unterägeri nicht fehlen. Unser Gemeindepräsident, Josef Ribary, versorgte uns mit den allerletzten Neuigkeiten. Schön war, dass der Präsident der FDP Kanton Zug, Jürg Strub, unseren Anlass besucht hat, das hat uns wirklich gefreut. Nach Informationen aus dem Vorstand von unserem Präsidenten Renato Sperandio startete ein regerer Austausch unter den Anwesenden. Es hat sich auch diesmal bestätigt, dass solche lockeren Gespräche viel zu einem guten Netzwerk beitragen. Zum Beispiel konnten die anwesenden Mitglieder der Schulkommission interessante Gespräche mit der Schulleitung führen.

Wir bedanken uns bei der Familie Bossard ganz herzlich für diesen tollen Abend und den reichhaltigen Apéro. Für die Organisation des Anlasses gebührt der Dank unseren beiden Vorstandsmitgliedern Werner Waldis und Walter Bruhin.

Sollte jemand Lust verspüren, auch einmal an einem solchen Anlass dabei zu sein oder wenn sich jemand generell für unsere Aktivitäten interessiert, der darf sich gerne bei einem unserer Vorstandsmitglieder melden. Wir freuen uns auf jede Kontaktaufnahme.



Ständerat Joachim Eder mit Neuigkeiten aus Bern

Bericht/Fotos: René Weber

## Gabriela Ingold ist neue Präsidentin

**An der gut besuchten GV vom 9. April 2015 im SeminarHotel in Unterägeri wurde Kantonsrätin Gabriela Ingold einstimmig zur neuen Präsidentin gewählt. Sie löst damit Renato Sperandio ab, welcher sich nicht mehr zur Wahl in den Vorstand und für das Präsidium zur Verfügung gestellt hatte.**

Zur Einstimmung trat von der Musikschule Unterägeri das Ensemble mit Tamara Henggeler, Jan Waldis und Alex Waldis auf. Unter der Leitung ihres Musiklehrers Marcel Schmid hatte dieses Ensemble Ende März den 3. Platz beim Rotary-Musikschulpreis 2015 erreicht. Herzliche Gratulation.

Präsident Renato Sperandio konnte an der letzten von ihm präsidierten GV 31 Mitglieder und 2 Gäste begrüssen. Unter den Mitgliedern waren bekannte Persönlichkeiten vertreten wie Ständerat Joachim Eder, die Gemeinderäte Josef Ribary und Walter Bruhin, Kantonsrätin Gabriela Ingold, die Korporationsräte Willy Müller und Remo Iten, Bürgerpräsident Beat Iten und Bürgererrat Peter Iten. Von der kantonalen Partei beehrte uns die Geschäftsleiterin Birgitt Siegrist.

Die offiziellen Traktanden konnten alle sehr speditiv abgehandelt werden. Im Fokus dieser GV stand speziell das Traktandum Wahlen, galt es doch, das Präsidium neu zu besetzen. Zudem galt es auch ein neues Vorstandsmitglied zu wählen und die bisherigen Vorstandsmitglieder, welche sich zur Wiederwahl gestellt hatten, zu bestätigen. Der Vorstand befand sich in der glücklichen Lage, dass sich Kantonsrätin Gabriela Ingold bereit erklärt hatte, sich für das Amt der Präsidentin zur Verfügung zu stellen. Sie ist politisch optimal verankert und durch ihre geschäftliche Tätigkeit bestens qualifiziert, Führungsverantwortung zu übernehmen. Gabriela Ingold wurde einstimmig zur neuen Präsidentin gewählt.

Als neues Mitglied im Vorstand können wir Werner Waldis begrüssen. Er hatte den Vorstand schon seit einigen Monaten aktiv unterstützt und wertvolle Arbeit geleistet. Er wurde einstimmig in den Vorstand gewählt. Die Vorstandsmitglieder, welche sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung stellten, wurden alle einstimmig gewählt.

Neben der Präsidentin Gabriela Ingold und Werner Waldis engagieren sich folgende Personen weiterhin im Vorstand: Josef Ribary (Gemeindepräsident), Walter Bruhin (Gemeinderat), Vincenzo Tommasino (Vizepräsident), Lin Iten, Willy Müller, René Weber.

Josef Ribary bedankte sich bei Renato Sperandio für seine geleisteten Dienste in



seiner Zeit als Präsident und überreichte ihm ein passendes Geschenk. Walter Bruhin beglückwünschte Gabriela Ingold zu ihrer Wahl als neue Präsidentin mit einem Frühlings-Blumenstraus.

Im Anschluss an den offiziellen Teil der GV konnten wir einem spannenden Referat unseres neuen Rektors an der Schule Unterägeri, Erich Schönbachler, folgen. Er referierte über «Die Schule heute» bzw. beleuchtete die Fragen «Ist die Schule heute gesellschaftstauglich oder ist die Gesellschaft heute schultauglich?». Nach seiner persönlichen Vorstellung ging er auf die Entwicklung der Schule, der Lehrpersonen, der Eltern und Schülerinnen und Schüler in den letzten 100 Jahren ein und zeigte den Wandel der Gesellschaft und der Schule eindrücklich auf. Das Referat war sehr spannend gehalten, und alle Anwesenden konnten sich überzeugen, dass wir einen sehr kompetenten und kommunikativen Rektor an unserer Schule haben.

Die GV wurde standesgemäss mit einem Apéro abgeschlossen, welchen die Mitglieder für angeregte Gespräche nutzten.

*Bericht: René Weber*

### Interview mit unserer neuen Präsidentin Gabriela Ingold

**Gabi, herzliche Gratulation zu deiner tollen Wahl! Wie lange hast du überlegt, ob du die Nomination für das Präsidium annehmen möchtest?**

In der Tat war der Entscheid nicht einfach, musste ich doch die Zusatzbelastung, welche dieses Amt mit sich bringt, abwägen. Ich

habe schon gute zwei Wochen gebraucht, um das Thema mit meinem Mann und meinem sonstigen Umfeld zu besprechen und mir eine Strategie zurechtzulegen.

**Was sind deine wichtigsten kurzfristigen Ziele für unsere Ortspartei?**

Der Personalpolitik messe ich eine hohe Bedeutung zu. Einerseits möchte ich den Vorstand erweitern und andererseits brauchen wir geeignete und kompetente Persönlichkeiten, wenn es um die Neubesetzung von Positionen geht. Wie es so schön heisst: Nach den Wahlen ist vor den Wahlen. Zudem wird sich unsere Partei vermehrt bei politischen Themen zu Wort melden.

**Was sind deine längerfristigen Ziele?**

Ganz klar wollen wir uns aktiv an der Entwicklung unserer Gemeinde beteiligen. Bei den Wahlen 2018 wollen wir unsere Sitze im Gemeinderat verteidigen und den im Kantonsrat verlorenen Sitz wieder zurückerobern.

**Du stellst dich ja im Herbst für die Wahlen in den Nationalrat zur Verfügung. Lässt dies dein Zeitplan überhaupt zu?**

Mein Tag geht nicht von «Nine to Five». Ich bin mir seit Jahren längere Arbeitszeiten gewohnt. Aber natürlich ist das 2015 in dieser Hinsicht aussergewöhnlich. Die Belastung wird sich nach den Wahlen wieder reduzieren. Zudem bin ich sehr dankbar und froh, in meinem Unternehmen über langjährige, top ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verfügen, die mir vieles abnehmen, auch so manche politische Administrationsaufgabe.

**Was war deine Motivation, dich für die Wahlen in den Nationalrat zur Verfügung zu stellen?**

Ich kenne den Kanton Zug, die Wirtschaft und die Politik, unsere Stärken und Schwächen aus dem FF. Ich würde mich freuen, als Treuhänderin der Zuger Bevölkerung in Bern zu wirken und dort meine Kompetenzen einzubringen.

**Was hast du für einen Wunsch an unsere FDP-Familie und ganz allgemein an die Einwohnerinnen und Einwohner von Unterägeri?**

Dass sie sich für unsere Gesellschaft interessieren und sich auch aktiv einbringen.

Herzlichen Dank für das Interview und alles Gute für deine zukünftigen Herausforderungen!

*Interview: René Weber*

**FDP OBERÄGERI**

## National- und Ständeratswahlen 2015

Die FDP Fokus Veranstaltung zu den National- und Ständeratswahlen war ein voller Erfolg! Rund 40 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger aus Oberägeri und Unterägeri haben an der regen Diskussion mit den Zuger FDP Kandidatinnen und Kandidaten teilgenommen. Beim anschliessenden Apéro wurde in lockerer Atmosphäre aktiv weiter diskutiert und politisiert.

Die jährlich stattfindende öffentliche FDP Fokus Veranstaltung wurde dieses Jahr am 3. September gemeinsam mit der FDP Unterägeri in der Hofmatt, Oberägeri, durchgeführt. Ein weiterer Beweis für die aktive Zusammenarbeit der beiden FDP Ortsparteien im Ägerital!

Aufgrund der in Kürze – am 18. Oktober 2015 – stattfindenden National- und Ständeratswahlen haben sich am diesjährigen FDP Fokus die hochkarätigen Zuger FDP Nationalratskandidatinnen und -Kandidaten sowie mit Joachim Eder unser FDP Ständeratskandidat mit interessanten Kurzreferaten einzeln vorgestellt. Aufgezeigt wurde ihre Motivation und weshalb die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger gerade sie als unsere Vertreter/in nach Bern wählen sollen (vgl. die Zuger FDP Kandidatinnen und Kandidaten). Als Moderatorin und Diskussionsleiterin hat Gabriele Plüss, FDP Oberägeri, professionell durch den Abend geführt und die Vorstellung der einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten kurzweilig und humorvoll moderiert. Zudem konnten



v.l.n.r.: Wolfgang Letter, Reto Hürlimann, Bruno Pezzatti, Birgitt Siegrist, Joachim Eder, René Weber

aufmerksame Zuhörerinnen und Zuhörer durch die Teilnahme an einem kleinen Quiz noch 3x1 kg Honig aus dem Ägerital gewinnen.

Mit rund 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde die Veranstaltung rege besucht und nach der Vorstellungsrunde der Kandidatinnen und Kandidaten konnten zahlreiche Fragen gestellt und über die politischen Schwerpunkte der Kandidaten diskutiert werden, damit sich alle ein noch besseres Bild über die möglichen FDP Nationalrätin-

nen und Nationalräte sowie unseren FDP Ständerat machen konnten. Damit auch technisch bei den bevorstehenden Wahlen alles rund läuft, hat Jürg Strub, Parteipräsident FDP Zug, am Schluss der Veranstaltung noch Tipps zum richtigen und effektiven Wählen abgegeben.

Am anschliessenden Apéro wurden rege politische Diskussionen geführt und den einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten noch individuell und persönlich auf den Zahn gefühlt. Das grosse Interesse der Bevölkerung aus dem Ägerital hat uns ausserordentlich gefreut und zeigt das politische Engagement der Ägeritaler!

Zum Schluss bleibt mir nur noch, jetzt alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger aufzufordern, am 18. Oktober (bzw. auch früher und bequem mit brieflicher Stimmabgabe) an den für unser Land wichtigen National- und Ständeratswahlen teilzunehmen. Die FDP Kandidatinnen und Kandidaten sind sicher eine gute Wahl für den Kanton Zug!

### Die Zuger FDP Kandidatinnen und Kandidaten und Ihre Motivation.

#### Nationalrat

(in alphabetischer Reihenfolge)

- **Arno Grüter**

38 Jahre, verheiratet, 3 Kinder, Cham  
 «Ich werde mich in Bern mit voller Kraft für die Anliegen der jungen Generation einsetzen: Eine freiheitliche Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung sowie die nachhaltige und faire Gestaltung unserer Vorsorgesysteme».



v.l.n.r.: Marcel Güntert, Birgitt Siegrist, Patrick Mollet, Arno Grüter, Pius Meier, Gabriele Plüss

**FDP OBERÄGERI**
**• Dany Gygli**

41 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, Hünenberg  
 «Mein Ziel ist es, unseren attraktiven Wirtschaftsstandort zu erhalten, mitunter durch weniger Bürokratie und Gesetze, da dies unsere Freiheit einschränkt und die administrativen Kosten erhöht.»

**• Gabriela Ingold**

50 Jahre, verheiratet, Unterägeri  
 «Meine Kernanliegen sind der zielgerichtete und sparsame Einsatz der Steuergelder, der Erhalt guter Rahmenbedingungen, Kontinuität und Stabilität für die Wirtschaft und die Unternehmer sowie der soziale Frieden in unserem Land.»

**• Patrick Mollet**

37 Jahre, ledig, Zug  
 «Ich vertrete eine junge und urbane Generation, welche weltoffen und international vernetzt, gleichzeitig aber stark in Zug verwurzelt ist. Mein Fokus als Nationalrat: Mehr Eigenverantwortung und weniger Regulierung und damit mehr Freiheit für uns alle.»

**• Bruno Pezzatti (bisher)**

63 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, Edlibach  
 «Meine beiden politischen Schwerpunkte werden weiterhin ein fairer NFA sowie im Rahmen der Mammut-Vorlage «Altersvorsorge 2020» die Sicherung der AHV-Renten sowie generationengerechte, sauber finanzierte Pensionskassen-Leistungen sein.»



v.l.n.r.: Gabriela Ingold, Jürg Strub, Barbara Strub, Gabriele Plüss

**• Birgitt Siegrist**

50 Jahre, 2 Kinder, Zug  
 «Freiheit, direkte Demokratie und Eigenverantwortung gepaart mit sozialer Verantwortung sind Grundsätze der liberalen Politik und Grundpfeiler des Erfolgsmodells Schweiz – dies gilt es zu bewahren.»

**Ständerat**
**• Joachim Eder (bisher)**

64 Jahre, verheiratet, 4 Kinder, Unterägeri

«Weitere vier Jahre Brückenbauer zwischen Zuger Bevölkerung und Bundespolitik sein? Ja natürlich, sehr gerne!»

**Infos**

Weitere Informationen zu den FDP-Kandidatinnen und -Kandidaten, ihrer Motivation als Nationalrat bzw. Ständerat sowie zu ihrer politischen Gesinnung (Smart Spider) unter [www.wahlen-zug.ch](http://www.wahlen-zug.ch)

Bericht: Peter P. Held

**Oberägeri**

**BÜRGERGEMEINDE OBERÄGERI**

## Neue Bürgerschreiberin

**Claudia Ritter-Hug ist die neue Bürgerschreiberin der Bürgergemeinde Oberägeri. Sie hat eine kaufmännische Ausbildung und arbeitete für verschiedene Arbeitgeber in der Region.**

Als neue Bürgerschreiberin freut sie sich vor allem auf die vielseitigen Herausforderungen und Kontakte, welche die Stelle mit sich bringt.

Claudia Ritter ist verheiratet, hat zwei erwachsene Kinder und wohnt in Obfelden ZH. Ihre Anstellung begann am 1. September 2015.


**Langjähriges Engagement**

Die bisherige Bürgerschreiberin Heidi Merz Iten hat ihre Stelle auf Ende Oktober 2015 aus persönlichen Gründen gekündigt und möchte sich beruflich neuen Aufgaben widmen. Während rund sechs Jahren stand sie in den Diensten der Bürgergemeinde Oberägeri. Heidi Merz Iten wünscht ihrer Nachfolgerin einen guten Start und viel Erfolg in der neuen Aufgabe. Der Bürgerrat dankt Heidi Merz Iten für ihr Engagement als Bürgerschreiberin.

Bericht: Klaus Bilanz

## FDP UNTERÄGERI

## Bundeshausbesuch bei Joachim Eder

**23 Mitglieder der FDP.Die Liberalen Unterägeri besuchten am 11. Juni 2015 das Bundeshaus in Bern. Joachim Eder zeigte uns seine politische Bühne, wo er sich für die Anliegen des Ägeritals und des ganzen Kantons Zug einsetzt.**

Viele Mitglieder der FDP.Die Liberalen Unterägeri waren gespannt, die Wirkungsstätte von unserem Ständerat Joachim Eder zu erleben. Besonders interessiert war natürlich unsere Kantonsrätin Gabriela Ingold, hat sie doch gute Chancen, im Oktober in den Nationalrat gewählt zu werden.

Die Stimmung auf der Hinfahrt im Car war sehr gut. Es wurde viel diskutiert, was uns denn in Bern erwartet. Die einen waren ja schon mal da, aber man weiss im Voraus nie, wie spannend die Debatten in den Räten sein werden. In Bern empfing uns dann Joachim Eder höchstpersönlich auf dem Bundesplatz und begleitete uns zu den Eintrittskontrollen. Danach wurden wir zu den Zuschauertribünen des National- und Ständerates geführt.

Im Nationalrat konnten wir Voten mitverfolgen, wie einzelne Artikel des neuen Nachrichtendienstgesetzes verabschiedet oder nochmals in Frage gestellt wurde. Auch im Ständerat wurden wichtige Vorlagen diskutiert und verabschiedet.



Danach hatten wir die Gelegenheit, im grossen Sitzungszimmer des Bundeshauses Fragen an die Zuger Ständeräte Joachim Eder und Peter Bieri sowie an den Zuger Nationalrat Bruno Pezzatti zu stellen. Es

wurden viele Fragen gestellt zu den Abläufen im Bundeshaus und zu der Zusammenarbeit unter den Parlamentariern. Fragen zu den persönlichen Standpunkten zu Sachfragen durften natürlich auch nicht fehlen. Wir konnten uns überzeugen, dass wir von sehr kompetenten Persönlichkeiten in Bern vertreten werden. Vor Abstimmungen in den Räten wurden die Parlamentarier per Pager oder Gong darauf hingewiesen, dass sie sich in den Ratssaal begeben sollten. Während unserer Fragerunde war dies zweimal der Fall.

Die anschliessende Führung durch das Bundeshaus rundete unseren Besuch ab. Unter anderem erfuhren wir, dass auch Zuger Gestein im Bauwerk des Bundeshauses steckt, welches aus 97% Schweizer Baumaterial hergestellt worden ist.

Die Stadtführung durch Bern am Nachmittag führte uns durch schöne Berner Aussenquartiere, Botschaftsresidenzen, Rosengärten und Pferdestallungen. Danach fuhr uns unser Carchauffeur Herr Kälin sicher und angenehm wieder nach Unterägeri zurück. Es war ein traumhafter Tag mit politischen Leckerbissen und schönen persönlichen Begegnungen. Dies motiviert den Vorstand, bald wieder einen solchen Anlass zu organisieren.

Herzlichen Dank an Joachim Eder, dass er uns diesen Besuch ermöglicht und vielen Dank an Werner Waldis für die tolle Organisation!



Bericht: René Weber

Fotos: Werner Waldis/Walter Bruhin

2016

Ägeritaler

## FDP UNTERÄGERI

## Luftveränderung am Neujahrsapéro

Über 30 Mitglieder und Sympathisanten der FDP Unterägeri folgten am 7. Januar der Einladung zum traditionellen Neujahrsapéro. Diesmal durften wir Gast bei der Camfil AG an der Zugerstrasse 88 sein.

Luftveränderung – das ist das Motto des Gastgebers. Dies nahm der Vorstand der FDP wörtlich und lud die Mitglieder und Sympathisanten der FDP zum Neujahrsapéro mit Luftveränderung ein. Dies war natürlich nur durch die grosszügige Gastfreundschaft von Reto Candrian möglich, dem Geschäftsführer der Camfil AG in Unterägeri. Jedes Mal, wenn man von Zug nach Unterägeri kommt, fährt man mitten durch die Firma. Jeder kennt den Namen, aber die wenigsten Leute kennen die Firma wirklich, man weiss einzig, dass die Firma Filter herstellt. Dies wollten wir nun genauer wissen.



Reto Candrian

Man merkt schnell, dass Reto Candrian genau weiss, von was er spricht. Er erklärte uns die Zusammensetzung der Luft, wie wir sie täglich einatmen. Millionen von Staubpartikeln sind pro Liter Luft enthalten. Wir waren alle total erstaunt über die Werte. Sind es z.B. am Meer 100'000 Partikel/Liter, sind es in ländlichen Gebieten bei uns bereits 1 Million, in der Stadt bis 100 Millionen, an Autobahnen 1 Milliarde und in einem Liter Tabakrauch befinden sich 100 Milliarden Partikel. Im Vergleich dazu ist in einem Reinraum genau 1 Partikel pro Liter enthalten! Diese Schadstoffe in der Luft zu verbessern, das ist die Fachkompetenz der Firma, ob in der Industrie, öffentlichen Gebäuden oder in privaten Räumlichkeiten. Das Unternehmen wurde vor 50 Jahren in Schweden gegründet. 1969 entstand die Camfil AG Schweiz in Unterägeri. Dies, weil sich der Gründer, Gosta Larson, in Unterägeri richtig wohl fühlte.

Nach der Vorstellung der Firma wurden noch viele Fragen an Reto Candrian gestellt. Es zeigte sich, dass es wichtig ist, dass die Politik sich den Sorgen und Nöten der Fir-



Sohn und Vater Candrian mit Joachim Eder

men vermehrt annehmen muss. So waren sich an diesem Abend alle einig, dass die Vorschriften bei Ausschreibungen der öffentlichen Hand zu überdenken sind. Camfil stellt z.B. spezielle Filter her, die viel effektiver, dadurch aber auch teurer sind. Dafür sinken die Betriebskosten stark, da diese Filter einen viel kleineren Luftwiderstand bieten und dadurch der Stromverbrauch der Ventilatoren massiv gesenkt werden kann. Wird bei einer Ausschreibung jedoch nur der Anschaffungspreis ohne die zu erwartenden laufenden Betriebskosten berücksichtigt, so ist es schwierig, den Zuschlag zu erhalten.

Nach der Firmenvorstellung wurden die Anwesenden noch auf den neuesten Stand der Bundes-, Kantons- und Gemeindepolitik gebracht. Unser Ständerat Joachim Eder berichtete von vergangenen und bevorstehenden Bundeshausgeschäften. Gabriela Ingold, unsere Präsidentin und Kantonsrätin, berichtete von Geschäften auf Kantons-ebene. Gemeindepräsident Josef Ribary und Gemeinderat Walter Bruhin versorgten uns mit den Neuigkeiten auf gemeindlicher Ebene.



Joachim Eder



Walter Bruhin



Gabriela Ingold im Gespräch

Zum Abschluss wurden wir von der Firma zum Apéro eingeladen. Für diese nicht selbstverständliche Geste und für die Gastfreundschaft bedanken wir uns ganz herzlich.

Bei einem guten Tropfen Wein und feinen Brötchen gingen die spannenden Gespräche weiter. Es war ein total gelungener Anlass.

Ein grosser Dank gilt auch unserem Organisator Werner Waldis!

Bericht / Fotos: René Weber

## FDP UNTERÄGERI

## Grosses Interesse am Anlass zur Flüchtlingskrise

Am Donnerstag, 19. November 2015, sind am Abend gegen 180 Personen in die AGERIHALLE in Unterägeri gekommen, um sich über die aktuelle Lage in der Flüchtlingskrise zu informieren und auszutauschen.

Die FDP Unterägeri und FDP Oberägeri hatten den Anlass gemeinsam organisiert. Nach der Begrüssung und kurzen Einleitung durch die Präsidentin der FDP Unterägeri, Kantonsrätin Gabriela Ingold, ging der Publizist Toni Stadler in seinem Referat auf die verschiedenen Begrifflichkeiten im Zusammenhang mit Flüchtlingen ein. So müsse man zwischen verschiedenen Migranten unterscheiden: Reguläre Migranten, Asylsuchenden, Flüchtlingen, Kriegsvertriebenen und Arbeitsmigranten. Er zeigte auf, wie sich die Flüchtlingssituation in früheren Jahren darstellte. In den letzten 10 bis 15 Jahren hätten sich folgende drei Dinge wesentlich geändert: 1. Die Flüchtlinge sind besser informiert, dank Smartphone und Internet. 2. Die Regierungen der Herkunftsländer lassen die Leute gehen, sie sind froh, dass sie ihre Opposition los werden. 3. Die Erstaufnahmeländer winken die Flüchtlinge durch, ohne sie zu registrieren.

Um die Situation wieder in den Griff zu bekommen, müssen in Europa sanfte Hürden aufgebaut werden. Die Auffangzentren sind so zu organisieren, dass es den Flüchtlingen besser geht als es dies heute der Fall ist. Sie müssen schon da wieder auf ihre Rückkehr in ihre Herkunftsländer vorbereitet werden, denn wenn man sie ungehindert bis mitten in Europa lässt, gewöhnen sie sich zu schnell an das neue Leben und wollen dann nicht mehr zurück. Wirken die Massnahmen nichts, dann bleibe nur noch die Schliessung der Grenzen. Dann könnten die Flüchtlinge nur noch in den Botschaften in ihren Ländern Asyl beantragen.



Zum Schluss sagte er, Europa ist sich nicht bewusst, dass wir etwas zu verteidigen haben, wir sollen nicht mehr Schuldgefühle als notwendig aufbauen. Wir müssen uns unattraktiver machen, nicht abschalten.

Im anschliessenden Podiumsgespräch unter der Leitung von Freddy Trütsch, erklärte der Gemeindepräsident von Menzingen, Peter Dittli, dass es in der Bundesasylunterkunft im Gubel bis jetzt keine Probleme mit den Flüchtlingen gegeben habe. Dies konnte auch Karl Walker, Kommandant der Zuger Polizei bestätigen. Die Polizei müsse sich «nur» mit illegal eingereisten Ausländern beschäftigen, weil diese bewusst einreisen, um Straftaten zu begehen. Die Flüchtlinge im Gubel seien zum einen nur eine kurze Zeit dort und zum andern seien sie sich bewusst, dass sie sicher keine Chance mehr hätten, aufgenommen zu werden, wenn sie straffällig würden.

Regierungsrätin Manuela Weichelt-Picard gab einen guten Einblick in die Organisation des Flüchtlingswesens. Es werde unterschieden zwischen einer normalen,

besonderen und einer aussergewöhnlichen Lage. Momentan wird die Lage als «besonders» eingestuft, d.h., die Flüchtlingsströme können noch mit den bestehenden Strukturen bewältigt werden. Es werden aber Vorbereitungen getroffen, damit man sofort reagieren kann, wenn die Lage als «ausserordentlich» eingestuft werden muss.

Ständerat Joachim Eder erklärte die Situation, wie sie sich auf Bundesebene zeigt. Er betonte, dass es wichtig sei, dass alle beteiligten Stellen und Organisationen zusammen arbeiten. Er kam aber auch darauf zu sprechen, dass im Kanton Zug die Verteilung derjenigen Flüchtlinge, die bleiben dürfen, sehr einseitig erfolge. Es gäbe Gemeinden, wie z.B. Unterägeri, welche viel mehr Flüchtlinge beherbergen als nach kantonalem Verteilschlüssel vorgesehen ist. Daneben gebe es Gemeinden, welche gar keine Flüchtlinge aufgenommen haben. Da müssen nun schnellstens Lösungen gefunden werden, damit die Solidarität zwischen den Gemeinden wieder hergestellt wird, denn die Betreuung der Asylanten bedeutet einen grossen Aufwand an Ressourcen und auch an Geld. Es sei unabdingbar, dass Asylanten möglichst gut integriert werden, damit der soziale Frieden aufrechterhalten werden kann.

Der Moderator Freddy Trütsch gab danach das Wort frei für das Publikum. Das Angebot wurde rege benützt. Von persönlichen Erlebnissen in Unterägeri bis zur Situation in Schweden wurde vieles angesprochen. Generell konnte ein Konsens dahingehend festgestellt werden, dass es sinnvoll ist, die Hilfe vor Ort in den Herkunftsländern der Flüchtlinge zu verstärken und die Attraktivität für die Einreise nach Europa zu verringern. Die Diskussionen wurden danach beim offerierten Apéro rege weitergeführt.



Bericht / Fotos: René Weber

## Interview mit Fridolin Bossard

Im Interview äussert sich Fridolin Bossard zu seiner Nomination am 4. April 2016 als Kandidat der FDP für den Gemeinderat. Die Fragen stellte René Weber.

**Fridolin, herzliche Gratulation zu deiner einstimmigen Nomination als Kandidat der FDP für die Gemeinderatswahlen vom 3. Juli 2016! Was sind deine Beweggründe, dich als Kandidat zur Verfügung zu stellen?**

Das Amt des Gemeinderats eröffnet die Möglichkeit etwas im Dorf zu bewegen, einen Beitrag für die Gemeinschaft zu leisten. Ich glaube, das Erfolgsmodell Schweiz basiert wesentlich auf dem Einsatz der Bürgerinnen und Bürger in den verschiedensten Bereichen. Als Gemeinderat von Unterägeri möchte auch ich meinen Beitrag dazu leisten. Das Engagement für unser schönes Ägerital hat auch Tradition in meiner Familie. Mein Urgrossonkel, Dr. med. Josef Hürlimann, war der Begründer der Kinderheilstätten im Ägerital. Mein Grossvater, Dr. med. Konrad Bossard, führte sein Werk weiter und leistete nebenher als Präsident des Kurvereins viel für die Gemeinde.

**Du stehst ja mitten im Leben und bist vielseitig engagiert. Bei einer Wahl würdest du ein weiteres 40 % Pensum auf dich zukommen. Wie organisierst du dich, dass dies mit deinen jetzigen Tätigkeiten vereinbar wird?**

Als Mitglied der Geschäftsleitung der Privatschule Dr. Bossard kann ich bis zu einem gewissen Grad meine Arbeitszeit flexibel einteilen. Wir sind ein Familienbetrieb und können einander gegenseitig in der Leitung entlasten, wenn es notwendig wird. Natürlich hätte auch mein Arbeitstag als Geschäftsleitungsmitglied und Gemeinderat mehr als acht Stunden. In meiner früheren Tätigkeit als Unternehmensberater habe ich aber gelernt, mit teilweise sehr hoher Arbeitsbelastung umzugehen und meine Zeit effizient einzuteilen. Ein Vorteil ist auch, dass mein Arbeitsplatz an der Zugerstrasse 15 weniger als 200 Meter vom Gemeindehaus entfernt ist. Ich bin also vor Ort und jederzeit schnell erreichbar.

**Wieso bist gerade du der Richtige für den Gemeinderat?**

Ich denke, eine junge, dynamische und welt-offene Person als Ergänzung im Gemeinderat tut unserem Dorf gut. Die zukünftigen Herausforderungen für unsere Gemeinde sind gross und erfordern innovatives und kreatives Denken. Durch meine Ausbildung bringe ich ein fundiertes Fachwissen mit. Dieses wird ergänzt durch meine relevante



Berufserfahrung im In- und Ausland. Meine Arbeitskollegen beschreiben mich als guten Teamplayer. Ich habe Freude, mit unterschiedlichen Menschen etwas auf die Beine zu stellen. Man sagt von mir auch, dass ich über eine gute Sozial- und Verhandlungskompetenz verfüge. Damit habe ich sicher gute Voraussetzungen, die Anforderungen an einen Gemeinderat zu erfüllen.

**Welche deiner Erfahrungen in deiner bisherigen Karriere denkst du sind besonders wertvoll für die Ausübung eines Exekutivamtes?**

Nach meinem Studium der Staatswissenschaften an der Universität St. Gallen und der Fletcher School in Boston (USA) bin ich bei einer weltweit führenden Unternehmensberatung eingestiegen. Schon in relativ jungen Jahren konnte ich innerhalb eines Teams grosse Unternehmen im In- und Ausland beraten. Dabei lernte ich, mich in Kürze in neue Materien einzuarbeiten, Probleme zu identifizieren und in einem Team Lösungsstrategien zu entwickeln. Auf der anderen Seite bin ich seit meinen Jugendjahren in unserem Familienbetrieb engagiert, der stark in Unterägeri verwurzelt ist. Dieses Jahr dürfen wir auf unser 120-jähriges Bestehen zurückblicken. Als Schule haben wir einen sozialen Auftrag, uns nach Kräften für die optimale Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler einzusetzen. Das heisst, ich habe auch ein ausgeprägtes Sensorium für soziale Aspekte.

**Bei einer Wahl, was sind deine Ziele im Gemeinderat?**

Ich möchte zu den vielfältigen Aufgaben, die sich der Gemeinde stellen, meinen Beitrag leisten. Unser Dorf entwickelt sich laufend weiter. Ein gesundes Wachstum unserer Gemeinde erfordert eine wachsame Begleitung. Bei der Weiterentwicklung der Infrastruktur wurde bereits viel gemacht. Daneben gilt es aber auch sicherzustellen, dass die Bewohnerinnen und Bewohner in Unterägeri auf ein interessantes und vielfältiges Angebot treffen und unsere Gemeinde noch vermehrt auch für die Schaffung von zukunftssträchtigen Arbeitsplätzen attraktiv wird. Gleichzeitig gilt es die Identität von Unterägeri zu wahren.

Ein weiteres Ziel ist für mich ein nachhaltiger Umgang mit den Finanzen. Es wird in Zukunft noch wichtiger werden, das Maximum aus jedem Steuerfranken herauszuholen. Hier wären sicher meine Erfahrungen aus der Wirtschaft nützlich.

Auch allgemeine gesellschaftliche Entwicklungen werden sich als weitere Herausforderungen für unsere Gemeinde zeigen. Aktuell natürlich die Flüchtlingskrise. Niemand weiss, wie sich die Situation im Nahen Osten entwickeln wird. Es kann sein, dass wir auch in unserer Gemeinde sehr schnell und dezidiert handeln müssen. Aber auch die Alterung der Gesellschaft, neue Familienstrukturen usw. werden sich auf unser Zusammenleben in der Gemeinde auswirken. Als Liberaler denke ich nicht, dass der Staat bzw. die Gemeinde für alles eine

## FDP UNTERÄGERI

Lösung bereithalten muss. Die bewusste Auseinandersetzung mit diesen Themen scheint mir aber sehr wichtig.

**Herzlichen Dank, dass du dich offen und direkt den Fragen gestellt hast! Ich wünsche dir alles Gute für den Wahlkampf!**

Ich bedanke mich für die Gelegenheit, meine Motivation für die Kandidatur vorstellen zu können.

Ich freue mich nun auf einen intensiven und interessanten Wahlkampf mit vielen Begegnungen mit der Bevölkerung.

Dem Vorstand und den Mitgliedern der Nominationsversammlung danke ich für das mir entgegengebrachte Vertrauen!

*Interview / Fotos: René Weber*



## Fridolin Bossard als Gemeinderatskandidat nominiert

**An der Nominationsversammlung vom 4. April 2016 hat die FDP.Die Liberalen Fridolin Bossard einstimmig zuhanden der Ersatzwahl vom 3. Juli 2016 nominiert.**

Fridolin Bossard, geboren 1983, ist verheiratet und in Unterägeri aufgewachsen. Nach seinen Studienjahren und mehrjährigen Tätigkeit als Unternehmensberater im In- und Ausland ist er wieder in seine Heimat zurückgekehrt. Seit 2015 ist er Mitglied der Geschäftsleitung der Privatschule Dr. Bossard, Unterägeri, welche seine Vorfahren gegründet und aufgebaut haben.

Neben seinem fundierten Fachwissen schätzen wir seine Menschlichkeit, seine hohe Sozial- und Verhandlungskompetenz sowie sein zugängliches, frisches und dynamisches Naturell.

Die FDP Unterägeri ist stolz, mit Fridolin Bossard, eine engagierte und äusserst kompetente Persönlichkeit gefunden zu haben. Mit seinen 33 Jahren zählt er zu einer jüngeren Generation von Politikern. Wir sind überzeugt, dass Fridolin Bossard ein ideales Profil aufweist und somit der bestmögliche Ersatz im Gemeinderat von Unterägeri ist. Seine Person wird unserer Gemeinde und unserer Gesellschaft gut tun.

*Bericht: Gabriela Ingold / Foto: René Weber*



**FDP UNTERÄGERI**

## Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Seit rund drei Monaten führt FDP Gemeinderatskandidat Fridolin Bossard einen engagierten Wahlkampf. Ein hochmotiviertes Helferteam und das grosse überparteiliche Unterstützungskomitee ermöglichten es, dass sich Fridolin Bossard den Wählerinnen und Wählern auf vielfältige Weise vorstellen konnte.

Der Vorstand war hocheifrig, dass nach der Bekanntgabe der Kandidatur von Fridolin Bossard die Rückmeldungen aus der Bevölkerung sehr positiv waren, da wir als FDP natürlich «unseren» Sitz erfolgreich verteidigen wollen. Nachdem bekannt wurde, dass es Gegenkandidaten gibt, haben wir die Herausforderung einer «echten» Wahl gerne angenommen. Wir sind überzeugt, dass wir mit Fridolin Bossard einen würdigen Nachfolger von Walter Bruhin stellen. Fridolin Bossard ist Vertreter der jungen Generation. Von der Ausbildung, der Erfahrung und der Verfügbarkeit her bringt er



Gemeinderatskandidat Fridolin Bossard



Aufstellen der Wahlplakate

unserer Ansicht nach ausgezeichnete Voraussetzungen für das Amt eines Gemeinderates mit.

Fridolin Bossard ist nicht erst aufgrund der Wahlvakanz zu uns gestossen. Am 8. Januar 2015 waren wir für unseren traditionellen Neujahrsapéro zu Gast bei der Privatschule Dr. Bossard. Fridolin Bossard hatte damals die Schule vorgestellt und so sind wir ins Gespräch gekommen. Kurz darauf bekundete er Interesse daran, bei uns mitzuwirken. Schon über ein Jahr wirkte



Fotoshooting mit Reto Jehli



Prominente Unterstützung: Gemeinderat Walter Bruhin, Ständerat Joachim Eder, Parteipräsidentin und Kantonsrätin Gabriela Ingold, Fridolin Bossard, Gemeindepräsident Josef Ribary

Fridolin Bossard bei mehreren Vorstandsprojekten (z.B. Podiumsdiskussion zur Flüchtlingskrise im November 2015) mit und wurde an der diesjährigen GV einstimmig in den Vorstand gewählt.

In den drei Monaten seit dem Start des Wahlkampfes hat Fridolin Bossard viel unternommen, sich der Bevölkerung und natürlich vor allem den Wählerinnen und Wählern vorzustellen. Er nutzte die verschiedensten Kanäle dazu: Persönliche Briefe, Flyer, Plakate, Zeitungsberichte, Standaktionen, eine eigene Website ([www.fbossard.ch](http://www.fbossard.ch)) und Facebook. Bei der grossen Vielfalt der verschiedenen Informationskanäle waren ihm aber immer die persönlichen Begegnungen mit der Bevölkerung am wichtigsten.

Nun kommt es nur noch auf Sie an, liebe Wählerin, lieber Wähler, wählen Sie Fridolin Bossard am 3. Juli in den Gemeinderat. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Bericht / Fotos: René Weber

**FDP UNTERÄGERI**

## GV im neuen Kultroom 15

Am Dienstag, 3. Mai 2016, wurden an der Generalversammlung im neuen Kultroom 15 im Werkhof zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt. Nach der offiziellen GV stellte uns Simone Brunner zusammen mit Elias Rössle die Jugendarbeit Ägerital näher vor.

Unsere Präsidentin Gabriela Ingold führte souverän durch die gut besuchte GV. Dass so viele Mitglieder gekommen sind, mag zum einen an der Tatsache liegen, dass es die erste Veranstaltung im neuen Kultroom 15 war. Aber wir sind sicher, dass auch die aktuell anstehenden Themen und die angekündigte Vorstellung der Jugendarbeit Ägerital motiviert hatte, die GV zu besuchen.



Werner Waldis überreicht dem abtretenden Vorstandsmitglied Willy Müller ein Geschenk

Wie jedes Jahr waren wieder wichtige Vertreter der FDP anwesend, welche sich in den verschiedensten Gremien engagieren: Ständerat Joachim Eder, Gemeindepräsident Josef Ribary, Gemeinderat Walter Bruhin, Korporationsrat Remo Iten, Bürgerratspräsident Beat Iten und Bürgerrat Peter



Ständerat Joachim Eder im Gespräch mit Werner Iten und Jürg Strub



Die GV im Kultroom 15

Iten. Als Gast durften wir den Kantonalpräsident der FDP, Jürg Strub, bei uns begrüßen.



Gemeinderat Walter Bruhin

Die normalen Traktanden waren schnell abgehandelt. Unter dem Traktandum Wahlen wurden zwei Rücktritte aus dem Vorstand bekanntgegeben. Der anwesende Willy Müller wurde von der Präsidentin Gabriela Ingold gebührend verdankt. Die Mitglieder spendeten im einen herzlichen Applaus. Neu zur Wahl standen René Kläy und Fridolin Bossard. Beide waren schon über längere Zeit in der Vorstandsarbeit integriert. Sie wurden einstimmig von den anwesenden Mitgliedern gewählt. Herzliche Gratulation den beiden!



Parteipräsident der FDP Kanton Zug, Jürg Strub

Gegen den Schluss der GV verabschiedete Gabriela Ingold offiziell den per Ende Juni 2016 zurücktretenden Gemeinderat Walter Bruhin. Sie würdigte seine Verdienste und Werner Waldis überreichte ihm ein Präsent. Walter Bruhin wandte sich dann in einer kurzen Rede an die Versammlung und bedankte sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen in den letzten elf Jahren. Im Anschluss an den offiziellen Teil der

**FDP UNTERÄGERI**


Simone Brunner und Elisäs Rössle



Simone Brunner



Der wohlverdiente Apéro

GV richtete Jürg Strub, der Parteipräsident der Kantonalpartei, noch einige Worte an die Versammlung. Danach gaben uns die Bereichsleiterin der Jugendarbeit Ägerital, Simone Brunner und der Jugendarbeiter Elisäs Rössle einen interessanten Einblick

in die Jugendarbeit Ägerital. Ein Rundgang durch die Räumlichkeiten der Jugendarbeit schloss die interessante Vorstellung ab. Herzlichen Dank den beiden! Beim Apéro, spendiert von Gabriela Ingold, Joachim Eder und Josef Ribary, wurde noch

lange rege diskutiert. Selbstverständlich wurden auch die letzten Neuigkeiten ausgetauscht. Fazit: So macht die politische Arbeit richtig Freude!

*Bericht / Fotos: René Weber*

**PARTEILOS UNTERÄGERI**

## «Gesunde Politik für die Zukunft»

**Die parteilose Kandidatur von Linette Iten für den Gemeinderat kam für die Ortsparteien überraschend, da man mit einer unabhängigen Kandidatin nicht gerechnet hat. Im Interview äussert sich Linette zu ihrer Kandidatur.**

### Woher kommt Dein Engagement für die Politik?

Die Politik gibt uns die Möglichkeit der Mitgestaltung. «Nicht nur kritisieren, sondern selbst engagieren und gemeinsam an Lösungen arbeiten». Mit dieser Überzeugung habe ich meine politische Arbeit begonnen, damit man auch in zehn Jahren sagen kann: «Hier will ich leben».

### Warum kandidierst Du als parteilose Kandidatin?

In der Lokalpolitik sind Parteilose landesweit im Trend und die Majorzwahl unterstützt unabhängige Kandidaten. Es braucht in der Politik verschiedene Meinungen und ich bin an kein Parteiprogramm gebunden. Ich stehe für eine Sachpolitik über den Parteigrenzen und werde an den Herausforderungen der Zukunft arbeiten.



### Was wird sich in den nächsten Jahren in der Gemeinde Unterägeri verändern?

Ich habe die ganze Entwicklung und die vielen Veränderungen in der Gemeinde Unterägeri genau verfolgt. Zukünftig sind grosse Infrastrukturprojekte nicht mehr

finanzierbar und die Gemeinde Unterägeri ist gezwungen, bei den Ausgaben zu sparen. Die besondere Lage am Ägerisee und die gute Infrastruktur müssen wir besser vermarkten. Unterägeri hat ein grosses Potential und wir müssen dafür Sorge tragen, dass unsere Gemeinde ein attraktiver Arbeitsort für das Gewerbe bleibt.

### Was verbindet Dich mit Unterägeri?

Ich bin in Unterägeri geboren, aufgewachsen und wohne seit einigen Jahren wieder im Elternhaus. Für mich ist Unterägeri ein zentraler Punkt in meinem Leben, der mir viel Kraft gibt.

### Welche beruflichen Erfahrungen bringst Du in das politische Amt?

Ich bin beruflich viel gereist und ich habe sehr viel von anderen Kulturen gelernt. Mit gegenseitigem Respekt können aus unterschiedlichen Standpunkten sehr gute Lösungen erarbeitet werden. Wir müssen wirtschaftlich denken und die Steuergelder dort einsetzen, wo es notwendig ist.

*Interview / Foto: Myrtha Meier-Iten*

## FDP UNTERÄGERI



Alt Gemeindepräsident Andreas Iten im Gespräch mit Neu-Gemeinderat Fridolin Bossard

Bruhin für seinen unermüdlichen Einsatz für die Gemeinde Unterägeri in den letzten elf Jahren als Gemeinderat.

Etwas später am Abend ergriff auch unsere Parteipräsidentin Gabriela Ingold das Wort. Sie war sichtlich stolz, dass diese Wahlen so gut gelaufen sind. Für ihren Schlusssatz erntete sie viel Applaus. Sie sagte mit einem Augenzwinkern, in Anlehnung an den jeden ersten Freitag im Monat im Central stattfindenden Anlass TGIF (Thank God It's Friday): TGIF – Thank God It's Fridolin!

Bericht / Fotos: René Weber



Es wurde rege diskutiert

## Treffen für ehemalige und aktuelle Amtsträger

**Das Treffen der ehemaligen und aktuellen Amtsträger, welches am Freitag, 10. Juni 2016 im Cafe Brändle stattfand, erfreute sich grosser Beliebtheit.**

Im Vordergrund dieses Anlasses steht der Austausch zwischen den ehemaligen und aktuellen Amtsträgern sowie dem Vorstand. Als fester Bestandteil dieser Veranstaltung informieren die aktuellen Amtsträger, mit was für Herausforderungen sie sich gerade befassen, selbstverständlich ohne das Amtsgeheimnis zu verletzen. Die ehemaligen Amtsträger geben immer wieder gute Rückmeldungen und Anregungen, welche von den aktuellen Amtsträgern und dem Vorstand gerne entgegengenommen werden. Natürlich werden auch wieder alte Geschichten und Episoden erzählt, was diesen Anlass speziell und einmalig macht. Dieses Treffen findet im Rahmen eines von der FDP spendierten Mittagessens statt.

Bericht / Fotos: René Weber



## FDP UNTERÄGERI

## Fridolin Bossard als Gemeinderat gewählt

Die FDP Unterägeri ist stolz darauf, dass Fridolin Bossard die Ersatzwahl in den Gemeinderat für sich entscheiden konnte. Herzlichen Dank allen Wählerinnen und Wählern, die dies ermöglicht haben.

Fridolin Bossard wurde im zweiten Wahlgang in stiller Wahl gewählt, da sich angesichts des doch beachtlichen Vorsprungs an Stimmen im ersten Wahlgang keine weiteren Kandidaten für den zweiten Wahlgang zur Verfügung stellten.

Fridolin Bossard wurde am Mittwoch, 10. August 2016, durch den Gemeinderat in seinem Amt vereidigt. Er steht dem Amt «Sicherheit und Allgemeine Dienste» vor. Fridolin Bossard und der ganze Vorstand bedanken sich bei allen Wählerinnen und Wählern für das Vertrauen, das sie in uns gesetzt haben. Ein ganz grosser Dank gilt dem überparteilichen Unterstützungskomitee und den zahlreichen Helferinnen und Helfern für die tatkräftige Unterstützung, die es erst ermöglichten, einen so engagier-



ten Wahlkampf zu führen. Der Vorstand wertet dieses gute Resultat auch als Wertschätzung für die gute Arbeit, die in der Partei geleistet wird. Wir sind ein junges

dynamisches Vorstandsteam, welches sich für die Gesellschaft einsetzen will.

Bericht/Foto: René Weber

## Wahlfeier

Am Donnerstag, 18. August 2016, organisierte Fridolin Bossard eine Wahlfeier im Eventlokal Central. Damit bedankte er sich persönlich bei allen, die ihn in irgendeiner Form bei den Wahlen unterstützt hatten. Im gut besuchten Central fand sich auch die lokale und kantonale Politprominenz ein.



Gratulationsworte von Präsidentin Gabriela Ingold

Der neue kantonale FDP Parteipräsident, Andreas Hostettler, liess es sich nicht nehmen, ein paar persönliche Worte an die Anwesenden zu richten. Er gratulierte aber nicht nur Fridolin Bossard zu seiner glänzenden Wahl, er bedankte sich auch bei Walter



Kantonalspräsident Andreas Hostettler (rechts) gratuliert Gemeinderat Fridolin Bossard

## FDP OBERÄGERI/UNTERÄGERI

## Was heisst Digitalisierung für mich?

Am 27. Oktober 2016 organisierten die FDP Oberägeri und Unterägeri eine spannende Informationsveranstaltung zum Thema «Digitalisierung/Industrialisierung 4.0».

Ziel war es, mit drei Impulsreferaten der Bevölkerung wertvolle Denkanstösse mitzugeben, insbesondere zur Frage: Was bedeuten diese Entwicklungen für jeden Einzelnen von uns, sowohl im Privat- als auch im Geschäftsleben? Drei kompetente Referenten zeigten spezifische Ausprägungen der aktuellen Entwicklungstendenzen im Bereich der Digitalisierung an konkreten Beispielen auf.

Stefan Rüesch, ti&m, Zürich, ging auf die verschiedenen Facetten der Digitalisierung in unserem Leben ein und erläuterte auch die Herausforderungen, Chancen und Gefahren für die Zukunft.

Danilo Bertocchi von Tesla erläuterte anhand der Vernetzung neuester Technologien (Sensoren, Kameras, Minimotoren, Informationstechnologie, GPS, Fahrassistenzsysteme usw.) am innovativen Mobilitätskonzept der Firma Tesla die heutigen Möglichkeiten in einem modernen Automobil. Selbstverständlich hatten die Teil-



nehmer auch die Gelegenheit zwei Teslas «live» zu bestaunen.

Reto Hürlimann zeigte, dass die digitale Hightech-Technologie auch eine wichtige Rolle im Oberägerer Unternehmen R. Hürlimann Transporte AG sowie in der Fretz Kanal Service AG spielt. Seine Firmen nutzen bereits eine Vielzahl dieser modernen Hilfsmittel.

Peter Held, Parteipräsident FDP Oberägeri, hat kompetent durch den Abend und die anschliessende Diskussionsrunde geführt. Die zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten beim anschliessenden Apéro noch intensiv mit den Referenten und auch den zahlreich erschienenen Kolleginnen/Kollegen für Zukunftsentwicklungen und ihre ganz persönlichen Einschätzungen diskutieren. Am Schluss waren sich alle einig: Dieser Anlass war «Ein Must» und hat in kurzer, prägnanter Form zukunftsorientierte Denkanstösse zum Thema aufgezeigt!



Bericht: Peter P. Held



www.heinrich-ag.ch  
6315 Oberägeri • Telefon/Fax 041 750 34 52



Zentrum Chiematt  
www.drogerie-hermann.ch  
Tel. 041 750 11 44

## FDP UNTERÄGERI

## Mit viel Engagement zu neuen Projekten

Dank verstärktem Vorstand und motivierten Helferinnen und Helfern sind wir in der Lage, tolle Projekte zu organisieren und durchzuführen. Schon am 29. November 2016 treffen sich die Chargierten der FDP Unterägeri zum spannenden Austausch. Am 2. März 2017 findet der öffentliche Anlass zum wichtigen und aktuellen Thema «Altersreform und Zukunft unserer Altersvorsorge (AHV und BVG)» in der AEGERIHALLE statt.

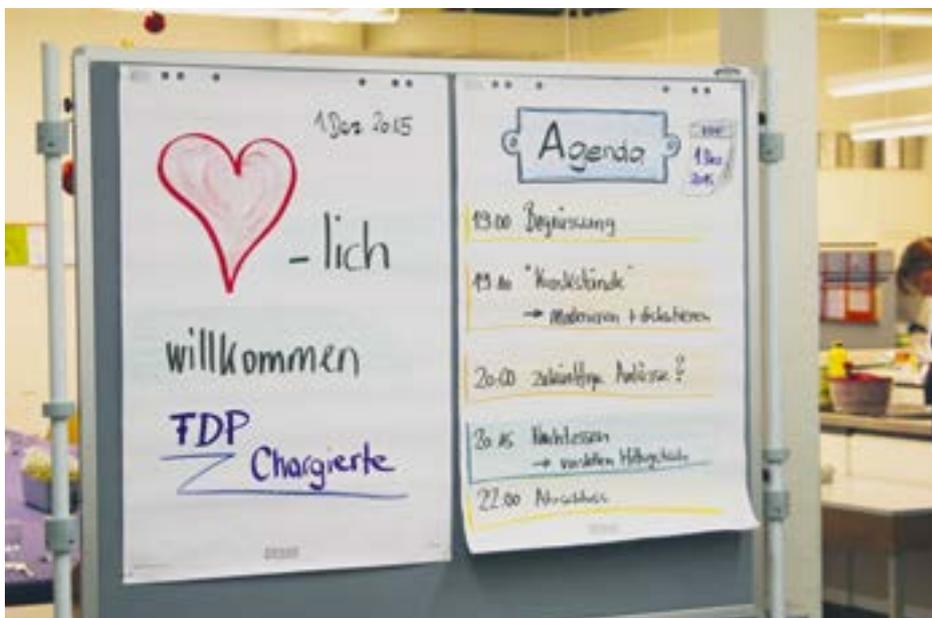


Impression vom Chargierten Anlass im Dezember 2015

Seit über einem Jahr amtet der neu zusammengesetzte Vorstand unter der Leitung von unserer Präsidentin Gabriela Ingold, welcher an der vergangenen GV nochmals verstärkt wurde. Die bisherigen und neuen Vorstandsmitglieder gehen, zusammen mit Helferinnen und Helfern, motiviert an neue Projekte heran. Zuerst werden Ideen zusammengetragen und danach die Machbarkeit beurteilt. Ist dann ein Projekt gefallen, wird sogleich eine Projektgruppe definiert, welche die Organisation professionell angeht. Praktisch für jede Aufgabe können wir auf Profis in den eigenen Reihen zurückgreifen. Dazu kommt das gute politische und berufliche Netzwerk, das uns ermöglicht, ausgewiesene Fachpersonen und politische Entscheidungsträger für unsere Anlässe zu begeistern.



Impression vom Anlass zur Flüchtlingskrise im November 2015



Chargierten Anlass im Dezember 2015

#### Anlass für Chargierte der FDP Unterägeri

Am kommenden Dienstag, 29. November 2016, findet im Eventlokal Central das Treffen für alle Chargierten statt. Bei diesem Austausch treffen sich die Gemeinde-, Bürger- und Korporationsräte, die Vertretungen im Stände- und Kantonsrat sowie alle Kommissionsmitglieder und Stimmenzähler. Wie sich beim letzten Anlass vor einem Jahr gezeigt hat, wird dieser gegenseitige Austausch sehr geschätzt. Dieser Austausch ist wichtig.

#### Öffentlicher Anlass über die Altersreform mit Podiumsdiskussion

Nach dem Grosse Erfolg der Veranstaltung über die Flüchtlingskrise vor einem Jahr veranstalten wir wiederum gemeinsam mit der FDP Oberägeri in der AEGERIHALLE am Donnerstag, 2. März 2017, einen Gross-

anlass, diesmal zum Thema Altersreform. Zwei Zusagen für das Podium verraten wir bereits jetzt: Das ist zum einen Ständerat Joachim Eder, der diesmal aufgrund seiner Funktion als Vizepräsident in der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit SGK in Bern wichtige Inputs geben kann. Zum andern konnten wir Franz Steinegger (SUVA Präsident 1991–2013) verpflichten. Den meisten ist er bekannt als engagierter Politiker. Von 1980–2003 gehörte er dem Nationalrat an. Von 1989–2001 war er Präsident der FDP Schweiz. Vom Bundesrat wurde er bei verschiedenen Notlagen eingesetzt, so z.B. bei der Rettung der Landesausstellung Anfangs des neuen Jahrtausends (Expo.02).



Impression vom Anlass zur Flüchtlingskrise im November 2015

Vor der Podiumsdiskussion gibt es ein Einstiegsreferat von Rolf Lindenmann, dem Direktor der Ausgleichskasse Zug. Verbringen Sie diesen spannenden Abend mit uns und notieren Sie sich dieses Datum in Ihrer Agenda. Das brisante Thema muss Jung und Alt beschäftigen!

Bericht/Fotos: René Weber

2017

Ägeritaler

# Das Städtchen am See

Am 5. Januar 2017 fand der diesjährigen Neujahrsapéro der FDP.Die Liberalen Unterägeri an einem (zumindest für Erwachsene) nicht alltäglichen Ort statt. Das Foyer des Schulhauses Acher Süd wurde just in einen Vortragsraum umfunktioniert.



Aufmerksame Zuhörer

Als Gastreferent haben wir Herrn Marcel Muri, Beauftragter der Gemeinde Unterägeri für Themen Raumplanung/Raumentwicklung ausgesucht. Die Abstimmung über den Bebauungsplan Zimmel hat gezeigt, dass in der Bevölkerung eine grosse Zurückhaltung in Bezug auf die Entwicklung der Gemeinde besteht. Einigen geht das Wachstum zu schnell, andere finden keine adäquate Wohnung, wieder andere sorgen sich über die Verkehrssituation und die Infrastrukturbauten. Deshalb hat die FDP beschlossen, den



Der Referent Marcel Muri

Fragestellungen rund um die Raumplanung und die Entwicklung der Gemeinde Unterägeri auf den Grund zu gehen.

Unser Referent und Raumplaner, Herr Marcel Muri, ist seit 1990 in seinem Beruf tätig und bringt daher eine grosse Erfahrung mit sich. Seine Unternehmung, die Firma KEEAS, ist schweizweit in verschiedensten Gemeinden als räumliche Entwicklungsplaner tätig und unterstützt nicht nur die Öffentliche Hand, sondern auch namhafte Kunden aus der Privatwirtschaft. Dabei werden Faktoren wie städtebauliche, ökologische und sozioökonomische Veränderungen berücksichtigt.

Als Erstes gab uns Herr Muri eine Übersicht über die vergangenen und zukünftigen Raumplanungsrevisionen. Diejenige von 2006 wurde vom Souverän abgelehnt. Er musste gerade im Bereich der Einzonungen (weniger) nachgebessert werden und wurde dann 2008 von den Bürgerinnen und Bürgern genehmigt. Die nächste Ortsplanungsrevision ist vom Kanton auf das Jahr 2020 vorgesehen. Diese verfolgt folgende Ziele:

- Festlegung der Bauzonentypen
- Siedlungsbegrenzungen und Verfügbarkeit der Bauzonen
- Verdichtung, Mehrwertabschöpfung und kontrolliertes Wachstum.

2015 lebten rund 8 500 Einwohnerinnen und Einwohner in unserem Dorf. 2040 sollen es gemäss Raumplanungsvorgaben 10 000 Personen sein. Aktuell verfügt unsere Gemeinde noch über 29 Hektaren oder 20 Prozent eingezonte, jedoch unbebaute Flächen. Im Zuger Richtplan 2020 sind Unter- und Oberägeri in der Zone «Zwischenlandschaften» räumlich eingegliedert. Wortwörtlich heisst es im Richtplan unter G 9.3.1 Unter- und Oberägeri bilden ein «Städtchen am See». Diese Aussage gab selbsttendend zu Diskussionen Anlass, jedoch wurde diese durchaus aufgeschlossen geführt.



Das Städtchen am See

Der Themenblock der Verdichtung fand ebenfalls grosses Interesse. Ausnützungsziffern und eben deren Ausnützung stehen oft im Gegensatz zu schönen Wohnbauten und schönem Ortsbild. Als eigentlicher Schandfleck ist der heutige Parkplatz im Oberdorf zu betrachten. Gemäss Ortsplaner wäre dieser grosse Raum prädestiniert, ein Begegnungsort abseits der Hauptverkehrsader zu sein. Bei der Entwicklung der Räume ist die Lenkung des Verkehrs eine grosse Herausforderung. Durch neue Job- und Arbeitszeitmodelle sowie durch automatisierten Verkehr (Roboterautos) könnten sich mittelfristig gewisse Entlastungen ergeben. Im Einzelnen sind diese Fragen jedoch mit Bestimmtheit noch nicht gelöst. Im Anschluss an die Präsentation wurde aktiv und kontrovers diskutiert. Fazit der Teilnehmenden war, dass Wachstum wohl stattfinden wird, jedoch soll in erster Linie Qualität vor Quantität stehen. In diesem Sinne wünscht die FDP.Die Liberalen allen Einwohnerinnen und Einwohnern von Unterägeri ein gutes neues Jahr.

Bericht: Gabriela Ingold  
Fotos: René Weber

# «Die Rente ist kein Problem der steigenden Lebenserwartung, sondern der Mathematik»

Das Podium «Was passiert mit unseren Renten?», organisiert von den FDP-Sektionen der Gemeinden Unterägeri und Oberägeri, fand 2. März 2017 in der AEGERIHALLE statt. Joachim Eder, Ständerat FDP, Franz Steinegger, ehemaliger SUVA-Präsident, Raffaele Scorrano, Marktgebietsleiter Zuger Kantonalbank, Jill Nussbaumer, Präsidentin Jungfreisinnige des Kantons Zug und Rolf Lindemann, Direktor der kantonalen Ausgleichskasse, diskutierten engagiert und perspektiv über die Zukunft unserer Altersvorsorge. Anlass ist die Rentenreform 2020, die im Herbst vors Volk kommen soll.



Jürg Bernhard, Moderator

Nachdem die Präsidentin der FDP Unterägeri, Kantonsrätin Gabriela Ingold, die Interessierten herzlich erfreut begrüsst, führte Moderator Jürg Bernhard ins Thema ein. Er erläuterte dabei anschaulich das bisher erfolgreiche 3-Säulen-System (AHV, BVG,



Rolf Lindemann, Direktor Ausgleichskasse Zug

Private Vorsorge) sowie die dunklen Wolken am Rentenhimmel. Das Thema scheint ähnlich komplex, wie die unlängst gescheiterte USR III. Rolf Lindemann hielt in seinem eloquenten Impulsreferat nicht damit zurück, seinen Unmut über die Politik zu zeigen, denn das drohende Desaster zeichnete sich schon vor Jahrzehnten ab. Seit der Einführung der AHV hat sich die durchschnittliche Lebenserwartung stetig erhöht, die Geburtenrate hingegen ist erheblich gesunken. Die Erhöhung des Rentenalters bei den Frauen ist unbestritten, ebenso die Senkung des Umwandlungssatzes bei den Pensionskassen. Bei weiteren Optionen wie MWST-Erhöhung oder Rentenkürzung hört die Einigkeit aber auf. Das Parlament ist im Zugzwang, denn Ende Jahr läuft der Beitrag aus der MWST von 0,4% zu Gunsten der IV



Die Podiumsrunde mit Rolf Lindemann, Jill Nussbaumer, Joachim Eder, Raffaele Scorrano und Franz Steinegger

aus. Im Moment befindet sich die Vorlage in der Differenzvereinbarung und was davon in die Öffentlichkeit dringt, verheisst nichts Gutes. Die Gefahr ist gross, dass das in dieser Frage heftig zerstrittene Parlament die ganze Vorlage versenkt, weil es keinen Konsens findet, über den das Volk wird abstimmen können. Das könnte die sofortige Erhöhung der MWST um 2% oder eine



Raffaele Scorrano, Marktgebietsleiter Zuger Kantonalbank und Franz Steinegger, SUVA-Präsident 1991 bis 2013

Erhöhung der Arbeitnehmer / Arbeitgeberbeiträge um 1,5% bedeuten. Eder erwartet eine Parlamentsdebatte, die ihresgleichen sucht und markiert den Hardliner, der



Jill Nussbaumer, Präsidentin Jungfreisinnige des Kantons Zug und Joachim Eder, Ständerat, Gesundheitsdirektor 2001 bis 2012

nicht in parteipolitischem Gezänk verlieren, sondern muss eine gerechte generationenübergreifende Lösung anstreben. Rolf Lindemann sprach in diesem Zusammen-



Gabriela Ingold, Kantonsrätin, Präsidentin FDP.Die Liberalen Unterägeri

nicht ausschliesst. Zum Schluss war das Publikum aufgerufen, Fragen an die Podiumsteilnehmer zu stellen. Unter anderem kam auch das Thema bezahlbare Pflege



Joachim Eder als interessierter Zuhörer

die Altersvorsorge keinesfalls ausbauen, sondern sanieren will. Scorrano hingegen votierte für eine Erhöhung der Mindestrente und begründete das mit konkreten Rechenbeispielen für Wenigverdiener. Beginne man ausserdem möglichst früh mit dem Aufbau der 3. Säule, könne man auch mit kleinen Beträgen im volatilen Aktienmarkt ansehnliche Polster fürs Alter zurücklegen. Die Jungfreisinnige Jill Nussbaumer begrüsst diesen Vorschlag und erklärte, dass sie bereits von ihrem ersten Gehalt eine entsprechende Einzahlung leistete. Leider interessierten sich aber nur wenig Gleichaltrige für dieses Thema, was sie sehr bedauert. Auf Eders Frage, was sie von der Politik erwarte, entgegnete sie, dass sie Einschnitte für ihre Generation einsehe und mitfrage, wenn die Vorschläge des Parlaments nachhaltig seien. Zum Beispiel könne man das Rentenalter flexibel gestalten. Franz Steinegger betonte in seiner gewohnt unaufgeregten Art, dass die Rente kein Problem des Alters, sondern der Mathematik ist. Man muss an den Einnahmen genauso schrauben, wie an den Ausgaben. Das Parlament dürfe sich



Reger Austausch beim Apéro

hang vom Gleichgewicht des Schreckens. Wenn alle etwa gleich viel verlieren, dann habe die Reform eine Chance an der Urne. Raffaele Scorrano bekräftigte sein Vertrauen in die politisch Verantwortlichen, was aber eigenverantwortliches Handeln

im Alter zur Sprache. Hier appellierte Jill Nussbaumer an die Innovationsfähigkeit des Menschen, nannte dazu ein Beispiel aus ihrer Verwandtschaft, wo eine moderne Wohnsituation verlängerte Selbstständigkeit ohne teure Pflege ermögliche. Grundsätzlich ist es doch schön, dass wir alle in der Regel gesund immer älter werden, fügte Rolf Lindemann an. Moderator Jürg Bernhard schloss das Podium mit der Hoffnung, dass sich das Parlament seiner Verantwortung bewusst ist, und wenigstens eine Zwischenlösung erarbeite, die neuen Spielraum schaffe.



Das interessierte Publikum



Franz Steinegger im Gespräch

Bericht: Thomas Brändle  
Fotos: René Weber

# GV mit reger Beteiligung und interessantem Referat

Die Präsidentin Gabriela Ingold konnte zahlreiche Mitglieder und einige Gäste im Theorieraum der Feuerwehr Unterägeri zur diesjährigen GV begrüßen.



Nach einer kurzen Grussbotschaft des Präsidenten der FDP Kanton Zug, Andreas Hofstetter, konnte der statuarische Teil der GV speditiv abgehandelt werden. Alle Anträge des Vorstandes wurden einstimmig angenommen.

Zwei Vorstandsmitglieder sind aus beruflichen Gründen zurückgetreten. Gabriela Ingold bedankte sich bei beiden für ihren grossartigen Einsatz in den vergangenen Jahren mit einem kleinen Präsent.

## Vincenzo Tommasino

Vincenzo war langjähriger verlässlicher Wahlkampfleiter bei den verschiedenen Wahlen für den Gemeinde-, Kantons-, Regierungs-, National- und Ständerat. Er hatte alles stets gut im Griff. Fototermine /

Plakate / Flyer / Standaktionen / Trölen, alles war immer perfekt organisiert und vorbereitet!

## Werner Waldis

Er war als Sekretär für die Administration verantwortlich. Einladungen und Protokolle zu Sitzungen erstellte er professionell und verschickte sie immer pünktlich. Zudem war er bei unseren zahlreichen FDP-Veranstaltungen im Organisationskomitee eingebunden und daher auch für den reibungslosen Ablauf verantwortlich.

Die Präsidentin war sehr erfreut, mit Jörg Bissang und Markus Spörri der Versammlung zwei neue Mitglieder für den Vorstand zur Wahl vorzuschlagen. Beide waren bereits im vergangenen Jahr in die

Vorstandsarbeit eingebunden. Die beiden wurden zusammen mit allen bisherigen Vorstandsmitgliedern einstimmig und mit grossem Applaus gewählt. Gabriela Ingold wurde einstimmig als Präsidentin für eine weitere Amtsperiode bestätigt.

Ein ganz spezieller Dank richtete die Präsidentin an Peter Kaiser. Er hatte sich über drei Jahrzehnte für die FDP Unterägeri verdient gemacht. Zuletzt war er im Stimmbüro im Einsatz, wo er per Ende 2016 zurücktrat. Als Dankeschön für seine treuen Dienste überreichte ihm Vizepräsident René Klay ein kleines Geschenk.



Im Anschluss an den offiziellen Teil der GV erhielten wir in einem Referat einen spannenden Überblick über die Arbeit der Sozialarbeitenden in der Gemeinde Unterägeri. Der Vorsteher der Abteilung Soziales und Gesundheit, Walter Vattolo, zeigte transparent die Entwicklung der Sozialausgaben der Gemeinde Unterägeri seit 2010 auf. Die Anzahl Fälle und damit die Kosten konnten im Laufe der Zeit markant reduziert werden. Dies geschah unter anderem durch gezielte Unterstützung und Betreuung von Personen zurück in die Arbeitswelt.

Bei Apéro und Hotdog-Essen wurde zum Abschluss noch rege über politische und auch weniger politische Dinge diskutiert. Der Vorstand dankt allen Mitgliedern und Gästen für das aktive Mitgestalten des diesjährigen GV-Anlasses!

Bericht / Fotos: René Weber



# Zwei neue engagierte Vorstandsmitglieder

An der Generalversammlung vom 16. Mai 2017 wurden mit Jörg Bisang und Markus Spörri zwei Persönlichkeiten neu in den Vorstand gewählt. Die FDP Unterägeri ist stolz, den Leserinnen und Lesern des Ägeritalers die beiden Politiker näher vorstellen zu dürfen.



Jörg Bisang und Markus Spörri

Jörg Bisang, geboren 1973, ist verheiratet und hat zwei Kinder im Primarschulalter. Er absolvierte eine Berufslehre als Elektroniker und schloss sein Studium an der Fachhochschule Nordwestschweiz erfolgreich als Dipl. Elektroingenieur HTL ab. Nach einigen wichtigen Berufsjahren als Projektleiter im Engineering und Consulting Business erwarb er 2007 den Master of Advanced Studies in Business Administration. Bei Siemens Building Technologies leitete er mehrere Jahre die Produktentwicklung für Gebäudesicherheit und setzte mit seinem Team neue Massstäbe punkto

Einbruchererkennung. Heute arbeitet Jörg Bisang bei der SBB AG in Luzern als Leiter Produktmanagement Zugkontrolleinrichtungen. In seiner Funktion vertritt er die SBB in nationalen und internationalen Fach- und Expertengremien.

Neben dieser anspruchsvollen Tätigkeit ist ihm die gemeinsame Zeit mit seiner Familie sehr wichtig. Erlebnisse mit der Familie in- und ausserhalb des Ägeritals schätzt er sehr. Überhaupt liebt Jörg Frischluft. Als J&S-Tourenleiter leitet er Kletter-, Hoch- und Skitouren. Neben der FDP engagiert sich Jörg Bisang aktiv als Vereins- und

Vorstandsmitglied beim SAC Rossberg und bei den Nollenköchen.

Ehrlichkeit, Vertrauen, Fairness, Offenheit für Neues und Team-Spirit sind wichtige Werte für ihn. Jörg packt gerne neue Dinge an, treibt sie voran und schliesst die Arbeiten erfolgreich ab. Passend zu seinen Aufgaben im Vorstand als Verantwortlicher für die Veranstaltungen der FDP. Die Liberalen Unterägeri.

Markus Spörri hat Jahrgang 1970, ist verheiratet und Vater von zwei Töchtern. Nach der Absolvierung der Höheren Wirtschafts- und Verwaltungsschule (HWV) in Luzern erwarb er 2001 den Executive Master of Business Information Technology und konnte in der Folge 2002 an einem Kaderförderprogramm der Credit Suisse am Massachusetts Institute of Technology in Boston am Executive Program in International IT Management and Leadership teilnehmen. Im Jahr 2006 erwarb er das Eidg. Diplom als Immobilien-Treuhänder. Seit 2003 ist Markus Spörri mit seiner Firma Spörri Consulting GmbH als selbständiger Unternehmer aktiv. Sein Fokus liegt im Projektmanagement sowie in der Immobilienwirtschaft. Er berät Firmen bei neuen Produkt- und Projektideen und begleitet diese bis zur Realisierung.

Vor seinem Engagement im Vorstand der FDP Unterägeri wirkte er bereits zehn Jahre als Revisor unseres Vereins. Neben diesen ehrenamtlichen Tätigkeiten engagiert sich Markus Spörri als Vorstandsmitglied im Gewerbeverein der Stadt Zug sowie als Revisor des Industriepfad Lorze und der Sportunion Ägerital. Er teilt sich die Kinderbetreuung mit seiner Frau die als Kinderärztin selbständig tätig ist. Das Familienleben und die Ausbildung seiner Kinder liegen ihm sehr am Herzen. Schon seit jeher trägt Markus Spörri das liberale Gedankengut in seinen Genen. Freiheit, Gemeinsinn und Eigenverantwortung sind sein Credo.

Bericht und Foto: Gabriela Ingold

# Werner Iten-Grob neu in den Bürgerrat gewählt

An der Wahlversammlung der Bürgergemeinde Unterägeri vom 2. Oktober 2017 wurde Werner Iten-Grob neu in den Bürgerrat gewählt. Der Präsident Beat Iten-Müller wurde in seinem Amt bestätigt.



Um Werner Iten-Grob besser kennen zu lernen, haben wir mit ihm ein Interview geführt.

An dieser Stelle möchten wir gerne dem zurückgetretenen Bürgerrat Peter Iten-Bürgi für sein langjähriges Engagement im Bürgerrat herzlich danken! Beat Iten-Müller gratulieren wir zu seiner erneuten Wiederwahl zum Bürgerratspräsidenten und bedanken uns für den unermüdlichen Einsatz für das Wohl der Bürger in Unterägeri.

## Lieber Werner, erst einmal herzliche Gratulation zu deiner Wahl in den Bürgerrat von Unterägeri. Kannst du dich bitte den Lesern kurz vorstellen.

Ja, das mache ich gerne. Zuerst vielen Dank für die Gratulationswünsche! Ich bin verheiratet und habe drei Söhne im Alter von 17, 15, und 11 Jahren. Wir sind im Chilchbüelhof 1 zu Hause. Die meisten kennen vermutlich unser Hoflädeli mit dem 24-Stunden-Milchautomaten an der Wilbrunnenstrasse,

unweit vom Campingplatz. Neben meiner hauptberuflichen Tätigkeit als Bauer arbeite ich noch Teilzeit im Sanitär- und Heizungsbetrieb von Peter Wyss in Alosen.

## Wie hast du auf unsere Anfrage reagiert, ob du dich für dieses Amt zur Verfügung stellen möchtest?

Zuerst war ich sehr zurückhaltend, als ich angefragt wurde. Ich wusste ja nicht, was da auf mich zukommen würde. Als mir erklärt wurde, was meine Aufgaben sein werden, habe ich zugesagt, mich der Wahl zu stellen.

## Was genau hat schlussendlich den Ausschlag für diesen Entscheid gegeben?

Das wichtigste Argument war, dass man gerne eine Vertretung der Landwirtschaft im Bürgerrat haben wollte. Zudem habe ich gespürt, dass es ein guter Zeitpunkt für mich ist, mich einer solchen Aufgabe zu stellen.

## Wie gross wird dein zeitliches Engagement in etwa sein?

Da kann ich nur das weitergeben, was mir gesagt wurde. Vorgesehen ist etwa eine Sitzung pro Monat. Dann kommt noch die Zeit dazu, die man für die Sitzungsvorbereitung braucht. Ich hoffe, dass es nicht allzu viel mehr wird, da ich ja gut ausgelastet bin. Aber ich bin zuversichtlich, dass das gut kommt.

## Was gefällt dir an Unterägeri besonders?

Der See und die Landschaft gefallen mir sehr gut. Unterägeri hat immer noch einen Dorfcharakter. Die vielen neuen Überbauungen machen mir aber schon etwas Sorge. Da müssen wir darauf Acht geben, dass unser Dorfbild nicht allzu sehr darunter leidet.

## Was möchtest du im Bürgerrat erreichen? Hast du bereits Ideen für Veränderungen?

Das ist noch zu früh, um das zu sagen. Erst mal möchte ich mich einarbeiten und mich dann Schritt für Schritt einbringen.

## Wie hast du deine Kindheit in Erinnerung?

Ich hatte eine gute Kindheit. Auf einem Bauernhof aufzuwachsen war natürlich eine tolle Sache. Gegenüber heute hatte es auch noch viel weniger Verkehr, da konnte ich auf dem Schulweg die Hauptstrasse noch problemlos ohne die Lotsen überqueren.

## Was möchtest du am Schluss noch gerne sagen?

Ich hoffe, dass ich die in mich gesetzten Erwartungen erfüllen kann.

## Werner, herzlichen Dank für dieses Interview! Wir wünschen dir alles Gute in deinem neuen Amt.

Gern geschehen, danke für das Interesse an meiner Person.

Interview und Foto: René Weber

# Neue Mitglieder in der RPK der katholischen Kirche

An der katholischen Kirchgemeindeversammlung vom Sonntag, 1. Oktober 2017, wurden zwei Mitglieder der FDP Unterägeri als neue Rechnungsrevisoren in die Rechnungsprüfungskommission (RPK) gewählt.



Manuela Inglin

Wir freuen uns, dass Manuela Inglin und Adrian Schär als zwei fachlich versierte und motivierte Persönlichkeiten die Aufgaben in der RPK übernehmen.

Ein grosses Dankeschön richten wir an Renata Merz und Yvonne Bucher für ihre



Adrian Schär

langjährige, zuverlässige und gewissenhafte Rechnungsprüfung der katholischen Kirchgemeinde.

Manuela Inglin lebt zusammen mit ihrem Mann auf der Wissenschwändi. Sie ist ausgebildete Kauffrau mit eidgenössischem

Fachausweis als Finanzplanerin und Versicherungsfachfrau. Manuela Inglin arbeitet als Versicherungsbrokerin in Zug sowie als Buchhalterin und Allrounderin im Unternehmen ihres Mannes. Bereits seit 2011 ist sie Mitglied in der RPK der Einwohnergemeinde Unterägeri.

Adrian Schär wohnt mit seiner Familie im Zimmelquartier. Er ist Mitglied der Geschäftsleitung der TRUMPF Schweiz AG und verantwortet den Bereich Vertrieb und Technischer Kundendienst. Nach seinem ersten Studium als Maschineningenieur Vertiefungsrichtung Automobiltechnik hat er ein Nachdiplomstudium zum Master in Business Administration absolviert. Adrian Schär ist begeisterter Musikant und Präsident der Feldmusik Unterägeri. Zudem engagiert er sich als Vertreter der FDP in der Musikschulkommission.

Wir wünschen den beiden neu gewählten RPK Mitgliedern viel Freude bei der Rechnungsrevision und danken ihnen für ihr Engagement in der Gemeinde.

Bericht: Jörg Bisang

Fotos: Manuela Inglin / Adrian Schär

**Sie wollen ändern was Sie stört und die bürgerliche Gesellschaft stärken?**

**Dann nehmen Sie jetzt aktiv teil an der Gemeindepolitik und werden Mitglied bei der SVP Oberägeri.**

Schweizerische Volkspartei SVP | Ortssektion Oberägeri  
[www.svp-oberaegeri.ch](http://www.svp-oberaegeri.ch) | [oberaegeri@svp-zug.ch](mailto:oberaegeri@svp-zug.ch)

**Die SVP Oberägeri wünscht allen eine besinnliche Adventszeit.**

